

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Verlag: Langgasse 27.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Bezugs-Preis: In Wiesbaden und den Landorten mit Zweig-Expeditionen 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post 1 Mk. 60 Pfg. für das Vierteljahr, ohne Befräftigung.

11,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Betzseite für locale Anzeigen 25 Pfg. für auswärtige Anzeigen 35 Pfg. — Bei Wiederholungen 15 Pfg. — Bei Anzeigen für Wiesbaden 50 Pfg. — Auswärts 75 Pfg. — Bei Wiederholungen 10 Pfg. — Ermäßigung.

No. 262.

Samstag, den 8. November

1890.

Fabrik-Niederlage der ächten Leinen-Tricot-Wäsche mit Stempel Pfarrer Kneipp,



System Pfarrer Kneipp
Normal-Leinenwäsche in Flechtgewebe
(gegen Nachahmung gesetzlich geschützt).

Keine Tricot-Waare.

Diele Wäsche ist nach den Kneipp'schen Grundsätzen für naturgemäße gesunde Bekleidung in einem eigenartigen Flechtgewebe aus kernhaftem Flachstreifengarn hergestellt, sie bietet nachstehende Vortheile:
Angenehmes, gesundheitsförderndes Tragen durch Reibung des Körpers, vollständige Aufnahme der Feuchtigkeit und Luftcirculation.
Praktischer Schnitt bei guter Aushaltung.
Leichte Waschbarkeit und gute Haltbarkeit.

Zum Bezug unseres Fabrikats, das etwas durchaus Neues, Zweckmäßiges darstellt, empfehlen wir unsere Niederlagen und bitten, auf unsere nebenstehende Fabrikmarke zu achten.

Mech. Leinenspinnerei Memmingen,
Act.-Ges. für Leinenspinnerei und Weberei.

Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgegend:
W. Thomas, Webergasse 23.

Zum Kaiser Friedrich, Nerostraße 35/37.

Federweißen.

Prima Elberfelder und Wiesbadener Bier.
Ausgewählte Speisekarte.

Jos. Kraft.

A. Maass,
4 Grosse Burgstrasse 4.

Specialität:

Regen-Mäntel,

vom billigsten bis zum feinsten Genre.

Grösste Auswahl in allen
Damen- und Kinder-Mänteln.

Billige Preise.

A. Maass,
4 Grosse Burgstrasse 4.

20949

„Zum billigen Laden“, Webergasse 31,

empfiehlt zur Winter-Saison:

Gestr. woll. Herrenwesten von Mk. 2.— an.
Unterjacken in Wolle und Wigogne von 70 Pfg. an.
Unterhosen von 60 Pfg. an.
Normalhemden nach System Prof. Jäger von Mk. 1.— an.
Normaljacken und -Hosen von Mk. 1.50 an.
Woll. Arbeitshemden von Mk. 1.— an.
Damen- und Kinderhemden in Barchent von 60 Pfg. an.
Schulterkragen in Blüsch von 80 Pfg. an.
Woll. Tücher und Kopfhüllen in großartiger Auswahl von 50 Pfg. an.
Woll. Damen-Unterröcke von Mk. 1.— an.
Woll. Kleiderchen in schöner Auswahl von Mk. 1.— an, sowie
Tricot-Tailen, Caputzen, Mützen, Strümpfe, Socken, Handschuhe, Miffe etc. etc. zu außergewöhnlich billigen Preisen. 20109

Syderolith-Malerei.

Hellgelbe Terracottagegenstände mit eingepressten maurischen, persischen und arabischen Ornamenten, zum Ausmalen für Aquarell- und Oelmalerei.

Relief-Syderolith-Teller

mit altdeutschen Köpfen, Stillleben etc. 20646

Gegenstände zur russischen Goldmalerei.

C. Schellenberg, Goldgasse 4.

Monogramme für Weissstickereien. 18965

Bazar Schweitzer, Ellenbogengasse 13

United States Express-Co.

New-York und 5000 Filialen in den Vereinigten Staaten.

Billigste und schnellste Beförderung aller Arten von Express-Gütern, Passagier-Gepäck etc.
Express-Packete nach New-York:

Kilo	1	2	3	4	5	6	7	8	etc.
Mark	1.20	1.70	2.20	2.70	3.20	3.70	4.20	4.70	

Vertreter: **L. Rettenmayer**, Rheinstrasse 17 (neu 23).
Spedition und Möbeltransport, Wiesbaden.

20966

Waschmaschine „Thuringia“,

von Eichenholz gearbeitet.

Überall aufs Beste eingeführt. Für Brauchbarkeit, Haltbarkeit und solide Arbeit übernehme jede Garantie.

Im Alleinverkauf für hiesigen Platz.

Bringmaschinen,
Wäschemangeln,
Bügelöfen, Bügeleisen u. u.

empfiehlt die Eisenwaaren-Handlung

Wilh. Unverzagt, vorm. W. Weygandt,
30 Langgasse 30,

Magazin für Haus- u. Küchen-Einrichtungen. 20838

Da in jüngster Zeit wieder tagtäglich Bestellungen auf **Auswahl-Sendungen** zu-gehen, so erlaube ich mir wiederholt an dieser Stelle ergebenst mitzuteilen, dass ich

Auswahl-Sendungen in fertigen Kleidungsstücken deshalb nicht mache, weil sie, wegen der Mannigfaltigkeit der Formen, der Dessins und der so sehr verschiedenen Grössenverhältnisse, fast niemals zu einem Resultate führen.

Obendrein verleiten sie die Reflectanten zu der irrigen Meinung, es fände sich das Gesuchte nicht am Lager vor. Ich richte deshalb an die verehrten Käufer die ergebene Bitte, mich im eigenen Interesse mit ihrem Besuche zu beehren; bei meinem aussergewöhnlich grossen Lager findet sicherlich ein Jeder das Gewünschte.

Hochachtungsvoll 20134

S. Hamburger,
Damenmäntel-Fabrik,
11 Langgasse 11.

Zeltower Rübchen,
ital. Maronen,
ächte Frankfurter Würstchen,
ächtes Mainzer Sauerkraut

in stets frischer Waare empfiehlt

Th. Hendrich, Dambachthal 1.

Allgemein anerkannt das Beste für hohle Zähne ist: **Apotheker Heißbauer's schmerzstillender Zahnkitt** zum Selbstplombiren hohler Zähne. Preis per Schachtel Mk. 1, zu beziehen in den Apotheken. In Wiesbaden in der „Victoria-Apotheke“. (M. a 3392) 10

Jagdwesten,

Unterjacken, Unterhosen,
Arbeitshemden, Normalhemden,
Winter-Handschuhe, Strümpfe,
Socken, Umstecktücher,
Plüschkragen, Kleidchen,
Unterröcke in Tuch, Flanell,
gestrickt,
Kopfhüllen, Muffen,
Barets, Schürzen

in grossartiger Auswahl

zu

sehr billigen Preisen

empfiehlt

19529

Simon Meyer,

14 Langgasse 14,

Ecke Schützenhofstrasse.

W. Barth,

Neugasse 17, Drechsler, nahe der Marktstrasse. 20820



K. Springer Verlag.

Zwei blaue, mit der Krone gestempelte Jubiläum-Converten von England à Stück 2.50 # zu kaufen. Nah. im Tagbl.-Verlag.

20963

Hof-Kalligraph Gander's Schreib-Methode.

Höchste Auszeichnungen seitens mehrerer

In gleicher Weise wie in den Vorjahren wird am nächsten anstehenden — Cyclus von 12 Lehrstunden eröffnet und gef. bis 3 Uhr Nachm., in dessen Wohnung im „Hotel Sahn“, Seine regelmäßig in all-halb-jährlich sich wiederholenden Unterrichts-Kurse und die vermittelt derselben erreichten Weithin im deutschen Reiche sind die während 33 Jahren Resultate verbreitet und als vorzüglich gerühmt; die in Theil gewordenen „Auszeichnungen“ und die über und höchsten Ministerial- und Hof-Arbeiten sich belaufende allseits anerkannten Trefflichkeit seines Zieles sicher bewußten und unergleichlich



Souveräne, hoher Regierungen, Universitäten etc.

Montag, 10. November, abermals ein — indeß nur ein Anmeldungen morgen, Sonntag, von 10 Uhr Vorm. Spiegelgasse, erbeten. Zwischenräumen seit 1869 in Wiesbaden veranstalteten Schreib-Resultate sind bekannt. Vermittelt seiner eigenen Schreib-Methode erzielten infolge dessen dem Genannten von „Allerhöchsten Stellen“ 7000 Schüler aus fast allen Berufs-Categorien und hohen Frequenz ist das berechtigte Zeugniß von der aller Orten und

Gander, Großherzoglich Hessischer Hof-Kalligraph.

In riesiger Auswahl!!!

Elegante Herren-Anzüge in allen mögl. Dessins, zu 22, 20, 18, 16, 14 1/2 und 12 Mt.

Nouveaute-Anzüge aus deutschen, englischen und französischen Fabrikaten, 50, 45, 40, 38, 35 und 32 Mt.

Winter-Heberzieher in allen mögl. Farben u. Stoffen, eleg. Façons, 50, 46, 40, 35, 30, 25, 22, 18 und 14 Mt.

Kammgarn-Hosen, das Neueste der Saison, zu 15, 12, 10, 8 und 7 Mt.

Knaben-Paletots in allen Façons, für das Alter von 3 bis 10 Jahren, 14, 12, 10, 8, 6 und 4 1/2 Mt.

Kammgarn-Anzüge in carrirten und gestreiften Dessins, dunkel und modisfarbig, 33, 30, 28, 24, 20 und 18 Mt.

Herbst-Heberzieher aus dauerhaften Stoffen, in prachtvollen Farben, 36, 33, 30, 25, 20, 18, 15 und 12 Mt.

Buckskin-Hosen, vorzüglicher Schnitt, gut sitzend, 10, 8, 6, 5 und 3 1/2 Mt.

Knaben-Anzüge aus dauerhaften Stoffen, elegante Façons, 12, 10, 9, 8, 6, 5 und 3 1/2 Mt.

empfehl die

Mainzer Kleider-Fabrik von F. Aron,
7 Michelsberg 7. Wiesbaden, 7 Michelsberg 7.

Ich bitte um Besichtigung meiner drei Schaufenster.
Sonntags den ganzen Tag geöffnet.

Wer einen Garten hat, kann sich die Freude an demselben durch Mittheilung des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau vervielfachen. Der Ratgeber erscheint an jedem Sonntage und unterrichtet in volkstümlicher Sprache, wie man aus seinem Garten die höchsten Erträge erzielt und das Erzielte am praktischsten verwertet. Künstlerische Abbildungen helfen dem Verständnis nach. Abonnement vierteljährlich 1 Mark bei der Post oder einer Buchhandlung. Probenummer durch die k. k. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. d. Oder.

Photographie.

Aufnahmen von Porträts, Familien- und Vereinsgruppen in jeder gewünschten Größe bei mäßigen Preisen und geschmackvoller Ausführung werden zu jeder Tageszeit und bei jeder Witterung in meinem Atelier

19 Taunusstraße 19

ausgeführt. Größere Arbeiten, sowie für Weihnachten bestimmte Vergrößerungen bitte ich baldigst anzugeben.

Atelier H. Glaeser,
Taunusstraße 19. 20941

Gegen Hautunreinigkeiten

Mitesser, Finnen, Flechten, Rötthe des Gesichts etc. die wirksamste Seife:

Bergmann's Birkenbalsamseife,

allein fabricirt von Bergmann & Co. in Dresden. Verkauf à Stück 30 und 50 Pf. bei E. Möbus, Taunusstrasse 25. 4875

Für Gärtner! Chrysanthemum-Blumen,

reinweiß, 1/00 5 Mt., 20957
C. Praetorius, Walfmühlstraße 32.

Unser Bureau und Magazin befindet sich von heute ab

Schillerplatz 3,
Eingang Alter.

Mainz, 6. November 1890.

Julius Sichel & Co.,
Eisen u. Metalle en gros.

(No. 22073) 150

!!! Wiener Stühle !!!

eine Parthie, und einige Clavier-Stühle, ganz neu, sehr billig abzugeben 22 Drantenstraße 22, Seitend. Part. 20943

Geschäfts=Auflösung

am 1. Dezember dieses Jahres.

Da mein Laden bis zum

1. Dezember dieses Jahres
vollständig geräumt sein muß, so werden sämtliche Waaren
ganz außerordentlich billig
ausverkauft.

Dieser Ausverkauf bietet eine äußerst günstige Gelegenheit zum

Einkauf solider und wahrhaft preiswürdiger

Weihnachts- Geschenke.

Emil Straus,

Bett-Ausstattungs-Geschäft,

14 Webergasse 14.

Wollene Schlafdecken.
Gesteppte Decken.
Daunen-Steppdecken.
Piqué-Bettdecken.
Waffel-Bettdecken.
Tüll-Bettdecken.
Tisch-Decken.
Kaffee-Decken.
Thee-Decken.
Feine Thee-Gedecke.
Decken zum Besticken.

Tüll-Gardinen.
Rouleaux-Stoffe.
Portièren.
Läufer-Stoffe.

Eisen-Bettstellen.
Holz-Bettstellen.
Complete Betten
für Erwachsene und
Kinder.

Weisses Leinen.
Leinene Tischtücher.
Leinene Servietten.
Leinene Handtücher.
Leinene Küchentücher.
Leinene Badetücher.
Lein. Taschentücher.
Weisse Madapolams.
Weisse Bett-Damaste.
Weisse Piqués.
Haus-Schürzen.
Carrirtes Bettzeug.
Bett-Cattun.
Möbel-Cattun.

Matratzen.
Kissen.
Plumeaux.
Deckbetten.
Matratzen-Drell.

Restauration „Falstaff“,

Worikstraße 16.

Vorzüglicher Mittagstisch (12—2 Uhr).

Dortmunder Phönix-Bier.

Restauration à la carte zu jeder Tageszeit.

Reine Weine u. s. w.

20864

C. W. Schneider.

Italienische Maronen, Citronen
frisch eingetroffen Obstladen Worikstraße 16, Ecke Adelhaidstr.



Weinstube zum Johannisberg

Louis Behrens, Langgasse

empfiehlt

1890er Eltviller Most

eigenes Wachsthum,

per Liter 1 Mark,

sowie ältere Weine preiswürdig.



Goldenes Lamm,

Gute Samstag: Metzelsuppe.

wozu einladet

Wilh. Kropf

Wichger
26.

SEIDEN-BAZAR S. MATHIAS.

Telephon 112.

17 Langgasse 17.

20951

Specialitäten-Theater

„Zum Sprudel“

Taanusstrasse 27.

Täglich:

Grosse Vorstellung.

Neu engagiertes Personal.

Anfang präcis 1/8 Uhr.

Entrée 50 Pf.

Reservirter Platz 1 Mk.

Sonntag:

Zwei Vorstellungen.

Anfang 4 und 1/8 Uhr.

20212

W. Berndt.

Kaiser-Halle.

Heute Samstag, den 8. Nov.:

Abschieds-Abend

der altrenommierten

Leipziger Quartett- u. Concertsänger

(früher Hotel de Pologne, jetzt Krystall-Palast Leipzig).

Herren Eyle, Lipart, Hoffmann, Küster, Frische, Krugler, Maass und Hanke.

Anfang 8 Uhr.

Kassenpreis 75 Pf.

Billets à 60 Pf. in der Cigarren-Handlung von J. Bergmann, Langgasse 22, Musikalien-Handlung von Wolff, Wilhelmstrasse.

Neues Programm.

20961

Ohne Concurrenz!

Als beispiellos billig

offeriren:

300 Regenmäntel

in den Preislagen von 7, 9, 11, 13, 18 Mark.

200 Jaquettes

in den Preislagen von 6, 8, 10, 12 Mark.

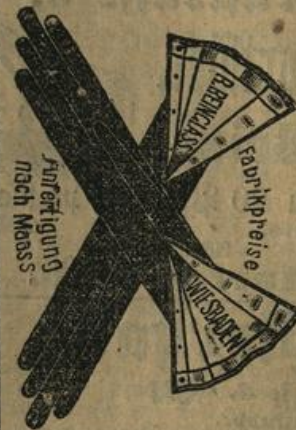
Sämmtliche Mäntel zeichnen sich durch vorzüglichen, neuesten Schnitt aus, die daran verwandten Stoffe sind ausserordentlich dauerhaft.

223

Verkauf nur gegen Baar.

Rosenthal's Mäntel-Fabrik,

Marktstrasse 30, Gasthof „Zum Einhorn“.



Jeden Samstag

verkaufe

ausfortirte und zurückgefehite

Handschuhe

für Damen und Herren

zu bedeutend billigeren Preisen aus.

17104

R. Reinglass,

Webergasse 4.

Eine Parthie Antilopenlederne in Coult und Schwarz.

Haarketten

werden geflochten und mit Goldbeschlag versehen von 5.50 Mk. an.

H. Lieding, Ellenbogengasse 16.



Trauringe

von 7 Mk. an.

Kindermäntel

in grosser Auswahl

zu sehr billigen Preisen.

Rosenthal's Mäntel-Fabrik,

30 Marktstrasse 30,

Gasthof zum Einhorn.

223

Farbenkasten für Kinder

Colorirhefte, Relieffiguren zum Ausmalen empfiehlt in grösster Auswahl

20645

C. Schellenberg, Goldgasse 4.

Luftdruck-Thürfedern

in besonders gutem System empfiehlt

20352

Hch. Adolf Weygandt,

Gasse der Weber- und Saalgasse.

Empfehle Kochherde in verschiedenen Größen, sauber und solid gearbeitet, unter Garantie zu billigen Preisen.

17125

Hochstätte 20, C. Kirchhan, Hochstätte 20.

Wein-Restaurant „Zur Loreley“,

10 Saalgasse 10,

empfehl ein gutes Glas Wein, kalte und warme Speisen.
Mittagstisch von 60 Pfg. an. 20766
Clara Bülo, Wwe.

Nur überzeugen!

5 Faulbrunnenstraße 5.

Gutes Exportbier. Keine Weine.

Warmes Frühstück von 20 Pfg. an, prima.
à la carte. 20950

Achtungsvoll

Martin Väth.

Mainzer Bierhalle,

Mauergasse 4.

Schenschwanzsuppe,
Gefenbraten, Gansbraten, Gänsebraten, Gänsepfiffer,
Rehragout, Girsragout, Gänsepfiffer,
Sauerkraut und Solberfleisch.
Achtungsvoll

Carl Soult.

Zum Waldhorn, Clarenthal 8.

Heute: Niekelsuppe. 20955

Zum Poppenschänkelchen.

Heute Niekelsuppe,
Morgens Quellsfleisch
mit Sauerkraut,

Eulmbacher Exportbier aus der Brauerei J. W. Reichel
(direct vom Faß),

wozu ergebenst einladet

Friedr. Eschbacher. 20958

Wellritzstraße 21.

Empfehle warmes Frühstück, ff. Bier und reine Weine, guten
Mittagstisch im Abonnement. (Böhmische Küche.) 14106
Eduard Leisching.

Ia grobkörn. Elb-Caviar

empfehl

Th. Hendrich, Dambachthal 1. 20964

Hoppe's süchte Zwiebel-Bonbons

sind vorzüglich lindernd bei Husten und Heiserkeit.
Päckchen à 15 und 25 Pfg. empf. 19210

Louis Schild, Langgasse 3.

Schlagjahne

(Centrifugemahne) per 1/2 Liter 60 Pfg.,
fertig geschlagen mit Zucker und Vanille
80 Pfg., ohne Zucker und Vanille 70 Pfg., saure Sahne 50 Pfg., Kaffee-
sahne 40 Pfg. stets vorrätig bei

E. Bargstedt, Faulbrunnenstraße 7.

Auf Wunsch jedes Quantum frei in's Haus. 14127

Feine Weich-Käse:

Kronen-, Neufchâtel, Frühstück- u. s. w. 20540

Westfäl. Pumpernickel.

F. A. Müller, Adelheidstrasse 28.

G. D. Pattison's Gichtwatte

vorzüglich wirkendes Mittel

gegen alle Arten

Gicht und Rheumatismen.

In Paketen à 1 M. und halben à 60 Pf. bei

Ferd. Hobbe, Webergasse 19, und Wilh. Meiner, Birkh. G.
der Adelheid- und Dranienstraße in Wiesbaden. (H. 66540)Ein unübertroffenes Heilmittel gegen alle
Arten Nervenleiden ist allein das echte
Professor Dr. Lieber's

Nerven-Kraft-Elixir,

besonders gegen Schwächezustände, Herzklopfen,
Angstzustände, Beklemmung, Schlaflosigkeit, nervöse
Erregungen u. s. w., in Bl. zu 1/2, 3, 5 u. 9 M. Als ein
probates Heilmittel können allen Magenkranken die echten
St. Jacobs-Magentropfen empfohlen werden, à Flasche zu
1 und 2 M. Ausführl. im Buche „Krankentrost“, gratis in:

Köln a. Rh.: Haupt-Depot Einhorn-Apotheke, Glodengasse.

Frankfurt: Adler-Apotheke.

Bingen: Cämmerer & Specht (en gros).

Hesse: W. Ziegenmeyer (en gros).

Mainz: Gotth. Engelmann und fast allen Apotheken. 1906

Anthracit-Würfel b von Kohlscheid,

Flamm-Würfel

Briquettes

waggon- und fuhrweise empfehlen billigt

Ph. Hr. Momberger Söhne.

Annahme von Bestellungen und Zahlungen bei

Herrn Spenglermeister J. Sauter, Nerostraße 25,

Kaufmann Marsy, Herrgartenstraße 7,

Ph. Hr. Momberger, Kapellenstraße 18.

Lagerplatz: Adolphsallee 40. 2082

Alle Sorten Kohlen

in nur Ia Qualität; Roddergr. Braunkohlen-Briquette,
ff. Kiefern-Anzündholz, sowie Buchen-Brennholz, Buchen-
kohlen, Lohkohlen und Patent-Heizeranzünder empfiehlt
Heinr. Heymann, Mühlgasse 2.

Kohlen und Coks

bester Sorten, für alle Feuerungsanlagen, empfehle fuhr-
und waggonweise zu billigt gestellten Tagespreisen.
Ferner empfehle aus meiner

Brennholz-Spalterei verm. Maschinenbetriebs Buchen- und Kiefern-Scheit- und Anzünd-Holz

in jedem Quantum zu mäßigen Preisen. 1512

Wilh. Linnenkohl,

Eisenbogensgasse 17.

Kohlen

von den besten Bechen, sowie Buchen- u. Kiefernholz und Briquette
werden wegen pöglicher Räumung des Lagerplatzes zu folgenden Preisen
verkauft:

Prima metierte Kohlen pro 20 Ctr.	21 M.
Rußkohlen 1. Qualität " " "	24 "
Briquettes " " "	21 "

Bei Baargahlung 8% Rabatt.

K. Extra, Lammstraße 53. 1974

Bruckkohlen,

beste stückreiche Waare, per Fuhr 20 Ctr. über die Stadtwaage franco
Haus Wiesbaden gegen Baargahlung 20 Mark empfiehlt

A. Eschbacher. 2084

Diebstahl, den 28. October 1890.

Diebstahl zu verkaufen.

Fr. Bücher, Bierstadt. 2084

Verschiedenes

Ein Viertel 1. Ranggalerie abzugeben Sonntag
bergerstraße 26.

Wohne nicht mehr Mauergerasse 19, sondern

20880

Wellstrichstraße 7, 1 St.

K. Meyrer, Mäntelschneider.

Ich warne Jedermann, meinem Sohne Bernhard Etwas zu leihen oder zu borgen, indem ich für Nichts hafte.

Wilhelm Gerhardt, Ballufertweg.

Clavierstimmer G. Schulze,

Göthestraße 30.

18603

Lagerung von Möbeln

(ganzer Hauswirthschaften)
übernimmt unter Garantie

L. Bettenmayer,

Rheinstraße 17 (23 neu),

Expeditions- und Möbel-Transport-Gesellschaft

(gegründet 1842).

16121

Eine der ersten russisch-türkischen Cigaretten-Fabriken sucht in Wiesbaden eine Fabrik (nur als Specialität) an einen tüchtigen gebildeten jungen Mann zu vergeben. Offerten erbittet unter 1000 K. M. der Tagbl.-Verlag.

Ein tüchtiger cautionsfähiger Wirth sucht eine gute Wirthschaft auf 1. Januar. Näh. im Tagbl.-Verlag.

20898

Bereinslokal

steht jedem Verein zur Verfügung beim

Gastwirth **H. Petri, Schwalbacherstraße 55.**

20369

Alle Schuhmacher-Arbeiten werden schnell und billig besorgt. Herren-Stiefelsohlen u. Fled 2 Mt. 70 Pfg., Frauen-Stiefelsohlen u. Fled 3 Mt. **J. Enkrich, Schwalbacherstraße 19, Vorderh. 1 Tr.**

20860

Wodes.

Hüte werden zu den billigsten Preisen garnirt, sowie getragene Hüte umgarnirt **Webergasse 47.**

20429

Büchereien, f. w. jede Aenderung wird billig angefertigt, Federn, Flügel und Bänder sehr billig verkauft **Mauergerasse 12, Part.**

20829

Perfekte Kleidermacherin übernimmt Arbeit in und außer dem Hause. **Langgasse 19, 2. St.**

Schneiderin empfiehlt sich per Tag Mt. 1.50. **Michelsberg 30, 2. St.**

Handschuhe

werden täglich gewaschen **Saalgerasse 5, 1. St. Merz. Wwe.**

20805

Eine Wäscherei mit zehn- und fünfzehnjähriger Kundenschaft empfiehlt sich zur Uebernahme von Herrschaftswäsche. Näh. **Blatterstraße 40, Part.**

20895

Eine Frau vom Lande sucht Kunden zum Waschen u. Putzen. **Abelhaiderstraße 23, Seitenb. 3 St.**

Eine Centrifugal-Pumpe zu vermieten. **Michael Dörr, Oranienstraße 4.**

20945

Das Umsetzen, Reparieren und Putzen von Ofen und Kochherden besorgt bestens **A. Platz, Dohheimerstraße 20.**

Umzäunungen,

sowie Reparaturen derselben, fertigt billig an **L. Debus, Hellmundstraße 43.**

19893

Baugrund kann abgeladen werden am Neubau verlängerte **Victorstraße.**

20806

Ein H. Kind, am liebsten direct von Geburt, erhält gute u. liebevolle Pflege. Näh. im Tagbl.-Verlag.

20920

Damen, welche zurückgezogen leben wollen, finden gute Aufnahme bei **E. Mesch, Wwe., Mainz, Pfandhausstraße 3.**

Offerte **O. F. 190** zu spät; bitte **L. S.** durch Off. **O. F. 190**

anders zu bestimmen. **Wandelbahn unbekannt.**

Verkäufe

In einem schönen Städtchen am Rhein ist eine schöne Bäckerei wegen Familienverhältnisse mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag.

20811

Victorien- und Specerei-Gesellschaft, gut gehend, billig zu verkaufen. Näh. unter **P. O. 12** Tagbl.-Verlag.

Zwei f. g. Wintermäntel zu verkaufen **Kapellenstraße 2 a, 2 Tr.**

Seibett mit 2 Kissen, prima Federn, Barchent hochroth, für 24 Mark sofort zu verkaufen **Castellstraße 1, 1. St.**

Ein großes Chaiselongue (Ottoman) billig zu verkaufen. Nachfragen im Tagbl.-Verlag.

20942

Militär-Effecten:

Helm, Schärpe, Epaulettes, Tornister u. A. billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Möbel, als: Vollständige Betten, einzelne Theile, Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Canapes, Schlafsofas, Chaiselongues, Sessel zu verkaufen oder zu vermieten.

Kinderwagen, Sitz- oder Liegewagen, doppelt ausgeklappt, mit abnehmbarem Verdeck, Volocipeds-Rädern, einzelne Verbede, Räder und Kapseln (Matratzen gratis).

Bettfedernreinigung. Dienstags und Freitags werb. Federn n. Dampfmaschine gereinigt. **16417**

Chr. Gerhard, Tapezire, Webergasse 54.

Ein guterh. Clavier zu verkaufen **Hermannstraße 1.**

20820

Für 20 Mt.

ein polirtes Kinderbett mit zwei Matratzen, ein eisernes Bett mit Matratze und Keil 15 Mt., ein einthür. Kleiderschrank 17 Mt., eine vierthür. polirte Kommode 25 Mt., ein Canape 15 Mt., ein Spiegel 4 Mt., ein zweithüriger Kleiderschrank mit Beizzeug-Einrichtung 32 Mt., eine Waschconsolle 14 Mt., eine gute Zither 15 Mt., eine Hängelampe 7 Mt., ein Küchenschrank mit Glasaufsatz 20 Mt., ein polirter Oval-Tisch 15 Mt., ein Bett mit Sprungmatze 20 Mt., ein prachtvoller Goldspiegel (oval) 32 Mt., eine Waschkommode mit Marmorplatte, zwei hochfeine Betten mit hohen Säulen, ein Schreibtisch, ein zweithür. Kleiderschrank, Stühle, Ausziehtisch und noch viele Möbel um jeden Preis sofort zu verkaufen

Castellstraße 1, 1. St.

Neue Betten schon von 45 Mt. an und Canapes, auch gegen pünktliche Ratenzahlung, zu haben bei

16451

A. Leicher, Tapezire, Abelhaiderstraße 42.

Guterhaltenes engl. Chebett zu verkaufen. **Mrs. M. postlagernd.**

Einige guterh. Möbel, als: Sophas u. Stühle, Verticow, Kommode, Console, 1-thür. Kleiderschrank, 5 ovale Tische, Ausziehtisch, Sessel, versch. Spiegel, 2 neue Regulatoren, Rauch- u. Altpfeifen, Portieren, versch. Silber stehen billig zum Verkauf bei **Fr. Gerhardt, Kirchhofgasse 7.**

Schönes neues Sopha 45 Mt. **Webergasse 37, 1.**

Beizzeugschrank (Eichenholz) zu verk. **Schachtstraße 19.**

16956

Meine Laden-Einrichtung

ist ganz oder getheilt zu verkaufen.

20084

Emil Straus, Webergasse 14.

Ein n. l. Tisch ist b. z. verk. **Schwalbacherstraße 49, H. 3.**

Acht große und zwölf kleine Vorfenster, sowie vier Abzugs-thüren nebst Oberlichtern zu verkaufen **Abrechtstraße 45.**

15370

Vier Vorfenster, 175 x 106, auch einzeln, zu verk. **Nerostr. 20**

19480

Ein leichter eleganter Wagen, Phaeton, mit hohem Bod., zum Selbst- und Einfahren geeignet, ist zur Hälfte des Werthes, 650 Mark, zu verkaufen. Anfragen unter **Littera B. B. 25** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Eine Federrolle zu verkaufen. Näh. bei

15398

Wilh. Bopp, Bleichstraße 13.

Starke Packkisten

zu verkaufen **Saalgerasse 33.**

20967

Ein neuer Billarddeckel billig zu verkaufen **Römerberg 23.**

20770

Zwei große schöne Porzellanöfen zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag.

17395

Fünf gebrauchte Säulenöfen billig zu verkaufen **Kapellenstr. 37, 2.**

Frisch geleerte Weinfässer, v. 50 bis zu 100 F., sowie Traubenbütten bis zu 1000 Ltr. zu haben bei

Ph. Klamp, Moritzstraße 32.

Heidstraße 15 sind zwei Klaster b. Scheitholz zu verkaufen. **20819**

Zwei prachtvoll gezeichnete, gut sprechende Papageien (Amazonen), fingerzahn, mit oder ohne Käfig Abreise halber billig zu verkaufen **Sahnstraße 24, Part.**

Zwei hochfeine Mopschunde (reine Rasse), 1 schöner Spitz, 1 scharfer Rattenfänger und 1 Dalmatiner (männlich) sind zu verkaufen **Sahnstraße 3, 1. St.**

Junge dänische Doggen, 3 Rüde und 3 Muttterhunde, reine Rasse, sind billig zu verkaufen in Dieblich, Wirthschaft zum **Kaiser Adolf.**

Eine Grube Pferdewerk zu verkaufen **Schwalbacherstraße 73.**

20886

Ein bis zwei Waggons Auhung zu verkaufen **Walfmühlstraße 30.**

Special-Geschäft für Dilettanten-Arbeiten.

●
Malleinwand.
Fertige Keilrahmen.
Malleinwand in Gold und Grün.
Mahlretter und Malcartons.

Gummiknet-Arbeiten.
Grattomanie
(Radir-Arbeiten auf schwarzen Glasplatten).
Oleo-Photographie. — Bronze-Malerei.
Fälsch-Malerei. — Fächer-Malerei.
Lederschnitt-Arbeiten.
(Chromo-Photographie.

Künstliche Papierblumen
besonders feine Pariser Bestandtheile für Schneeballen.

Materialien für 40 Sorten Blumen.

Pariser Schneeballen-Gehänge.

Bambus-Röhren
für Wanddecoration mit künstlichen
Blumen.

Sämmtliche Farben
zur Gobelin-Malerei.

●
Leih-Institut
für Malvorlagen u. Staffeleien.
Poliren, Montiren und Brennen
gemalter Gegenstände.

Holzgegenstände
mit und ohne Vorzeichnung.
Gegenstände in Goldstoff u. Goldledertuch.
Terracotta- und Majolika-Gegenstände.
Holzschilder in 20 Grössen.
Blechschilder, Roccocoschilder.
Blechteller
broneirt, schwarz und Terracottafarbe.

C. Schellenberg

Goldgasse 4

Kunst-Materialien-Magazin

SPECIALITÄT:

Mal-Bedarfsartikel und Gegenstände zum Bemalen.

Fabrikation

Kunstgewerblicher Damen-Handarbeiten.

Materialien-Magazin

für

Architekten, Geometer, Ingenieure
und Zeichner.

Syderolith-Malerei.

Neuheiten

in eingravirten u. erhabenen Mustern

Russische Goldmalerei.

Aspinell's

Engl. Emaille-Farben

hierfür:

Bambus-Tischchen
von Mk. 3 an

Engl. Melkstühlchen Mk. 3.

Milchglas-Malerei.

Neuheiten

in Paletten-, Hufeisen-, Wappen- und
Fächerform von Mk. 1 an.

Milchglasplatten mit Photographieen.

Tambourins,

neu, als Kalender und mit Gehänge.

Abziehbilder für Kerzen.

Abziehbilder für Porzellan.

Dieselben werden eingebrannt und sind dem
eine täuschende Imitation der Porzellanmalerei.

●
Nagel-Arbeiten.
Vollständige Arbeitskasten.
Ausserdem sind sämtliche
Nägel, Beschlüge u. Werkzeuge
einzelne zu haben.
Gegenstände zum Benageln.
Reisszeuge und einzelne Zirkel etc.
Malkasten
für Kinder.

Pastell-Malerei.

Vollständige Malkasten.
Einzelne Stifte, Pastell-Papiere.

Holz- und Lederbrand-Arbeiten.

Platina-Brand-Apparate.

Fertige Leder-Gegenstände
zum Brennen.

Platten und Gegenstände
in Birnbaumholz.

20952
Korb-Schnitzerei.
Vollständige Arbeitskasten.
Einzelne Werkzeuge, Beizen, Wachs.

Gegenstände zum Schnitzen
aus Eichenholz besonders dick gearbeitet,
wie Kasten, Rahmen, Truhen, Cigarren-
Schränke, Haus-Apotheke etc.

Neu!
Halbmonde in Blech z. Bemalen.
Mandolinen
zum Bemalen.

Diaphanie-Bilder

Billigster Ersatz für Glasmalerei, Aetzerei, Buntglas, Butzenscheiben.

Verantwortlich für die Redaction: W. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenthail: C. Köhlerdt, Beide in Wiesbaden.
Rotationsdruck und Verlag der C. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 262.

Samstag, den 8. November

1890.

Geschäfts-Gröffnung.

Hierdurch beehre ich mich Ihnen anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage ein

Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft

auf hiesigem Plage,



Rheinstraße 29,



eröffnet habe. Indem ich mir die Bitte erlaube, mein Unternehmen durch Ihr Vertrauen gütigst zu unterstützen, gebe ich Ihnen die Versicherung, daß ich demselben durch eine streng rechtliche Handlungsweise, sowie durch pünktliche und aufmerksame Bedienung zu entsprechen bemüht sein werde.

Wiesbaden, den 5. November 1890.

Mit vorzüglicher Hochachtung

20905

Georg Kretzer.

Vortrag

des Herrn Professor **D. Sachse** (Wonn) im Saale des Ev. Vereins-hauses, Blatterstraße 2, heute Samstag, den 8. November, Abends 7 Uhr.

Thema: „Die materialistische Wetterklärung“.
Karten à 1 Mk. sind zu haben in den Buchhandl. von **Jurany u. Nessel Nachf., Moritz u. Münzel**, beim Kister der Bergstraße und Abends an der Kasse. 383

Wiesbadener Casino-Gesellschaft.

Samstag, den 9. November c., Abends 6 Uhr:

Tanzkränzchen.

(Promenade-Anzug.)

Um 8 Uhr: **Gemeinschaftliches Abendessen**, zu welchem Karten bis **spätestens Sonntag Mittag 4 Uhr** bei dem Wirthschafter zu haben sind; später tritt für **Einheimische** eine Preiserhöhung von 1 Mark für jedes Gedeck ein. 173

Der Vorstand.

Gärtner-Verein „Hedera“.

Das Vereinslokal befindet sich jetzt im „**Deutscher Hof**“ (Storchbräu), Goldgasse, 1 St. hoch, woselbst die Versammlungen vom 15. d. ab jeden Samstag stattfinden. 87

Der Vorstand.

Krankenkasse für deutsche Gärtner (E. H. 33).

Verwaltung Wiesbaden.

Die Kassenabende finden vom 15. d. ab jeden Samstag Abend im „**Deutscher Hof**“ (Storchbräu), Goldgasse, 1 St. hoch, statt. 87

Der Vorstand.

Dr. med. Lustig,

Special-Arzt für

Kneipp'sche Auren,

Wiesbaden, Taunusstraße 4.

Für Augen-, Ohren-, Halsleidende Montag und Donnerstag.

Zu Hochzeits-Geschenken

prachtvolle **Kaffee-Service**, **Suppen-Terrinen**, **Zeller**, 3, 4, 5 und 6 Stück 50 Pfg., **Fleischplatten**, **Saladiers**, 1 und 2 Stück 50 Pfg., **Gabeln**, 1, 2, 3 und 4 Stück 50 Pfg., **Löffel**, 1, 2, 3, 4 und 6 Stück 50 Pfg., **Messer**, **Gabel** und **Messertörche**, sowie alle erdenliche **Wirthschafts**, **Küchen** und **Haushaltungs-Gegenstände** in Glas, Krystall, Porzellan, Blech, Holz, Eisen, Strohwaaren und Emaille u., sowie **sämmtliche Neuheiten** in Galanterie, Bijouterie, Rippes, Spiel- und Lederwaaren, **Küchenlampen mit Tischschirm** 50 Pfg., **große Petroleumlampen**, **Pugetimer**, **Punktlicher**, 2 Stück 50 Pfg., **Buch** und **Wischtafeln**, **Stiefelnechte** 25 Pfg., **Blumenvasen**, 1 und 2 Stück 50 Pfg., **Fensterleder**, **Schwämme**, **Lambris** und **Wurzelbüschen**, 2 Stück 50 Pfg., **Borken** und **Wurzelstreuher**, **Staubbesen**, **Ausflopper**, 1 und 2 Stück 50 Pfg., **große Dachbretter**, **Waschleinen**, 120 **Waschklammern** 50 Pfg., **Tassen**, 1, 2, u. 3 Stück 50 Pfg., **Aleiderhaken**, **Garbenderhalter**, 4 **Aleiderleisten** 50 Pfg., **Soicenträger**, **Chlipse**, **Gummimätsche**, **Stearin-Kerzen**, **Wagenlichter**, chemisch gereinigt, geruchlos und nicht abtropfend, 6er und 8er, 1 Pfund **Bollgewicht** 50 Pfg., **Scherz** und **Figur-Afchenstalen**, **Gyps-Figuren**, **Fischaloden** und **Ständer**, **Toilettenseifen**, **Eau de cologne**, **Parfümes**

empfiehlt in großer Auswahl

19240

jedes Stück nur 50 Pfg.

Philipp Marx,
Wiener 50-Pfg.-Bazar,
10 Ellenbogengasse 10.

Bitte genau Firma und Hausnummer zu beachten.

Trauer-Rüschen, Flor, Crêpe,

Trauer-Hüte

stets in geschmackvoller Auswahl vorrätig.

Ernst Unverzagt,

Modewaaren- u. Putz-Geschäft,
11 Webergasse 11. 10664

Gelegenheitskauf.

Ein gebrauchter, langer **Serreupelz** billig zu verkaufen. Näh. beim Herrn Kürschner **Schrey**, Taunusstraße 43.

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Auflösung des Geschäfts zu und unter Selbstkostenpreis.

Das Lager ist vollständig assortirt und erlaube mir die verehrl. Damen hauptsächlich auf folgende Artikel aufmerksam zu machen, als:

Panaches-Federn, schwarz und couleurt,
Seiden-Band, Sammet, Veluches, schwarz und couleurt,
Flügel jeder Art, Filzhüte, Tülle, Spitzen, Schleier u. u.

Länggasse 5. Ludwig Georg, Länggasse 5.

Ich beehre mich hierdurch anzuzeigen, daß mein Ausverkauf von heute an begonnen

Schweizer Stickereien

begonnen hat und bietet derselbe, neben einer schönen Auswahl sehr preiswürdiger weißer Stickerei zu Leib- und Bettwäsche, Gelegenheit zu sehr vorteilhaftem Einkaufe von

gestickten Damen- und Kinder-Kleidern

in weiß, crème und farbig.

Zephyr-Damen-Kleider, bestehend aus 4,20 Meter hohem Bolant, 4,20 " schmaler Stickerei zu Taillen-Verzierung, 5 " glattem Zephyr, 110 Ctm. breit, } schon von **M. 16.75** an. (F. a. 175/10)

K. Schulz, Neue Colonnade 32.

Eine Partie fertiger Kinder-Kleidchen und Damen-Unterwäsche in besser Qualität verkaufe ich ebenfalls zu sehr billigen Preisen aus.

Atelier für künstliche Zähne
O. Nicolai, gr. Burgstrasse 3.
Behandlung von Zahnkrankheiten.
Schmerzlose Operationen mit Cocain.
Sprechstunden: von 9-12 und von 2-6 Uhr.

Ecke der Wilhelmstrasse *20747*

Handschuhe.

Zur Winter-Saison

empfehle alle Neuheiten in

Strümpfer, Filz- und Astrachan-Handschuhe für Herren und Damen von 3 M. an.

Große Auswahl in **Fagd- und Fahr-Handschuhen** mit Pelzfutter.

Glaes mit Futter, Pelzbesatz und Mechanik à Paar 3 M.

Wach- und Wildleder, Treicot mit und ohne Futter, von 50 Pf. bis 2 M.

Ringwood-Handschuhe für Kinder, Damen und Herren in allen Preislagen.

Militär-Handschuhe in größter Auswahl, in Wolle und Wachleder.

Als außergewöhnlich billig empfehle einen Posten schwarzer und farbiger **Sued-Handschuhe**, 4, 6 u. 8 Knopf lang, in guter Qualität von 2 M. bis 2.50 M.

Extra starke Glaeshandschuhe mit 4 Nag., Paar nur 3 M. 18731

2 Knopf. Damen-Handschuhe (Ziegenleder) 1.50 M. bis 2 M.



Gg. Schmitt,
 9 Länggasse, Handschuhfabrik.

Schuh-Magazin

von

Georg Hollingshaus,
 11 Ellenbogengasse 11.

Größte Auswahl. Billigste Preise.

Geschäfts-Princip: 18122

Großer Umsatz bei kleinstem Nutzen.

Annahme von Reparaturen. **Anfertigung nach Maß.**

Röberstraße 17, nur im Hinterh. 1 St., Deckbett mit 2 Kissen
 16 Mark. Nur überzugen. Neu.

Stricken und Anstricken

Socken und Strümpfen

mit der Hand oder Maschine

nach Auswahl der

Wolle, Baumwolle oder Vigonia

wird schnell und billigst

ausgeführt.

H. Conradi,

W. Löw,

21 Kirchgasse 21.

19966



Wiener Schuhlager,

Kirchgasse 45

(gleich neben Hotel Nonnenhof),

empfiehlt zur Saison: **Damen-Stiefel** von M. 4.50, 5, 6, 7, 8 u. u. den einfachsten bis zu den hochfeinsten; ebenso **Herren-Stiefel** Schuhe von M. 6, 7, 8, 9, 10 u. u. **Filzvantoffel** u. **Filzschuhe** jeder Art von 50 Pf. an bis zu M. 1, 1.50, 2, 2.50 u. u. **Kinder- u. Mädchen-Stiefel** in allen Preislagen.

12 Nerostr. 12 Ausverkauf 12 Nerostr. 12
 von Japan- und China-waren, Paravents, Sächem,
 Decorationen, Palmwedeln u. u.

1. Qualität Rindfleisch per Pfund 56 Pf.,
sowie Hammel- und Kalbfleisch fortwährend zu haben bei
Mark. Metzger, 10 Mauergasse 10.

Frankfurter Würstchen

per Stück 15 und 17 Pf.,

sowie frische Mettwurst empfiehlt

17968

Carl Schramm, Schweinemetzger,
Ecke der Friedrichs- und Schwalbacherstraße.

Frankfurter Würstchen per Stück 15 Pf.,
Wiener Würstchen " " 7 " 17142

empfehlen

Fr. Malkomesius, Ecke der Schul- u. Neugasse

Eingetroffen

neue Sendung des ächten rheinischen

Trauben-Brust-Honigs

in Flaschenfüllungen bei

20110

A. Schirg, Schillerplatz.
Louis Schild, Langgasse.

Neue Gemüse-Conserven.

	2-Pfd.-Dose.	1-Pfd.-Dose.
Extrafineste junge Erbsen	— 95 Pfg.	50 Pfg.
feine mittel Erbsen	— 65 "	35 "
in Schnittbohnen, ohne Fäden	— 45 "	30 "
in Brechspargel	1.— "	60 "
in Stangenspargel	1.60 "	90 "
do.	1.80 "	75 "
in Champignons, 1/2-Ltr.-Dose	85 Pfg.	45 Pfg.
1/2-Ltr.-Dose	30 Pfg.	20551

Wilh. Heinr. Birek,
Ecke der Adelheid- und Oranienstrasse.

Pflaumenmus,

Reisbällchen, Fruchtgölee, ff. Äpfel, verschiedene
Gelees und Marmeladen, Badener Printen, ff. Holländer und
Braunschweiger Sonntagskuchen empfiehlt die
Senf-Fabrik, Schillerplatz 3 (Thorfabrik) Stb's.

Quitten (Birnenquitten und Apfelquitten)

find abzugeben im „Hotel zum Einhorn“.

19629



MARIAZELLER Magentropfen.

Bei Krankheiten des Magens, Verdauungsstörungen,
deren Ursachen und Folgen eine vielfach an-
gewandte gelinde Haus-Arznei von bekannter zuver-
lässiger und erprobt guter Wirkung.
Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unter-
schrift (rothe Emballage).
Preis à Flasche 80 Pf., Doppelflasche M. 1.40.
Apotheker C. BRADY, Krenster (Mähren).
Bestandtheile sind angegeben.
In Apotheken erhältlich.

809

Kaffee.

Wwe. N. Jost,

Köln,

Bonn,

Frankfurt a. M.,

Ehrenfeld,

Coblenz,

Essen,

Wiesbaden, Langgasse 14,

empfehlen ihre rühmlichst bekannten Kaffee's, roh und
gebrannt, in allen Sorten und Röstarten.

Gebrannt von Mk. 1.40 bis Mk. 2.— per Pfund.

Directer Import chines. Thee's.

Versandt-Geschäft.

Wiederverkäufern Rabatt.

Roh, Kaffee, gebrannt,

Erbsen, Linsen, Bohnen, sämtliche Suppeneinlagen, Butter,
Margarine, La Schmalz, Corned Beef, Chocolate, Salat, Küb- und
Lampenöl, Mehl, Rosinen, Säfte, Nollmöpfe, Sardellen, Tabak und
Cigarren, Seife und Lichter, Stärke u. stets frisch in bester Waare zu
den billigsten Tagespreisen

20426

22 Michelsberg 22.

Anton Berg.

Die so sehr beliebten

Magnum-Bonum-Kartoffeln

von **Ph. Ferd. Wagner** sind für Winterbedarf bei mir zu haben
und werden jetzt schon Bestellungen angenommen.

16427

Carl Frick, Röderstraße 41.



Sicherheitsöl



unbestritten das Beste aller mineralischen Leuchtöle, kristallhell, sparsam im
Brand, höchste Leuchtkraft, billigt im Verbrauch, nicht explosierend, vorrätig
in **Wiesbaden**:

A. Schirg, Hoflieferant, Schillerplatz.

Franz Blank, Bahnhofstraße.

Wilh. Braun, Moritzstraße.

Georg Mades, Rheinstraße, Ecke der Moritzstraße.

G. Harsy, Herrngartenstraße 7.

P. Hendrich, Dambachthal.

C. W. Bender, Stiftstraße.

Aug. Korthauer, Nerostraße.

Siebrich-Mosbach:

Franz Schneiderhöhn.

H. Steinhauer.

Johann Rapp, Goldgasse.

Christ. Keiper, Webergasse.

Heinrich Neef, Ecke der Karl- und Rheinstraße.

Jean Haub, Mühlgasse.

Phil. Nagel, Neugasse.

F. Klitz, Ecke der Taunus- und Röderstraße.

Louis Kimmel, Ecke der Röder- und Nerostraße.

Carl Zeiger, Ecke der Schwalbacher- u. Friedrichstraße.

E. Moebus, Droguerie, Taunusstraße 25.

Bad Schwalbach:

Aug. Besier.

Verkaufspreis 30 Pfg. per Liter.

Man hüte sich vor geringwerthigeren Oelen und achte daher genau auf vorstehende Verkaufsfirmen.

18091



Für Knaben!

Das
Neueste und Geschmackvollste
fertiger
Knaben-Anzüge
und
Paletots,
vom
einfachsten bis zum hochfeinsten Genre
und in allen Grössen, empfehlen zu
billigstmöglichen Preisen

Gebrüder Süss,

am Kranzplatz.

Als ganz außergewöhnlich billig

empfehle ich

gestrichte Kinder-Strümpfe mit doppelter Ferse, doppelter Spitze u. doppeltem Knie,
gestrichte Damen-Strümpfe, sehr haltbare vorzügliche Qualität, Paar Mk. 1.35,
gewirkte haltbare feine englische Damen-Strümpfe, Paar Mk. 1.50,

gestrichte Herren-Socken und Strümpfe
in bekannten soliden haltbaren Qualitäten.

W. Thomas, 23 Webergasse 23.

213

Bekanntmachung.

In mein neu übernommenes grosses Lokal **Spiegelgasse 1**, Neubau, neben Herrn Ulmo, habe für kurze Zeit einen Theil meines Waaren-Lagers aus der Colonnade verlegt und sollen sämtliche Artikel, als namentlich:

Unübertroffen grosse Auswahl in Fächern aller Art, Lederwaaren, Schmucksachen, Cigarrenspitzen, Taschenmessern, Photographierahmen, Biergläsern, Patent Maxaner, mit selbstthätigem Deckel und vieles Andere,

aussergewöhnlich billig verkauft werden.

Mein in der **Langgasse 10** seit 20 Jahren bestehendes **Schuh-Geschäft** wird im Laufe des Winters hierher verlegt.

**Joseph Dichmann, Spiegelgasse 1,
und Schuh-Lager Langgasse 10.**

Wiener Salon-Geschäft

Robes & Confection.

Eleganteste Ausführung — Bequemer Schnitt.

Änderungen werden übernommen und prompt ausgeführt. Mässige Preise.

Madme Pauline Pellegrini aus Wien,

9 Neugasse, 1. Et.

WIESBADEN,

9 Neugasse, 1. Et.

17793

In Folge der Geschäftsstörungen, welche mir der Umbau des Christmann'schen Hauses verursacht, veranstalte ich in diesem Jahre **ausnahmsweise** einen am **12. November** beginnenden

Weihnachts-Ausverkauf

zu bedeutend ermässigten Preisen.

Nachstehende Artikel:

feine wollene, seidene, Flanell- und Steppröcke, fine Kinder-Kleidchen, Kinder-Mäntelchen, einzelne fine Damen-Hemden, Frisir-Jacken etc., wollene Jacquard-Decken, Plüsch- und Velour-Tischdecken, Sopha-Vorlagen, Wollportieren etc.

verkaufe zum **Kostenpreise** und empfehle diese Gelegenheit zu **ausserordentlich billigen und guten Weihnachts-Einkäufen.**

20638

W. Ballmann, Kleine Burgstrasse 9.

Regenmäntel, Wintermäntel, Jaquettes

für Damen, Mädchen und Kinder

empfehle in grosser Auswahl billigst **auf Theilzahlung**

S. Halpert, Webergasse 31, 1. Etage.

20246

Mit wenig Verdienst zufrieden!

Herren-Paletots und Anzüge werden nach Mass angefertigt von guten Stoffen, elegant und passend, für 35, 40, 45 Mk., hochsein 50 Mk. Näh. bei

J. Weyer, Schwalbacherstrasse 23.

Eine Garnitur Plüschmöbel,

neu, bill. abgegeben bei **P. Weis, Moritzstrasse 6.**

20070

F. Häuser, Hairdresser

(Diplom London 1888),

Moritzstr., Corner of Rheinstr.

recommends his sep. Hairdressing and Shampooing Rooms for Ladies and Gentlemen. All Kind of Hairwork in a tasteful Styl for inspection or trial always ready.

19653

Zwei elegante, sehr solid gearbeitete Ruhbaum-Schlafzimmer-Einrichtungen preiswürdig zu verkaufen bei

W. Lotz, Schreinermeister, Moritzstrasse 34.

16461



Köstritzer Schwarzbier

von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen für
Blutarme, Wöchnerinnen, stillende Mütter und Reconvalescenten
jeder Art, reines hopfenreiches Malzbier, laut Analyse vom 17. Mai
1890 7,26 Gewichtstheile Malz-Extract, 3,41 Alkohol, 0,24 Mineralbestandtheile,
0,116 Phosphorsäure enthaltend; ferner

„Blume des Elsterthales“

ebenfalls als Gesundheitsbier empfohlen, reines kräftiges Gebräu von vorzüglicher Güte und angenehmem Geschmack, laut Analyse v. 14. April 1890 6,78 Malzextract, 4,38 Alkohol, 0,19 Mineralstoffe, 0,09 Phosphorsäure enthaltend, von Sr. Durchl. Fürst Bismarck als vorzügl. Bier anerkannt, bestes billiges Hausgetränk, empfiehlt

(Gegründet 1890.) **Fürstliche Brauerei Köstritz.** (Gegründet 1890.)

Analyse gratis!

Niederlage beider Sorten:

Analyse gratis!

F. A. Müller, Adelheidstraße 28, Bier-Depot.

1998

BÉNÉDICTINE

LIQUEUR DES ANCIENS BÉNÉDICTINS
De L'ABBAYE DE FÉCAMP (France)



VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE
Marques déposées en France et à l'Étranger

Allegre d'air

gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachteile.

Am Schlusse jeden Monats werden wir das Verzeichniss derjenigen Firmen veröffentlichten, welche sich schriftlich verpflichteten, keine Nachahmungen unseres Liqueurs zu verkaufen. (M.-No. 2401 a) 118

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der nebenstehenden Unterschrift des General-Directors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesamteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt.

Griechische Weine

der Firma 15707

Friedrich Carl Ott in Würzburg.

Per große Flasche
incl. Glas.

Camarite, herber Rothwein . . . 1 Mark 80 Pfg.
Mont Enos, herber Weißwein . . . 1 " 70 "
Achaia-Malvasier, vorz. Süßwein, 2 " — "
Moscato, vorzüglicher Süßwein . . . 2 " — "
Mavrodaphné, vorzügl. Süßwein, 2 " 20 "

sowie einige Sorten ausgezeichnete Beerweine von 2 Mk. 50 Pfg. bis 3 Mark 20 Pfg. per Flasche bei

E. Rudolph, Frankenstraße 10.

Directer Import von acht chines. Thee's.

Meiner werthen Kundschaft, sowie dem verehrl. Publikum zur Nachricht, daß eine größere Sendung vorzüglicher *Souchong-Thee's*, 1890er Ernte, eingetroffen ist und empfehle dieselben in feinschmeckender, kräftiger Waare à Mk 1,50, Mk. 2, Mk. 3, Mk. 4 per Pfund.

Gochadtend

Hch. Tremus,

Droguen-Handlung, Goldgasse 2a.

Von directem Import aus Spanien.

Alter Malaga	Mk.	1,70.
" fst. Sect . . .	"	2,20.
Sherry old . . .	"	1,90.
" extra . . .	"	2,20.
" Fâle . . .	"	2,40.
Portweine . . .	"	1,80.
" extra . . .	"	2,40.
Dry Madeira . . .	"	1,90.
" extra . . .	"	2,40.
Marsala . . .	"	2,30.

unter Garantie absoluter Reinheit.

Wilh. Heinr. Birek,

Ecke der Adelheid- und Oranienstrasse.

Kieler Sprotten,
Kieler Bücklinge,
Teltower Rübchen,
Ital. Maronen.

F. A. Müller, Adelheidstrasse 28.

Frische Hammelkeulen, frische Hammelrücken (wie Hühner gebackt) 9 1/2 Pfd. Mk. 5,50 bis Mk. 6.— franco Nachh. (H. 06850) 61

W. Foelders in Emden.

Gebrüder Süss,

am Kranzplatz.

Specialität:

**Fertige Herren- und Knaben-Havelocks,
Fertige Herren- und Knaben-Hohenzollern-Mäntel,
Fertige Herren- und Knaben-Kaiser-Paletots,
Fertige Herren- und Knaben-Joppen aller Arten
zu den billigsten Preisen.**

Vergoldererei, Spiegel- u. Bilder-Einrahmengeschäft

C. Tetsch, Moritzstraße 7.

Bringe mein großes Lager in
Spiegeln und Rahmen, Leisten, Gallerien
in Erinnerung.

Auch wird das Neuvergoldeten dauerhaft und billigt ausgeführt.

Backstufen in allen Größen billigt bei
Caspar Führer, Kirchgasse 2.

Karl Götz, Schuhmacher, Moritzstraße 7, Stb. links,



empfiehlt sich zu allen in sein Fach einschlagenden
Arbeiten nach Maß bei gut passender und
eleganter Ausführung. Alle Reparaturen werden
schnell und dauerhaft zu den billigsten Preisen
ausgeführt.

Ein und zweithürige Kleider- und Küchenschränke, Bettstellen,
Waschkommode, Tische, Nachtschische, Anrichte, Küchenschränke zu verkaufen
beim Schreiner **Thurn, Schachtstraße 19.**

Conliffengeister.

(33. Forts.)

Roman von Theophil Zolling.

Das Haus am Zoologischen Garten hatte übrigens dadurch, daß die Künstlerin vorläufig kaltgestellt war, Nichts von seiner Lustigkeit verloren. Es wurde noch immer zu jeder Stunde des Tages und der Nacht von Löwen und Tigern umheult, ja Thessa's Liebe zu ihren vierfüßigen Nachbarn war während ihrer unfreiwilligen Muße noch gestiegen. Sie hatte jetzt in ihrer eigenen Wohnung eine Art Filiale des „Zoologischen“ errichtet und überzählige Papageien, Kakabus, Maffitis und Affen drüben käuflich erworben, die nun zum Schrecken sämtlicher Hausbewohner den Lärm der Nachbarschaft unter ihr eigenes Dach verpflanzten. Als sie aber Miene machte, einen zahmen kleinen Bären zu sich zu nehmen, mußte sie sich dem entschiedenen Verbote des Wirthes fügen.

Doch ihr blieb ja noch manch anderer Trost aus dem großen Thiergarten unseres Herrgotts. Die Löwen des Merk ur-Clubs gingen jetzt fleißig bei ihr aus und ein und waren stets bereit, ihre kostbarsten Launen zu befriedigen. Dazu ihre alten Verehrer aus den Kreisen des Adels und der Finanz — ja, sie konnte die liebgewordenen Aufregungen des Nationaltheaters flüchtig entbehren. Nur den undankbaren Hans von Malkewitz empfing sie nicht mehr. Er schien bei ihr für immer in Ungnade gefallen. Mochte er doch zu ihrer Nachfolgerin gehen, der es so gut gelungen war, ihn und den Director von ihrem Talente zu überzeugen. Na, das Publikum war anderer Meinung, und sie selbst hielt es natürlich nicht der Mühe werth, sich die Kleiderbuppe einmal anzusehen.

Als eines Morgens ein Billet mit der wohlbekannten schwungvollen Handschrift des Barons einlief, wollte sie es ungelesen lassen, und erst auf Zureden des klugen Wilken, den einflußreichen Gründer des Nationaltheaters, der ohne Zweifel von aufrichtiger Neue erfaßt sei, doch nicht allzu sehr als Bagatelle zu behandeln, entschloß sie sich zur Einsichtnahme. Mit den bewährtesten Nuancen und Kunstpausen las Wilken Folgendes vor:

Verehrtes Fräulein!

Durch zweier Zeugen Mund wird allerwegs die Wahrheit kund, sagt Mephisto, und wenn ich, den Sie ungnädigst

Ihren bösen Genius genannt, auch nur einen Zeugen zu stellen in der Lage bin, so werden Sie ihn gütigst anhören, ehe Sie mich ganz zu den Todten werfen. Der glaubenswerthe Mann ist mein Vetter Graf Herbert Werin, und er wird Ihnen bestätigen, daß ich die heiligste Freundschaft erfüllt, indem ich mich für Mary Morell verwalde. Unsere Voransicht, daß sich die Dame auf der Bühne unmöglich machen und froh sein werde, wieder in's Privatleben zurücktreten und einen treuen Anbeter beglücken zu können, worauf der helle Stern Thessa's nur um so glänzender strahlen werde, — diese Hoffnung wurde zu unser Aller Unglück betrogen. Ich habe also höchstens als ungeachteter Diplomat, nicht aber als treuloser Freund schlecht an Ihnen gehandelt, und Graf Werin wird als Fachmann aus dem Auswärtigen Amt die Wahrheit dessen bestätigen, wenn Sie ihn und mich nur empfangen wollten. Befehlen Sie also, und wir erscheinen jeder Zeit reinen aber glühenden Herzens vor Ihrem hohen Richterstuhle.

In unwandelbarer Gesinnung

Hans von Malkewitz.

Thessa lächelte seltsam, und wenn sie auch keine Lust empfand, den Baron wieder in Gnaden anzunehmen, so gewährte sie ihm doch die erbetene Gelegenheit zur Rechtfertigung im Hinblick auf den hochbetitelten Zeugen, den er zu stellen versprach. Sie wechselte also mit Wilken einen vielsagenden Blick, den er ganz verstand, worauf er sich ohne Weiteres an seinen Schreibstisch setzte und mit den zierlichsten Schnörkeln im Auftrage seiner Herrin Tag und Stunde der Audienz bestimmte.

Hans jubelte, als er die Einladung empfing und stürmte zu Herbert, der sich nach allerlei Bedenken aus alter Freundschaft zu dem sonderbaren Besuche bereit erklärte.

Zur bestimmten Morgenstunde erschienen wirklich die beiden Herren, Hans mit seiner gewohnheitsmäßigen Blumenpende in der frischbehandschuhten Rechten. Sie wurden von Wilken in den neu eingerichteten japanischen Salon geführt, und Herbert konnte sich nicht genug über die Prachtliebe dieser entthronten

Theaterkönigin wundern. Als sich die Flügeltüren hinter ihnen schlossen, wehte ihnen der ganze Zauber des geheimnißvollen Landes entgegen. Hans machte ihn darauf aufmerksam, daß hier Alles ächt sei. Die seidene Tapete, wie die scheinbar nur hingehauchten Bilder, die Bronzen, Nippes aus Laß und Spectstein, Alles original japanisch und doch unserem Gebrauch angepaßt. Aus der Decke und den Wänden sprossen Blumen und Blüthen voll morgenländischer Farbenfreude; ein Drud auf einen verborgenen Knopf, und in jedem Blumenfelsche leuchtete ein Flämmchen auf, um den ganzen Raum in ein magisches Lichtmeer zu tauchen.

Thessa, in eine rotsaiebene Matinee gehüllt, die ebenfalls aus dem Lande des Mitado kam, den silbernen Kamm à la Num Num im hochaufgesteckten Haar und auf dem Arm ein Seidenäffchen, empfing Hans sehr ungnädig, doch nahm sie Herbert's Erklärung, daß auf sein Ehrenwort sich Alles so verhalte, wie sein Better ihr geschrieben hatte, überaus freundlich auf.

„Und Sie lieben also factisch diese kleine Morell?“ lachte sie ihn an.

Herbert verlegte diese frivole Enthüllung seines Herzensgeheimnisses, und er fragte sich, ob die Schauspielerin es wohl selbst entdeckt oder ob Hans ihn verrathen habe.

„Die Bühnenlaufbahn der Dame hat meine ernsthaften Absichten leider vernichtet,“ entgegnete er ernst.

„Die ernsthaften? Ei, dann versuchen Sie es bei ihr mit den anderen.“

„Mein Fräulein,“ sagte Herbert streng, „Sie würden nicht so sprechen, wenn Sie die Ehre hätten, Fräulein Morell zu kennen.“

„Um Gotteswillen, gleich beleidigt!“ rief sie aus und warf den Listig auf einen Fauteuil, wo er wie todt liegen blieb. „Das beweist mir, daß Sie die Dame noch immer lieben, und das Geständniß ist nicht sehr artig in meiner Gegenwart, denn sie ist nun einmal meine Nachfolgerin, meine Nebenbuhlerin. Aber ich verzeihe Ihnen, Herr Graf. Kommen Sie, seien wir gute Freunde!“

Sie streckte ihm die Hand entgegen, die er mit den Fingerspitzen berührte. Sie that, als merkte sie seinen Widerwillen nicht, und das reizte nur noch mehr ihre Eigenliebe und ihre bösen Instincte. Sie überlegte einen Augenblick, was sie ihm Unangenehmes sagen könnte, um sich einzuschmeicheln.

„Die Morell soll übrigens Talent haben, viel Talent,“ versetzte sie. „Ich bedaure, daß ich noch nicht Gelegenheit fand, sie in einer ihrer Rollen zu sehen.“

„Viel zu viel Talent!“ rief Herbert traurig. „Ich wollte, sie spielte hilflos wie eine Anfängerin und müßte das Theater verlassen, lieber heute als morgen. O ich gestehe Ihnen offen, ich fühle mich manchmal versucht, den Beifall durch einen brutalen Pfiff zu stören.“

„Da könnte Ihnen geholfen werden,“ fiel Thessa ein, aber sie bereute gleich darauf ihre Bemerkung.

Hans folgte dieser Unterredung mit der gespanntesten Aufmerksamkeit, denn sie erschien ihm wie eine brauchbare Scene für sein Stück, die noch immer unvollendeten „Coulissengeister“. Als daher Thessa plötzlich stugte, errieth er ihre Gedanken und wie elektrisirt sprang er von seinem Stuhl auf, so daß sich das Aeffchen vor dem wilden Manne fürchtete und zitternd hinter ein Kissen verkroch.

„Kinder, ich hab's!“ jubelte er. „Wir pfeifen sie aus!“

Vergeblich protestirte Werin. Better Hans entwarf sofort einen glänzenden Autschluß: der Liebhaber und sein Freund wissen kein anderes Mittel, um die Geliebte dem Theater zu entreißen, als indem sie einen höllischen Theaterseandal in Scene setzen. Und je mehr Werin gegen so unlaute und rohe Mittel Verwahrung einlegte, desto mehr begeisterte sich Hans. Er nannte das packend, noch nie dagewesen, und erst als sie immer hitziger aneinander geriethen, machte Thessa auf einen nicht unwichtigen Punkt in ihrem Streit aufmerksam. Hans von Malkewitz sprach von der Heldin seines Stücks, dem Geschöpfe seiner dichterischen Einbildungskraft, Herbert Werin aber glaubte, daß es sich um die leidhaftige Mary Morell handelte.

„Pfui,“ rief Hans entrüstet, „wie kannst Du nur annehmen,

daß ich im Stande wäre, eine so reizende Dame und in meinem eigenen Theater auszupfeifen! Das wäre ein doppeltes Verbrechen und gar nicht mehr gut zu machen. Nein, ich rede von Gertha Brand in meinen „Coulissengeistern“ und fühle mich jetzt als Dichter, nicht als schnöder Räufespinner.“

Das beruhigte Herbert, und als die beiden Better sich verabschiedeten, da bligte es ganz eigen auf in Thessa's Augen.

„Auch ich habe meine Idee!“ frohlockte sie und entwarf in fliegender Eile ihren Plan. Sie wollte die mimosenhaft empfindliche Theater-Comtesse vom Theater verdrängen, indem sie sie auspfeifen ließ. Zu gleicher Zeit suchte sie nach Mitteln, um den Bruch zwischen dem Grafen und Mary unheilbar zu machen, so daß diese nach dem Verlassen der Bühne ihn als Anstifter alles Unheils verfluchen würde. Denn sie gönnte ihr Herbert nicht, weil sie sich selbst für ihn interessirte, o aber sehr lebhaft, sehr ernstlich, ja sie liebte ihn beinahe schon. Darum hatte sie ihn auch vorhin mit ihren verführerischen Nirenaugen scharf angeschaut, sich einmal, wie er neben ihr saß, über ihn gelehnt, und ihn mit ihrem Busen und ihrem warmen Athem gestreift, so daß ihm ganz schwül werden sollte. Und dann beim Abschied wieder der schwimmende Blick und der lange, innige Drud der Hand! Auch alle die anderen Zaubermittel ihrer Coquetterie wollte sie das nächste Mal bei ihm in Anwendung bringen, denn er hatte ihr ja versprochen müssen, recht bald wieder zu kommen. Und um ihn fester zu halten, versöhnte sie sich auch mit seinem Freund, dem abscheulichen Malkewitz, der ja an Allem schuld war. Freilich sollte es nur eine theoretische Versöhnung sein, denn sie war eine anständige Dame, sehr, sehr anständig, zumal da ihr jetzt die Möglichkeit vorschwebte, Gräfin Werin zu werden.

Herbert fiel richtig in die gestellte Falle. Als er sich einige Tage nicht bei ihr sehen ließ, holte ihn Hans in ihrem Auftrage zu einer Tasse Thee ab. Dann kam er von selbst. Immer öfter. Ihm wurde sogar wohl in der sonderbaren Privatmenagerie am Zoologischen Garten, denn Thessa, die entschieden ein gutes Mädchen war, hatte eine so liebe Art ihn zu trösten. Viel zu schlau, um den noch immer an den Nachwehen seiner unglücklichen Liebe leidenden Mann zu brüskiren, sprach sie freundlich zu ihm von Mary, sie brachte ihn sogar so weit, daß er eines Abends mit ihr in's Nationaltheater ging.

„Nein, lieber Graf,“ flötete sie zwar, „es wäre mir zu schmerzhaft, meine glückliche Nebenbuhlerin zu sehen. Nein, nein, ich kann nicht. Indes, um Ihnen eine Freude zu bereiten, und wenn Sie mir beistehen. Gut, begleiten Sie mich morgen in die Donna Diana, die eine meiner besten Rollen ist. Es muß Sie gewiß reizen, mir den Triumph meiner Nachfolgerin zu zeigen. Sie Böser!“

Mit gemischten Gefühlen wohnte die Stein in einer Seitenloge, dem undankbaren Publikum fast den Rücken kehrend, der Vorstellung und dem Erfolg ihrer Nachfolgerin bei. Jeder Beifall schnitt ihr in's Herz. Sie war wie gedemüthigt, erniedrigt. Mary's Erscheinung war in der Stempelst, der Freude über ihren Erfolg noch herrlicher. Und hing das treulohe Publikum während des Spiels wie hypnotisirt an dem Munde jener Zauberin, so ertönte auch noch während der Zwischenacte ihr Lob von allen Lippen und drang wie eine Beleidigung an das Ohr der Feindin. Ja, sie war vergessen, Keiner sah nach ihrer Loge, Niemand dachte ihrer. Nur auf den Sitzen nebenan stellte ein behäbiges Ehepaar mit lauter Stimme Vergleiche an zwischen der alten und der neuen Donna Diana.

„Ja, das ist einmal etwas anderes als die langweilige Stein!“ sagte der Ehegemahl.

„Seien wir nicht ungerecht,“ bemerkte seine Gattin, „denn auch die Stein war gut, wenn schon mit der Morell nicht zu vergleichen. Jene war ein Talent, diese Donna Diana ist ein Genie.“

Herbert hatte diese unverbindlichen Bemerkungen gehört und wollte sie dem Ohre seiner Begleiterin entziehen, indem er ein eifriges Gespräch über einen gleichgültigen Gegenstand begann. Doch sie errieth seine freundliche Absicht und gebot ihm Schweigen.

„Mich interessirt das Urtheil dieser guten Spießer,“ sagte sie mit bitterem Lächeln, denn sie wollte stark sein und so berauschte sie sich in einer gewissen Wollust des Schmerzes.

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 262.

Samstag, den 8. November

1890.

Kirch- gasse 49. **Hamburger Engros-Lager,** Kirch- gasse 49.

Wir empfehlen unser grosses Lager aller Arten

Weihnachts-Arbeiten

und erlauben uns nachstehend einen kleinen Auszug derselben anzuführen:

A.	
Aufgezeichnete Tabletten	v. Mk. —.07 an
" Tischläufer	1.10 "
" Crêpe-Handtücher m. Frz.	1.40 "
" Leinene Handtücher	1.50 "
" Nachttaschen	— .50 "
" Bürstentaschen	— .18 "
" Servir-Tischdecken	1.20 "
" Büffetdecken, Tischdecken, Wandschoner etc. etc.	

B.	
Montirte Bürstentaschen	v. Mk. —.60 an
" Zeitungshalter	1. — "
" Plaidhüllen	2. — "
" Leinene Kragenkasten	1.25 "
" Peluche-Kragenkasten	2.50 "
etc. etc.	

C.
Aufgezeichnete Filz- und Fries-Artikel
in allen Arten.

D.
Canevas-, Tüll- u. Spachteldecken,
weiss und crème.

E.	
la Filz, 180 Ctm. breit,	pr. Mtr. Mk. 4.80
la Fries, 130 Ctm. breit,	" " " 4.50
Canevas in Leinen und Baumwolle.	
Congressstoffe, 110 Ctm. breit,	pr. Mtr. v. Mk. —.35 an
Congressborden, 15 Ctm. breit,	" " " —.30 "
Läuferstoffe, 35 " " " " " " "	" " " 1.20 "
Tapisserieborden in Wolle und Baumwolle.	
la Silkpeluche, 60 Ctm. breit,	pr. Mtr. Mk. 5. —

F.
Haussegen, grosses Format, überraschendes Sortiment,
von 15 Pf. an.
Silber- und Papier-Stramin-Artikel, grosse Auswahl, von
5 Pf. an.
Palmblattfächer per Stück von 15 Pf. an.
Japanesische Arbeitsständer per St. 90 Pf.
Japanesische Brodkörbe mit leinener Decke p. St. 90 Pf.

G.	
Musterfertige Pantoffeln	von 50 Pf. an
" Rückenissen	1 Mk. "
" Hosenträger	80 Pf. "
" Eckbretter, Turnergürtel etc. etc.	

Kirchgasse 49. **S. Blumenthal & Co.,** Kirchgasse 49.

20959

Turn-Verein.



Den Mitgliedern zur gefl. Kenntnissnahme, daß die

Bibliothek

wieder geöffnet und Bücher
jeden Samstag Abend von 8½—10 Uhr
durch unseren Bücherwart ausgegeben werden. 378
Der Vorstand.

Fachverein der Schreiner.

Heute Abend 8½ Uhr Mitglieder-Versammlung im Lokale des
Herrn Eller, Schwalbacherstrasse 3. Wegen Wichtigkeit der Tages-
ordnung erwünscht vollständiges Erscheinen

Der Vorstand.

Aurora-Club.

Heute Abend: Feiertliche Würfelpuppe bei unserem Georg.
Das Collegium.

Heidelberger Fass.

Von heute ab:
Süßer Traubenmost.

Specialitäten-Theater

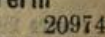
„Zum Sprudel“,

Taunusstrasse 27.

Sonntag Nachmittag 4 Uhr, sowie Abends 7½ Uhr
als Einlagestück:

„Ein möbliertes Zimmer“, oder: „An die Luft gesetzt“,
Posse mit Gesang.

Auftreten der preisgekrönten Kunst-Radfahrerin

 **Fräulein H. Perela**  20974

in ihren unübertrefflichen Leistungen auf dem Velociped.
Zum ersten Male Costüm-Verwandlungen auf dem Rad.

Wilhelm Berndt.

Restauration Georg,

26 Saalgasse 26.

Heute Samstag Abend: 20994

Concert der Familie Hecker.

Heute Abend 6 Uhr: **Pfennigparfasse.** Bureau Stadtkasse. 4880

Heute Samstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch eines Ochsen zu 54 Pf. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Brustbereiter und Wirthe darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Ich bringe hiermit zur Kenntniß, daß die Brautleute:

Gastwirth **Friedrich Carl Belzig** und

Anna Antoni, Beide in Wiesbaden wohnhaft,

laut Verhandlung vor mir d. d. 6. November l. J., für ihre zu schließende Ehe das System vollständiger Gütertrennung eingeführt haben.

Wiesbaden, den 6. November 1890.

20973

gez. **Dr. jur. Eduard Siebert**,
Kgl. Preuß. Justizrath und Notar.

Neu!

Erste Gedanken!

Sensationell!

(v. Oberstleutnant v. Egidy). Preis 1 M. (Mn.) frei.
E. Warschauer, Dresden.



M. ROSSI,
Wiesbaden
Metzgergasse 3, Grabenstr. 4.

Ohne Concurrrenz!

Feliz mit Habana Nr. 7. — pro 100 St.,
mittelkräftig, feines Aroma,

empfiehlt

19395

Langg. 45. **A. F. Knefeli**, Langg. 45.

Süßen Traubenmost,

eigenes Wachsthum, verkauft über die Straße

Georg Steiger, Blatterstraße 10.

20586

FrISCHE Quitten

per Pfd. 10 Pf. empfiehlt

Kirchgasse 32. **J. C. Keiper**, Kirchgasse 32.

Ein Angel-Räseebrenner,

noch wenig gebraucht, ca. 20 Pfd. haltend, zu verkaufen. Näh.

Beauzitte, Chedell.

20998



Frisch geschlachtete schöne
Spanferkel



preiswürdig bei

H. Mondel, Metzgergasse 35.

Lebendfrische Egm. Schellfische (große) per Pfd. von 35 Pf. an.

Cablian (im Ausschnitt)

Seht 45 Pf. Schollen 30 Pf.

Frisc gew. Stöckfische per Pfd. 23 Pf.

Jac. Kunz, Gde Bleich- und Gelenenstraße.

20865

Verschiedenes

Zur Erweiterung einer rentablen und großer Entwicklung fähigen
Rosentultur wird in einem frequenten Badeorte

ein Theilnehmer als kaufmännischer Leiter

gesucht. Einlage M. 5—6000 gegen Sicherheit. Briefe unter **B. B.**
an den Tagbl.-Verlag.

Ein j. b. jung. Herr sucht guten bürgerl. Mittagstisch in guter Familie oder in einem Restaurant.
Off. mit Preisangabe (monatl.) an den Tagbl.-Verlag unter **F. R. S.**

Heirath.

Ein Kaufmann, evangelisch, in guter sicherer Stelle, sucht bei reellen Absichten die Bekanntschaft einer gut erzogenen vermögenden Dame im Alter bis zu 26 Jahren. Nur wirklich ernstgem. Off. mit genauer Ang. d. Verhältnisse bittet man unter **A. F. 100** hauptpostlagernd hier niederzulegen; elterl. Vermittlg. angenehm. Strengste Discr. Ehrenfache

Kaufgesuche

Stehleiter zu kaufen ges. Langgasse 10.

Ein zweirädriger Karren mit hohen Rädern, womöglich mit Federn, zu kaufen gesucht.
Wellrichstraße 44.

Verkäufe

Gutgehende Spezereiwaaren-Geschäfte

Verhältnisse halber zu verkaufen. Näh. Schwalbacherstraße 55, 1 St. 20888

Wegen Mangel an Raum

ein vollständiges, fast neues Bett, eine eiserne Bettstelle mit Drahtrohrs Matratze und Keil, ein ovaler Tisch, ein kleines Sopha, mehrere Einmachfässer billig zu verkaufen. Mauerstraße 18 bei **F. C. Bauer**. 20889

Webergasse 15

sind ein Schrank mit 2 Glashüren und ein dro. mit 22 Schubladen welche sich besonders für Waaren oder Puzgeschäfte eignen, sehr billig zu verkaufen. Näh. im Laden.

Ein schönes schwarzes Spinnhündchen sehr billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Zwei Riegen zu verkaufen. Schachtstraße 3.

Edle harzer Kanarien billig (4 Tage Probe) **Friedrich**straße 37, Hinterhaus.

Familien-Nachrichten

Todes-Nachricht.

Schmerz erfüllt machen wir hierdurch die Mittheilung von dem heute Morgen erfolgten Ableben unseres innigstgeliebten Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Lindermeisters

Wilhelm Kühn.

Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 10 Uhr vom Sterbehause, Dell.-undstraße 45, aus statt.

Um stille Theilnahme bitten

Die kummernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden, Bekannten die traurige Mittheilung von dem Hinscheiden meines innigstgeliebten Gatten, unseres Bruders, Schwagers und Onkels, des Privatiers

Franz Carl Lütken,

59 Jahre alt.

Um stilles Beileid bittet

Im Namen der Hinterbliebenen:

Die tieftauernde Gattin.

Die Beerdigung findet statt **morgen Sonntag, Mittags 12 Uhr,** vom Sterbeause, **Nerostraße 17, aus.** 20958

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Emilie Hardt,
geb. Buchner,

nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die Beerdigung findet **Sonntag Nachmittag 2 Uhr** vom Sterbeause, **Steingasse 24, aus** statt.

Die tieftauernden-Hinterbliebenen:

Johann Hardt und Kinder.

20960

Verloren. Gefunden

Verloren ein Spazierstock mit Eisenbeingriff (geschmiedet). Abzugeben gegen Belohnung **Humboldtstraße 10.**

Verloren ein goldenes Ketten-Armband mit Herzchen. Abzugeben gegen Belohnung **Rheinstraße 89, Part. rechts.** Ein kleiner Hund, am Kopf langhaarig, mit weißen Flecken, Männchen, zugekauft. Abzuholen in **Mosbach, „Zur Burg Moosburg“.**

Unterricht

In einem Abendkurs für **Reich, Dant und Goldstickerei** können noch einige junge Mädchen Theil nehmen. Näheres bei **E. Hartung, Bleichstraße 11.** 20944

Eine staatlich geprüfte **Lehrerin** wünscht noch einige Privatstunden zu erteilen. Näh. **Frankenstraße 19, 1. Etage.** 15902

Cand. math. ertb. Nachhilfest. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20749

English lessons. Leçons de français. Saalgasse 32, 2. 15906

Französischer Unterricht wird ertb. N. Tagbl.-Verlag 15906

Leçons de français d'une institutrice française. S'adresser chez **Feller & Geck.** 18940

Institutrice parisienne donne des **leçons de français** Hirschgraben 4, 2.

Jeune homme distingué désire faire la connaissance d'une demoiselle, très intéressante et française pour faire la conversation. Offres sous **C. 228** à Tagbl.-Verlag.

Une demoiselle française désire donner des **leçons de conversation.** S'adresser **Friedrichstrasse 18, 2** Prix modérés.

Un monsieur désire leçons de conversation en français par une dame française. S'adresser chiffré **N. N. 12** poste restante Wiesbaden.

Italienischer Unterricht wird von einer Italienerin ertb. N. Abelhaiderstr. 15, 1. Et. Unterricht und Uebersetzungen von einer Engländerin. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20865

Eine Vorleserin, gut empfohlen; zu ertb. Nerothal 7. 15903

Adresse einer hiesigen Malerin für eine ganz kleine niedliche Arbeit gesucht. Off. an den Tagbl.-Verlag unter **G. 10.**

Clavierstunden werden billig erteilt. Näh. in der **Keppel & Müller'schen Buchh.** Kirchg. 15705

Clavier-Unterricht gründlich, billigt. N. Tagbl.-Verlag. 15906

Bither-Unterricht erteilt nach anerkannt bester Methode billigt **Georg Assmus, Bitherlehrer, Röderstraße 25, Part.** 18720

Reit- und Fahrschule von A. Lülves,

6 Louisenstraße 6,

im Hause des Herrn Walther.

Neu errichtete Reitbahn. Große gesunde Pensionsstallung (Kastenstände). Unterricht für Damen und Herren. Junge Pferde werden zugeritten und eingefahren. 20984

Immobilien

Immobilien-Agentur. J. MEIER, Taunusstr. 18. Estate & House Agency.

Immobilien zu verkaufen.

Ein neues Haus, in einer Hauptstraße hier und sich für jedes Geschäft eignend, ist unter sehr günstigen Bedingungen und großer Rentabilität zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 12927

Eine schöne, etwas hoch, dabei aber sehr gesund gelegene Villa zum Alleinbewohnen, in angenehmer Landhauslage Wiesbadens, mit bequemem Zugang und hübschem großem Obst- und Biergarten, Familien-Verhältnisse halber preiswürdig zu verkaufen.

Offerten unter „Villa 500“ an den Tagbl.-Verlag erb. 19865

Ein Geschäftshaus in bester Lage, mit Läden, Bäckerei z., sehr rentabel, ist preiswerth zu verkaufen. Vermittler strengstens vermeiden. Näh. in dem Tagbl.-Verlag. 20980

Vorteilhaft. Baupläne, prima Rheinl., w. nachgew. N. Tagbl.-Verlag. 20946

Immobilien zu kaufen gesucht.

Geschäftshaus mit Läden und Magazin-Räumlichkeiten, in frequenter Lage, bei hoher Anzahlung sofort zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten unter **A. V. 555** an den Tagbl.-Verlag.

Rentabl. Haus an der Bleichstr., Frankenstr., Hermannstr., Schwallbacherstr., Bellrichstr. sofort zu kaufen ges. Offerten unter **C. N. 53** an den Tagbl.-Verlag.

Ein Haus mit ca. 40-50 Ruthen Hofraum oder Garten zu kaufen gesucht. Offerten nebst Preisangabe unter **O. E. 12** an den Tagbl.-Verlag.

Ein rent. Haus, dessen Hintergebäude groß und hell, zu einer Fabrik reinlicher Gegenstände geeignet, sich event. durch Umbau erweitern lassen, zu kaufen ges. Off. unter **L. Z. 91** an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr**Capitalien zu verleihen.**

4000 Mark auszuleihen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20812

70,000 Mk. auf 1. Januar, 100,000 Mk. zum 1. April 1891 auf 1. Hypothek ganz oder geteilt und 45,000 Mk. ganz oder geteilt auf 2. Hypothek sofort auszuleihen. **L. J. Simon, Göttestraße 5.**

Capitalien zu leihen gesucht.

7000 Mark 2. Hypothek von pünktl. Rinszahler auf 1. Januar gesucht. Offerten unter **M. O. 8** im Tagbl.-Verlag abzugeben. 19813

12-15,000 Mk. auf gute 2. Hypothek zu leihen gesucht. Näh. Tagbl.-Verlag. 19115



Passende Weihnachts-Geschenke!

Mehrere Hundert der schönsten fertigen

Herren - Schlafröcke

vom einfachsten bis zum hochfeinsten Genre und schon
von Mk. 12.— anfangend empfehlen

Gebrüder Süss,
am Kranzplatz.

229

Auswahl-Sendungen stehen zu Diensten!



Zur neuen Lantonia,

Fleischstraße 14.
Heute Samstag in und außer dem Hause:

Spansau.

20975

Heute Abend!

Säsenbraten und Säsenpfeffer mit rohen
Kartoffel-Röhren, dazu ein festes Glas Bier
aus der neuen Brauerei.

Fritz Böttner, Restauration,
1 Hermannstraße 1.



Erbenheim.

Nächsten Sonntag: Große Tanzmusik im Gasthaus zum Engel.
Es ladet höflichst dazu ein

G. H. Stemmler, Gastwirth.



Frische schwere Waldbasen,

" " Rehziemer,

" " Rehbraten,

" sowie

schwere gemästete Gänse,

" Enten,

" Bouldarden,

ferner

feiste böhmische Fasanen

und täglich frisch geschossene Schnepfen

empfiehlt in größter Auswahl billigt

Ign. Dichmann,

Wildpret- u. Geflügel-Handlung,

12 Marktstraße 12.

Fernsprechstelle 76.

20988

Sarzer Kanarien

abzugeben Herrngarten-
straße 8, Part.

Filiale der Rheinischen Weinstube,

Nerostrasse 39.

Samstag Abend:

Leberklöße und Sauerkraut.

Sonntag Abend:

Sauerbraten und Kartoffelklöße.

20977

Neugasse 15. Restaurant zum Mohren, Neugasse 15.

Selbstgefelterter Traubenmost.

Binger Weinstube,

Rehgergasse 9, nächst der Marktstraße.

1890er Traubenmost,

selbstgefeltert, der 1/2 Schoppen 20 Pfg.



Restauration Bahnhof,

täglich geöffnet.

Morgen Sonntag: Große Mehlsuppe.



Restauration Laufer,

Girischgraben 10.

Heute Abend: Mehlsuppe.

Morgens: Quackfleisch, Schweinepfeffer, Brat-
wurst und Sauerkraut, wozu freundlichst einladet Gg. Laufer.



Gasthaus zur Neuen Post,

Bahnhofstraße 11.

Heute Abend: Mehlsuppe.

Morgens: Quackfleisch, Schweinepfeffer, Bratwurst
mit Sauerkraut, wozu einladet

Albert Nast.

Apfel, Birnen, Nüsse, Maronen, Citronen u. Obstladen Moritzstr. 16.

Eine gute Lodenhose, 2,70 Meter lang und 85 Cmt. hoch, ist
preiswürdig zu verkaufen. Näh. Schwalbacherstraße 55, 1 St. 20984

Mietthgesuche

Gesucht zum 1. April für einzelne Damen eine Wohnung,
1. Stock, 5-6 Zimmer nebst Zub. und Balkon, im
Preis von 1000-1100 Mk., in der Nähe der Kuranlagen oder des
Nerothals. Offerten unter S. B. 3 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht sofort

eine gut möblierte Wohnung von 3-4 Zimmern mit vollständig eingerichteter Küche. Nähe des Hochbrunnens erwünscht. Anerbieten mit genauer Preisangabe unter **A. P. 200** an den Tagbl.-Verlag.
Ein Zimmer mit Küche in einem ruhigen Theil der Stadt auf sofort gesucht. Näh. Faulbrunnstraße 10, Cigarrenladen.
Ein kleines leeres Zimmer in der Messergasse oder deren Nähe gesucht. Näh. Messergasse 24.

Große und helle Räume

zu mieten gesucht, die sich zu einem ruhigen und reinlichen Fabrikbetriebe eignen. Offerten unter **D. S. 99** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

Möblierte herrschaftliche Villa

somit für die Wintermonate zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19204

Geschäftslokale etc.

Eckladen nebst Parterre-Wohnung auf gleich oder später zu vermieten **Nicholsberg 9.** 20621

Ferd. Alexi.

Werkstätte Bahnstraße 6.

Lagerplatz, 3 Hallen etc., billigst zu verm. Dogheimerstr. 30, 1. 20546

Wohnungen.

Ecke der Göthe- und Moritzstraße 37 sind Wohnungen von 10 Zimmern, 2 Balkon n. 3., auch getheilt, 3, 4 u. 5 Zimmer nebst Balkon u. 3., auf gleich oder später zu vermieten. 20968

Bahnstraße 24 eine gesunde Hochpart-Wohnung (4 schöne Zimmer, Küche und Zubehör) sofort zu vermieten. Näh. daselbst.

Rheinstraße 44, Bel-Et., eine Wohnung, 3 große Zimmer u. Zubehör, zu vermieten. 19108

Saalgasse 14 II. Wohnung an stille Leute auf gleich oder 1. Dezember zu vermieten.

Wellrichstraße 39, 1 St. r., sehr schöne Wohnung, 3 Zimmer, Glasabfahrl., m. oder o. Mansarde gleich o. 1. Januar zu verm. 20987

3-4 leere Zimmer (Balkon), Mitbenutzung eines Badezimmer, in hochfeinem Hause, Nähe der Kuranlagen, sind zum 1. October zusammen oder getheilt zu vermieten. Offerten sub **L. 50** an den Tagbl.-Verlag. 17529

Auf 4-6 Monat ist eine herrschaftliche Wohnung für 450-500 Mark zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20948

Parterre-Zimmer und Küche, auch für Magazin oder Bureau geeignet, zu vermieten **Nerostraße 12.** 20982

Frontspitze, 2 St. hoch, 3 Zimmer und Zubehör, sogleich oder später zu vermieten **Postenweg 5a.** 20163

Eine sch. **Mansard-Wohnung** an ruhige einzelne Leute zu vermieten und gleich zu beziehen **Kirchgasse 34, 2.** 19946

Eine **Mansard-Wohnung** auf 1. Nov. zu verm. **Mauritiusplatz 6.** 19925

Außerhalb Wiesbaden ist in einer Villa mit Garten eine herrschaftl. Bel-Etage für 1000 Mark zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20947

Möblierte Wohnungen.

Kapellenstraße 33, 1,

möblierte Wohnung sofort zu vermieten. 19456

Louisenstraße 2, Bel-Etage,

dicht an der Wilhelmstraße, elegant möblierte Etage, ganz oder getheilt, mit eingerichteter Küche oder Pension zu vermieten. 19612

Mainzerstraße 24 möbl. Wohnungen mit und ohne Pension. 18643

Villa Sonnenbergerstraße 34,

möbliert ev. auch unmöbliert, ganz oder etagenweise, zu vermieten. 18669

Sonnenbergerstr. 37 elegant möbl. Bel-Etage v. 8 Zimmern sofort zu verm.

Mehrere

herrschaftl. möblierte Wohnungen, best. aus 3-4 Zim. nebst Küche, mit vollst. Kocheinrichtung, sind v. 1. Nov. d. 3. und 1. Jan. n. 3. zu vermieten. Näheres

F. Knöller, Weimar, Geleisstraße 27.

Gut möblierte Wohnung Adelhaidestraße 16.

18974

Möblierte Zimmer.

Adelhaidestraße 26, Bel-Et., sind 2 elegant möblierte Zimmer zu vermieten. 16507

Adlerstraße 59, 2 St., ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 20372

Elisabethenstraße 19, Bel-Etage, ein fein möbl. Zimmer, 1-2 Betten, event. mit Pension, zu vermieten. 20259

Friedrichstraße 10, 2 L., gut möbl. Zimmer zu vermieten. 20321

Hellmundstraße 52, 2, möbl. Zimmer zu vermieten. 12158

Karlstraße 16, Part., fein möbliertes Zimmer sofort zu verm. 19787

Nerostraße 39 ein schön möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 20979

Platterstraße 4, 2 ist ein möbliertes Zimmer mit schöner Aussicht billig zu verm.

Rheinstraße 51, Süd., ein schön. groß. möbl. Zimmer zu vermieten bei **Wies.** 20453

Röderallee 23, Part., ein freundlich möbl. Zimmer zu verm. 20097

Schulberg 21 einfach möbl. Zimmer sofort an einen Herrn zu vermieten.

Schwalbacherstraße 47, 3 r., ist ein febl. möbl. Zimmer z. verm. 19683

Steingasse 4, 2. St. rechts, möbliertes Zimmer zu vermieten. 20538

Tannusstraße 26 Salon u. 2 Schlafz., ev. Penh. zu vermieten. 20258

Wellrichstraße 5 ein freundl. möbl. Parterre-Zimmer zu verm. 19012

Gut möblierte Zimmer Bahnhofstraße 20, Bel-Et. 20572

Schöne frei gelegene Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten bei **Wies.** 20572

Mehrere möblierte Zimmer, wovon eines mit separatem Eingang, sind sofort zu vermieten **Kapellenstraße 2b, 2. Et.** 18085

Möblierte Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten **Nerostraße 24** bei **Alexi.** 20532

Schön möblierte Zimmer Messergasse 3, Gartenhaus links Part. 20402

Zwei möblierte Zimmer, auch einzeln unmöbliert, und zwei Mansarden zu vermieten. Näh. Messergasse 6. 20938

Zwei möblierte Zimmer an einen Herrn zu vermieten **Schwalbacherstraße 6.** 20935

Zwei schön möbl. Zimmer (Bel-Etage, Kurlage) mit guter Pension für 100 Mk. monatlich zu vermieten. Näh. Tagbl.-Verlag. 20935

Wohn- und Schlafzimmer, möbliert, Friedrichstraße 14, 1. Et. 18495

Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer auf sofort zu vermieten **Friedrichstraße 23, 2. Et.** 20440

Möbl. Salon und zwei Schlafzimmer (auf Wunsch mit Benutzung der Küche) zu vermieten **Louisenstraße 21, 2.** 20108

Fein möbl. Salon und Schlafzimmer (Nicolasstraße) zu vermieten. Zu erf. im Tagbl.-Verlag. 20831

Ein Salon mit einem auch zwei Schlafzimmern, sowie einzelne möblierte Zimmer mit billiger Pension zu vermieten **Tannusstr. 38.** 20440

Ein gut möbl. Zimmer mit Cabinet (Bel-Etage) ist zu 40 Mk. pro Monat an einen älteren Herrn zu verm. Näh. Tagbl.-Verlag. 20108

Einfach möbl. gr. Zimmer zu vermieten **Adlerstraße 38, Part.** 19148

Ein hübsch möbliertes Zimmer bei feiner Familie ist billig zu vermieten **Albrechtstraße 15a, 2.**

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten **Bleichstraße 14, 1. L.**

Einfach möbl. Zimmer billig zu verm. **Bleichstraße 35, 5. 1 St. r.** 20997

Ein gutes möbliertes Zimmer zu vermieten **Al. Burgstraße 10.** 20779

Ein gr., möbl. (1 St.), mit vollst. vorzügl. kräftiger Kost an 1-2 anst. Personen sofort billigst abzugeben bei **M. Mücklich, Metzgerei, Ecke der Dogheimerstraße 30.**

Möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten **Franckenstraße 24, 1 St.**

Ein gut möbl. Zimmer auf gleich zu verm. **Hellmundstraße 22, P.** 20493

Gut möbliertes Zimmer mit guter Pension zu vermieten **Langgasse 19, 2. Etage.** 17568

Gut möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm. **Mauerg. 8, 2 Tr. r.** 19276

Einfach möbl. Zimmer billig zu sofort verm. **Mauergasse 12, Park.** 20828

Einf. möbl. heizb. Zimmer zu vermieten **Nerostraße 5, Hth. 1.** 20751

Ein möbl. Zimmer ist zu vermieten **Nerostraße 29.** 19127

Ein möbliertes Parterrezimmer zu vermieten. Näh. **Röderallee 22.** 20315

G. g. möbl. Parterrezimmer i. Vorderh. z. verm. Näh. **Römerberg 34.** 20842

Fein möbl. Zimmer, separat. Eingang, nahe Bahnhofe, zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20830

Ein r. Mann erhält Kost und Logis **Adlerstraße 36, Part.**

Reinliche Arbeiter erhalten **Logis** **Adlerstraße 26, 2 St. r.**

Aufst. 7 Leute erh. Kost und Logis **Bleichstraße 2, Hth. 1 St. 1.** 20823

Zwei kst. Arb. können Kost u. Logis haben **Bleichstr. 35, 5. 2 r.** 20996

Anständige Leute erh. gute Kost und Logis **Bleichstraße 37, 5. 2 St. 1.**

Zwei Arbeiter erhalten **Kost und Logis** **Goldgasse 5, 3 St. 1.** 20989

Zwei Mädchen erhalten **Schlafstelle** **Hellmundstraße 45, Hth. 1 Tr. links.**

Zwei reinliche Arbeiter erhalten **Kost und Logis** **Messergasse 18.** 20912

Reinliche Arbeiter erhalten **Kost und Logis** **Rheinstraße 24, Hth. 1 St. 1.**

Ein junger Mann findet **Logis** **Tannusstraße 21, Seitb. Part. 1.** 20496

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Seemannstraße 60, Vorderh. 3 St., zwei große, unmöbl. Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näh. daselbst. 20193
Hirschgraben 26 ein schönes Parterrezimmer auf sofort zu vm. 20908
 In einem älteren Herrn zwei unmöblierte Zimmer zu vermieten Kirchgasse 35, 1. St. 20841
Zwei leere Parterrezimmer (für Comptoir, Bureau oder sonstigen Arbeitsraum) Rheinstraße 55 sofort oder später zu vermieten. 20669
 Ein leeres Zimmer zu vermieten Bleichstraße 15a. 20868
 Leeres heizbares Zimmer zu vermieten Nerostraße 5, Hinterh. 1. 20652
 Zwei kleine heizbare Mansardzimmer (nicht sehr hoch) an eine anst. Person zu verm. (Preis 9 M.) Röderstraße 20. 20439
 Zwei schöne Mansardzimmer zu vermieten Taunusstraße 38. 20439
 Eine große heizbare Mansarde an eine einzelne Person zu vermieten. Frankenstraße 15. 20726

Kemisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Weinsteller zu vermieten Adelhaidstraße 21. 20576

Fremden-Pension**Fremden-Pension
Villa Margaretha,**

Gartenstrasse 10 und 11.
 3 Min. vom Kurhaus.
 Möblierte Zimmer mit Pension.
 Bäder im Hause. 18179

Pension Kettler, Leberberg 3. 20928

Frei geworden 1 Salon (Südseite) mit 1-2 Schlafzimmer, Part. -

Vorzügliche Pension mit Wohn- u. Schlafzimmer

4 M. 50 Pf. tägl. Erste schönste Kurlage. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20986

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint am Vorabend eines jeden Ausgabtags im Verlag, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Von 6 Uhr an Verkauf, das Stück 5 Pf., von 7 Uhr ab außerdem unentgeltliche Einsichtnahme.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Ein Bademädchen für Metzgerei gesucht Michelsberg 18. 20922

Gesucht

eine perfekte Weißzeugklopperin. 20758

Hotel Alleesaal.

Mädchen können das Kleidermachen gründlich erlernen Adolphstraße 5, Part.

Eine Bäckerin gesucht Blatterstraße 24, Vorderh. 1 St. 20936

Eine zuverlässige Monatsfrau für Morgens gesucht Schwalbacherstraße 49, Part. 20936

Ein Monatsmädchen für den ganzen Tag gesucht Goldgasse 18, 2 St. h. 20713

Ein unabhängiges Mädchen, welches zu Hause schläft, oder Monatsfrau gesucht Röderstraße 29, Laden. 20713

Gesucht Herrschaftsköchinnen, Zimmermädchen, f. bürgerliche Köchinnen, Kinderfräulein zu einem vierjähr. Kinde, zwei tüchtige Hausmädchen, eine Krankenpflegerin, Alkemmädchen u. ein gesetzter Diener. D. Germania, Säfnergasse 5.

Tüchtige solide Köchin, die auch etwas Hausarbeit übernimmt, für sehr kleinen feinen Haushalt gesucht Kapellenstraße 53.

Gesucht sofort israel. Köchinnen für hier und auswärts, sowie perfekte und fein bürgerliche Köchinnen, Haus-, Alkemm- und Küchenmädchen durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Eine perf. Hotelköchin gesucht. Näh. Taunusstrasse 18, Part. 20869

Offene Stellen finden: Köchinnen, franz. Bonne, Kinderfräulein und Alkemmädchen.

Central-Bureau von Frau Warlies, Goldgasse 5, 1.

Ein gewandtes solides Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit gründlich versteht, wird gesucht. Näh. Rheinstraße 57, Part. 20682

Ein reines Hausmädchen, welches gut serviren kann, gesucht. Näh. Tagbl.-Verlag. 20784

Ein ordentliches Mädchen gesucht Frankenstraße 20, 1 St. I. 20783

Dienstmädchen gesucht Röderstraße 10, Part. 20754

Ein braves Mädchen wird gesucht Röderstraße 17, im Laden.

C. Schweisguth.

Gesucht ein Mädchen zu zwei alten Leuten Mauergerasse 9, 1 St.

Junges Dienstmädchen kann 15. November oder auch gleich eintreten Bleichstraße 9, Part. I.

Gesucht ein reines Mädchen mit guten Zeugnissen in eine kleine Familie. Dasselbe muß fein bürgerlich kochen können und etwas Hausarbeit übernehmen. Lohn 25 M. monatlich. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 20935

Ein reines Mädchen, das gut bürgerlich kocht und Hausarbeit gründlich versteht, wird zur Führung einer kleinen Haushaltung gesucht. Nur Solche mit guten mehrjährigen Zeugnissen wollen sich melden Wilhelmstraße 16, im Laden. 20928

Gesucht

zum 19. November ein tüchtiges Zimmermädchen im 20962

Badhaus zum weißen Hof.

Ordnentl. Dienstmädchen mit guten Zeugnissen auf gleich gesucht Taunusstraße 49 (Laden).

Ein gutes Kindermädchen wird gleich gesucht Elisabethstraße 10, 2.

Ein reines Mädchen wird gesucht Schwalbacherstraße 9.

Ein Mädchen für allein gesucht Adelhaidstraße 77, 3 Tr. r.

Ein sauberes Mädchen, welches kochen kann und die Hausarbeit gründlich versteht, wird sofort gesucht. 20991

Jos. Raudnitzky,

Langgasse 30.

Ein besseres gebildetes Mädchen, welches in allen Arbeiten und Handarbeiten bewandert ist, wird zu einem Kinde von 4 Jahren gesucht. Näheres Drantenstraße 20, Parterre, von 3-5 Uhr Mittags.

Ein junges kräftiges Mädchen für Hausarbeit gesucht Hirschgraben 7.

Mädchen aller Branchen werden gesucht.

Wintermeyer's Bureau, Säfnergasse 15.

Ein braves Mädchen gesucht Stiftstraße 8.

Zimmermädchen, welche serviren können und gute Zeugnisse besitzen, finden einträgl. Stellen in Badhäusern durch

Ritter's Bureau, 45 Taunusstraße 45.

Ein anständiges Mädchen von 14-15 Jahren zu einem größeren Kinde Nachmittags gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20992

Gesucht durch Bureau Victoria, Nerostraße 5,

ein tüchtiges Hausmädchen, ein Alkemmädchen, welches kochen kann, zu einer einzelnen Dame, eine fein bürgerliche Köchin, eine Verkäuferin und eine Haushälterin.

Es wird ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit gesucht. Näh. Gr. Burgstraße 10, 2 St. links, von 12-1 Uhr. 20993

Herrschaftshausmädchen, welche nähen, bügeln u. serviren können, werden für hier, Mainz und Frankreich gesucht durch

Ritter's Bureau, 45 Taunusstraße 45.

Ein einfaches gutempfohl. Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht Taunusstraße 45, Part.

Eine feine anständige Kellnerin für eine Weinstube gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20966

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Ein Mädchen sucht Beschäftigung zum Ausbessern. Michelsberg 21, Frontsp.

Eine saubere anständige junge Frau sucht den Tag über einige Stunden Beschäftigung. Näh. Steingasse 8, Vorderh. 3 St.

Eine ältere anständige Berliner Köchin sucht Stellung zum sofortigen Antritt. Zu erfragen Nerothal 27.

Empfehle Reisebegleiterin, Gesellschafterin, Jungfern, Haus- und Alkemmädchen.

Frau Wintermeyer, Wwe., Säfnergasse 15.

Eine gebildete Dame,

30 Jahre alt, sucht zu Anfang Februar eine Stelle zur selbst.

Führung des Haushaltes bei einem älteren Herrn oder Wittwer mit Kindern. Beste Zeugnisse stehen ihr zur Seite. Näh. zu erfragen beim Kur-Secretär Hille, Neue Colonnade 48. 20608

Stelle sucht eine fein bürgerliche Köchin mit dreijährigem Zeugnis, welche auch als Alkemmädchen gehen kann, durch das Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Perfekte Köchinnen empfiehlt Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein braves Mädchen

sucht Stelle auf gleich oder später für Haus- u. Zimmerarbeiten in einem herrschaftl. Hause. Gute Zeugn. stehen zur Seite. Off. sub W. B. 8 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Stelle suchen wegen Abreise der Herrschaft ein nettes Hausmädchen mit 2-jährigem Zeugnis und prima Empfehlungen, sowie ein Hausmädchen, welches 8 Jahre in einer Pension war, drei Alkemmädchen zum 15. November mit guten Zeugn., zwei Herrschaftsköchinnen, sowie vier fein bürgerl. Köchinnen. +

Bureau Victoria, Nerostr. 5.

Ein junges Mädchen, sehr erfahren in Hausarbeit, sucht sogleich Stelle. Näh. Nicolastraße 18.

Ein von seiner Herrschaft gut empfohlenes Mädchen, w. 5 Jahre in seiner Stelle war, f. w. Geschäfts-Aufgabe Stelle als Mädchen allein. Näh. Paulbrunnstraße 13 b. Hartmann.

Stelle sucht gegen sehr bescheidene Ansprüche ein 23-jähriges Fräulein welches kochen kann und im Haushalt tüchtig ist.

Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Ein anständiges Mädchen sucht zum 15. November Stelle: am liebsten als Hausmädchen in besserem Hause oder auch als Mädchen allein. Näh. zu erfragen Mainzerstraße 46, Part.

Ein anst. Mädchen sucht zum 15. November Stelle als Mädchen allein oder als besseres Hausmädchen in einer ruhigen Familie. Nähere Auskunft erteilt der Tagbl.-Verlag. 20981

Centr.-Bureau, Fr. Warlies, Goldgasse 5, 1, empfiehlt ein besseres Kindermädchen, welches franz. spricht, mit 2-jähr. Zeugnis, eine Kinderwärterin mit vorz. Zeugn., eine perfekte Haushälterin, ein junges Alleinmädchen, welches kochen kann, mit guten Zeugnissen, bessere und einf. Hausmädchen.

Ein junges kräftiges Landmädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder zu Kindern. Näh. bei Frau Kügler, Friedrichstraße 36.

Vier nette Hausmädchen, in Hand- und Hausarbeit erfahren, empfiehlt Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein braves Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näh. St. Schwalbacherstraße 16.

Nettes gewandtes Mädchen (Badenserin), gut empfohlen, sucht zum 15. November Stelle als Haus- oder Alleinmädchen in kleine Familie durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein tüchtige Köchin sucht wegen Abreise der Herrschaft Stelle. Näh. Paulinenstift.

Drei tücht. Alleinmädchen, welche etwas kochen können, empfiehlt Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Stellen suchen wegen Abreise der Herrschaft ein Hausmädchen und eine Köchin mit guten Zeugnissen durch das Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Eine leistungsfähige Weingroßhandlung sucht gut eingeführte tüchtige

Agenten.

Offerten unter E. Z. 229 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M. (H. 67209) 64

Schreiner gesucht, selbstständiger Arbeiter auf Möbel. 20978 Helenestraße 19.

Ein tücht. Glasergchälse gegen guten Lohn, sowie ein Glaserschleifling gesucht Schulgasse 11. 20416

Tüchtige Schlosser

sucht

C. Unkelbach,

Schachtstraße 9.

Ich suche einen jungen Mann

aus guter Familie, mit flotter Handschrift, der unter meiner Leitung in den Expeditionsarbeiten mit Interesse mir zur Hand geht. Vergütung zahle ich gerne bei zufriedenstellender Leistung. 20969

Gustav Collette, Friedrichstraße.

Ein braver Junge als Lehrling gesucht. 19776

H. Seilberger, Metzger, Nerostraße 22.

Ein braver kräftiger Junge kann die Metzgerei erlernen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 17487

Conditor-Lehrling gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. 20297

Anticher, der gut fahren und reiten kann, wird gesucht. Offerten mit Anticher

S. N. an den Tagbl.-Verlag.

Ein kräftiger jugendlicher Arbeiter gesucht. Steinmühle. 20986

Ein tüchtiger Fuhrknecht gesucht Möderstraße 4.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein junger Mann mit schöner Handschrift sucht Stelle als Schreiber oder sonstige Beschäftigung. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20790

Johann Orth.

Es gewinnt immer mehr den Anschein, als sei der Schiffscapitän Johann Orth auf seiner Fahrt von Guaymas in Argentinien um das Cap Horn nach Valparaiso ein Opfer der Orkane geworden, die von Ende Juli an neunzehn Tage hindurch die Südspitze des amerikanischen Continents heimgesucht. Die

Annahme, daß die „Santa Margareta“, vom Sturm beschädigt, einen Hafen der Falklands-Inseln oder des Magelhaens-Archipels angelauten sei, wird von seeführenden Männern als nicht sehr wahrscheinlich bestritten. Jeder dieser Orte, so entfernt er immer vom Weltverkehr läge, hätte dem Capitän des Fahrzeugs die Möglichkeit geboten, seither eine Nachricht über seine Erlebnisse nach Europa gelangen zu lassen. In der Zeit vom 10.—20. Juli hat Johann Orth Guaymas verlassen, nachdem der baltinische Capitän Simich, ein erprobter Seemann, der eigentliche Commandoführer auf der „Santa Margareta“, Krankheits halber sich hatte ausschiffen müssen. Die Entfernung von Guaymas, der unweit Buenos Aires an der Mündung des Laplata gelegenen Hafenstadt, nach Valparaiso beträgt etwa 7000 Seemeilen. Die Zeit, die ein Segelschiff braucht, um diese Strecke zurückzulegen, läßt sich mit Rücksicht auf die Schwierigkeit der Passage und die selbst unter normalen Verhältnissen fast beständige Ungunst der Witterung nur schwer berechnen. Allein seit dem 20. Juli sind bereits 112 Tage verstrichen, und diese Frist übersteigt die erfahrungsgemäß längsten Fahrten der Feuerlands-Routen um ein so Beträchtliches, daß die Freunde und Verehrer des durch seine Schicksale wie durch seine Individualität gleich merkwürdigen Mannes leider nur zu begründete Ursache haben, Johann Orth als einen Toten zu betrachten.

Erzherzog Johann, geboren zu Florenz am 25. November 1852, war das jüngste unter den fünf Kindern des Großherzogs Leopold II. von Toscana, der zu Gunsten seines ältesten Sohnes Ferdinand am 21. Juli 1859 auf seine Krone resigniert hatte. Nach der unmittelbar darauf erfolgten Thronbesteigung des Hauses Lothringen und dem Anschlusse Toskanas an das Königreich Sardinien nahm die großherzogliche Familie in Oesterreich ihren dauernden Aufenthalt. Leopold II. starb 1870, seine Gemahlin, Großherzogin Antonie, die greise Mutter Johann Orths, lebt in Orth bei Gmunden in Ober-Oesterreich und steht gegenwärtig im 76. Lebensjahre. Den Großherzogstitel führt der älteste der Brüder Ferdinand IV., der in Salzburg wohnt. Zwei Schwestern, Maria Isabella und Maria Louise, sind mit dem Grafen von Trapani und dem Fürsten Karl zu Hohenburg-Birtein vermählt. Von einem anderen Bruder, dem Erzherzog Karl Salvator, ist nicht viel mehr zu sagen, als daß er der Vater des Erzherzogs Franz Salvator ist, der vor kurzem die Erzherzogin Marie Valerie, die jüngste Tochter des Kaisers Franz Joseph, geheiratet hat. Um so interessanter ist die Persönlichkeit des dritten Bruders, des Erzherzogs Ludwig Salvator, der als Verfasser einer Anzahl nach Verdienst geschätzter ethnographischer Werke bekannt ist und fern vom Hofe in Jindis bei Triest oder in Palma auf Mallorca seinen wissenschaftlichen Arbeiten lebt.

Erzherzog Johann erhielt in Wien seine Erziehung und trat nach Abschluß derselben in ein Jäger-Bataillon, dann in ein Artillerie-Regiment. Von seinem Galizischen Garnisonsorte aus veröffentlichte der 23-jährige Oberst-Lieutenant im Jahre 1875 seine erste Schrift, mit der sich die Öffentlichkeit in höherem Grade zu beschäftigen hatte, als dies sonst gegenüber militärischen Fachschriften der Fall zu sein pflegt. Die Schrift führte den Titel: „Betrachtungen über die Organisation der österreichischen Artillerie“ und enthielt eine Reihe polemischer Bemerkungen über Preußens Armee und Politik, die großes Aufsehen hervorriefen und nicht ohne Widerspruch blieben. Im Jahre 1876 wurde Erzherzog Johann Oberst und Regiments-Commandeur in Komorn, 1878 General-Major und Brigade-Commandeur in Wien und befehligte in demselben Jahre eine Brigade bei der Bosnischen Occupations-Armee; 1879 wurde er Feldmarschall-Lieutenant und Divisions-Commandeur in Preßburg und 1883 wurde er mit der Führung der 3. Division in Linz betraut.

Die Beförderung auf diesen letzten Posten wurde seinerzeit allgemein als eine Art Strafversetzung aufgefaßt, denn schon damals war es den intimeren Kreisen der Bevölkerung Wiens kein Geheimniß mehr, daß ernstere Mißbilligungen die Beziehungen zwischen dem Erzherzoge und dem österreichischen Hofe gelockert hatten. Man wird nicht fehl gehen, wenn man die Ursachen dieser Differenzen einfach auf die Thatsache zurückführt, daß in dem Erzherzog ein Ueberschuß an Kraft, Gedanken und Charakter vorhanden war, der sich mit der einem Prinzen des Hauses

Habsburg durch das unverrückbare traditionelle Verkommen eingeräumten Möglichkeit, seine Persönlichkeit zu betheiligen, schlechterdings nicht in Einklang bringen ließ. War diese in der Lebenssphäre des Erzherzogs so seltene Selbstständigkeit einmal vorhanden, so war auch jeder Anlaß geeignet, die Mißstimmung des Hofes gegen den Prinzen zu erwecken und nachzuhalten. In einer vielbesprochenen Schrift „Drill oder Erziehung“, die im Jahre 1883 erschien, hat Erzherzog Johann die mechanische Abrihtung des Soldaten zu Gunsten einer plan- und vernunftgemäßen Heranbildung mit aller Energie verworfen. Dieses Entweder-Oder der Erziehungsmethode gilt aber nur für die Armeen, nicht für die Fürstenhäuser. Hier steht unweigerlich der „Drill“ in Kraft, dem alle ihre Angehörigen sich hinhin zu unterwerfen haben. Dem Erzherzog Johann war es nicht gegeben, auf die Aeußerung dessen, was wahr, lebendig, eigenwillig und vielleicht auch groß in ihm gewesen, Verzicht zu leisten, und an diesem Mißverhältnisse zwischen den Wünschen und Bestrebungen einer kraftvollen Natur und den starren Anforderungen höfischer Sitte und Nothwendigkeit litt zunächst die militärische Laufbahn des Prinzen Schiffbruch.

Hatte man schon die schriftstellerische Thätigkeit des Erzherzogs mit Mißvergnügen verfolgt, — es waren nicht bloß sachwissenschaftliche Arbeiten, mit denen der Prinz sich beschäftigte; er war auch Musikfreund und Compositur und in der Wiener Hofoper gelangte ein Ballet von ihm „Die Affassinen“ zur Aufführung, — so verargte man es ihm noch besonders, daß er von Zeit zu Zeit durch ungewöhnliche Unternehmungen die öffentliche Aufmerksamkeit und Theilnahme auf seine Person lenkte. Bekannt ist, wie er und Kronprinz Rudolf, der sich mit ihm vielleicht im Gefühle der nämlichen Isolirtheit zu warmem Freundschaftsbunde zusammengefunden hatte, den „Spiritisten“ Baktian entlarvten. Er berichtete über diesen Vorgang in einer Schrift „Einblicke in den Spiritismus“, die rasch fünf Auflagen erlebte. Ein ander Mal legte er die Fahrt von Linz nach Wien über den höchst gefährlichen Greiner Strudel in einem sogenannten „Seelenruder“ zurück, einem Schiffelein, das gerade Raum für eine Person bietet und dem sich für solche Reise nur ein Mann von höchster Unerblichkeit anvertrauen wird. Solche und ähnliche Vorfälle wandten dem Prinzen ein Interesse zu, das ein jüngeres Mitglied eines regierenden Hauses für sich in Anspruch zu nehmen nicht berechtigt scheint. Als sich dann Erzherzog Johann zu Verstößen gegen die militärische Disciplin verleiten ließ, — es hieß, daß er einmal ohne Urlaub von Linz nach London gereist sei, — als er weiter in der bulgarischen Frage zu Gunsten des Prinzen Ferdinand von Coburg eine Wirksamkeit entfaltete, welche nach Meinung der Hofkreise die politischen Beziehungen zwischen Oesterreich und Rußland zu gefährden drohte, erweiterte sich der Miß zwischen ihm und der Wiener Hofburg derartig, daß er im Jahre 1887 seinen schlichten Abschied erhielt, — ungefähr zu derselben Zeit, in der Erzherzog Albrecht anlässlich der Manöver in Ungarn die militärischen Eigenschaften und Verdienste seines Neffen des Erzherzogs Friedrich mit ganz ungewöhnlicher Wärme öffentlich gerühmt hatte. Wie Erzherzog Johann sofort mit männlicher Entschlossenheit daran ging, die goldenen Ketten vollends abzustreifen und ein freier Bürger zu werden, wie er in Stume das Examen als Schiffscapitän ablegte und bestand, wie er im November vorigen Jahres auf alle Vorrechte seines Standes Verzicht leistete, wie er, der als Privatmann bequeme von seinem Vermögen hätte leben können, den Segen der Arbeit und die Gefahren des Meeres suchte, ist allbekannt, aber Niemand wird bestreiten mögen, daß ein Mann, der sich fähig gezeigt hat, Wandlungen, die wie diese die Höhen und Tiefen des Lebens berühren, nicht nur zu ertragen, sondern auch hervorgerufen, nicht zu den Alltagsmenschen gerechnet werden darf.

Erzherzog Johann war von Geburt ein Prinz, aber er machte aus sich weit mehr, als dieser bloße Zufall für ihn gethan hatte: einen Mann, eine Individualität, einen Charakter. Neben allen hervorragenden Eigenschaften war in ihm ein Zug von Großherzigkeit, der sich den kleinlichen Regungen menschlichen Empfindens überlegen fühlte. Als der Erzherzog seine erste militärische Schrift veröffentlicht hatte, war bald darauf eine Gegenschrift erschienen, die dem fürstlichen Autor scharf zu Leibe ging. Als Verfasser wurde

ein österreichischer Stabsofficier ermittelt, der Artillerie-Major Menrad v. Laaba. Derselbe erhielt sogleich seinen Abschied ohne Pension und war infolge dessen genöthigt, sich in vorgerückteren Jahren unter sehr schwierigen Verhältnissen eine neue Existenz zu gründen. Der Erzherzog erfuhr von den Schicksalen seines Gegners gerade in der Zeit, als es sich darum handelte, dem Prinzen Ferdinand von Coburg einige unbedingt verlässliche Personen auf seiner Argonautenfahrt nach Sofia mitzugeben. Er lenkte die Aufmerksamkeit des Prinzen und seiner Mutter auf Laaba. Prinz Ferdinand nahm diesen in seine Dienste, machte ihn zum Geheimrath und Chef seines Civilcabinetts, und bis zu seinem im vorigen Jahre erfolgten Tode hat Menrad von Laaba das Vertrauen, das sein Gönner in ihn setzte, in vollstem Maße gerechtfertigt. Dieser Zug der Selbstüberwindung spricht noch deutlicher für das Gemüth und die Sinnesart des Prinzen, als das wortreichste Epitaph dies zu thun vermöchte. Haben sich die Wogen des Oceans wirklich über dem kühnen Seefahrer geschlossen, so wird dieses tragische Geschick das Mitgefühl Aller herbeirufen müssen, die für die Kämpfe und Leiden eines freitbaren Mannesherzens, gleichviel in welcher Brust es schlägt, ein vorurtheilsfreies Verständniß besitzen. (Fr. 3.)

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 7. November.)

Adler.		Nonnenhof.	
Levy, Fr. Hptm.	Frankfurt	Wolff, Kfm.	Schöttmar
Herz.	Frankfurt	Vetter, Kfm.	Neuwied
Kempff, Fbkb.	Giessen	Hoffmann, Kfm.	Zürich
Hartmann, Pfarrer.	Hedderneim	Bruck, Dr. med.	Frankfurt
Weber, Kfm.	Berlin	Mackewitz, Dr. med.	Dombach
Herz, Kfm.	Weilburg	Zirodoofe, Dr. med.	Frankfurt
Herz, Kfm.	Frankfurt	Halbach, Kfm.	Haagen
Sehne, Kfm.	München	Leo, Kfm.	Dresden
Dirks, Kfm.	Berlin	Kessler, Fr.	Coblenz
Preuss, Kfm.	Berlin	Haas, Fr.	Coblenz
Baron de Part m. Fr.	Papendorf	Pfälzer Hof.	
Moskiewicz, Kfm.	Paris	Hessler.	Frankfurt
Knörrieh, Kfm.	Berlin	Kurtz, Kfm.	Berlin
Lee, Fbkb.	Stuttgart	Himmelreich.	Ehringshausen
Bauscher, Fbkb.	Hanau	Starke.	Bornecke
Adam, Kfm.	Berlin	Rhein-Hotel & Dépôt.	
Zwei Bücke.		Tracey m. Fr. u. Bed.	London
Perl, Kfm.	Berlin	Kling, Fr.	Frankfurt
Hotel Bristol.		Walkop m. Fam. u. B.	Louisville
Fränkel, Banqu. m. Tocht.	Berlin	Ritter's Hotel garni.	
Hotel Deutsches Reich.		Wuth, Fr.	Diez
Weber, Kfm.	Bielefeld	Rose.	
Schmoil.	Saarbrücken	Fairholm.	Lindau
Ebeling, Kfm.	Leipzig	Spiegel.	
Engel.		Junik, Hotelbes. m. Fr.	Ems
Aschkinass.	Berlin	Tannhäuser.	
Seifriz, Fr.	Berlin	Krug, Insp. m. T. L. Schwalbach	
Muck, Fr. m. Tocht.	Landstuhl	Knott, Kfm.	Eisenach
Einhorn.		Lehmann, Kfm.	Herford
Schönhof, Kfm.	Offenbach	Friedrich, Kfm.	Eilenburg
Käster.	Leipzig	Theilmann, Kfm.	Braunschweig
Reinhard, Kfm.	Hachenburg	Wagler, Kfm.	Leipzig
Stein, Kfm.	Fürth	Tannus-Hotel.	
Fleck, Kfm.	M.-Gladbach	Gagel m. Schwester.	Malaga
Koch, Kfm.	Coblenz	Gründer, Rent. m. Tocht. Chemnitz	
Eisenbahn-Hotel.		Fischig, Kfm.	Cassel
Landauer, Kfm.	Brandenburg	Stephenson, Kfm.	London
Zum Erbprinzen.		Martell, Kfm.	Düsseldorf
Zumbrach, Dr.	Washington	de Pury m. Fr.	Neuchatel
Marxheimer.	Oberdiefenbach	Hotel Victoria.	
Höhn.	Niedermohr	Müller, Hotelb.	Heidelberg
Schabert.	Pullenried	Sonda, Kfm.	Frankfurt
Gaul.	Nieder-Hadamar	Peters, 2 Fr. Rent.	Amsterdam
Grüner Wald.		Birn, Rent.	Cincinnati
Herzog, Kfm.	Bremen	Hotel Vogel.	
Seligmann, Dr. med.	Frankfurt	Verzelt, Kfm.	Gennep
Neuhoff, Kfm.	Elberfeld	Hotel Weins.	
Ehrensberger, Kfm.	Karlsruhe	Eyle.	Leipzig
Vocke, Kfm.	Berlin	Hoffmann.	Leipzig
Müller, Kfm.	Hamburg	Frösche.	Leipzig
Goldene Kette.		Maass.	Leipzig
Eichler, Fr.	Cassel	Hanke.	Leipzig
Nickel, Kfm.	Frankfurt	Krugler.	Leipzig
Kuranstalt Nerothal.		Lipart.	Leipzig
Rabenau, Ob.-Amtsricht.	Büdingen	In Privathäusern.	
Freitag, Dr. med.	Plauen	Hotel Pension Quisisana.	
Transche, Fr. m. Tocht.	Livland	von Wuthenau, Rittergutbes. m.	
Quellenhof.		Fr. u. Bed. Gross-Paschensleben	
Diehl.	Diez	Pension Internationale.	
Lang.	Niederbreisig	Croft, Fr.	York
Müller.	Ems		

Das Fenilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute in der

1. Beilage: **Conliffengeister.** Roman von Theophil Zolling (33. Fortsetzung.)
2. Beilage: **Johann Orth.**

Locales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Originalcorrespondenzen ist nur unter deutlicher Quellenangabe gestattet.)

-o- Aus der öffentlichen Sitzung des Gemeinderaths vom 6. November. (Schluß.) Bereits im Juli dieses Jahres hat sich der Gemeinderath mit verschiedenen im Vertriebe der Wiesbadener-Schwalbacher Eisenbahn zu Tage getretenen Mängeln und Mischständen beschäftigt, deren Beseitigung er im Interesse der Bewohner der hiesigen Stadt, sowie der Kurverhältnisse für äußerst wünschenswerth erachtete. Das Collegium beschloß damals, den Herrn Minister der öffentlichen Interessen um Abstellung dieser Mischstände und Mängel zu ersuchen und beauftragte seine Kur-Commission mit der Ausarbeitung eines entsprechenden Gesuches. Dasselbe liegt heute dem Collegium vor und hebt im Wesentlichen hervor, daß die Betriebs-Einrichtungen gegenüber dem stets wachsenden Verkehr nicht ausreichen und die infolge davon sich ergebenden Mängel und Mischstände den Gemeinderath veranlassen, im Interesse der Einwohner der Stadt und des Kur- und Fremdenverkehrs Verbesserungen anzustreben. Durch den Charakter der Bahn als Waldbahn habe sich der Verkehr auf derselben in größerem Maße entwickelt, als i. Z. hätte angenommen werden können. Derselbe würde sich auch noch weiter vermehren. Als besonders mißständig wird die Defining nur eines Schalters bei den Zügen bezeichnet, welche von dem Publikum zu Waldbauschlüssen am meisten benutzt werden. Eine zweite Kartenausgabe bei diesen Zügen würde für das Publikum sowohl, wie für die Schalterbeamten eine große Erleichterung sein. Da die einzelnen Züge nur aus fünf Wagen beständen, diese aber zur Beförderung c. 100 Reisenden insbesondere an Sonntag- und Nachmittagen nicht ausreichten, so brängte das Publikum in wilder Hektik zu den Zügen und bei dem beschränkten Zugpersonal müßte dann alle Ordnung aufhören. Sodann habe sich der Schwalbacher Wartesaal als viel zu klein erwiesen. Da der Perron daselbst der Bedienung entbehre, so wären die Reisenden, welche aus Furcht, nicht befördert zu werden, meist schon lange vor Abgehen des Zuges bei dem Stationsgebäude warteten, sties den Unbilden der Witterung ausgesetzt. Die Extrazüge verkehrten nicht in regelmäßiger Folge und oft mit solcher Verspätung, so daß die Reisenden über Wiesbaden hinaus Anschlag auf die entsprechenden Züge nicht mehr hätten. Das Wagenmaterial wird als von schlechter Beschaffenheit bezeichnet. Die Wagen seien vor ihrer Benutzung direct der Sonnenhitze ausgesetzt, so daß die Temperatur in denselben eine Höhe erreiche, welche für die Reisenden gesundheitsgefährlich erscheine. Bei den Stationen „Chausseehaus“ und „Eiserne Hand“, welche die Schlüssel-punkte unserer Waldungen bildeten und deshalb für den Touristenverkehr von besonderer Bedeutung wären, hätten sich die vorhandenen Warteräume als viel zu klein erwiesen und wird in dieser Beziehung vorgeschlagen, durch Errichtung großer Schutzhallen dem Uebelstande abzuhelfen. Als besonders mißlich hätte es sich herausgestellt, daß die von den Ausflügen zurückkehrenden Personen Abends an den obengenannten Stationen keine Gelegenheit zur Gefühlsfahrt finden könnten, weil in Schwalbach schon die Züge dicht besetzt würden und deshalb oft Hunderte ohne Hoffnung auf Beförderung ansharren müßten. Es wird empfohlen, für diese Stationen Sonderzüge bereit zu halten, da nach Maßgabe der Fahrkartenausgabe die Bedürfnisfrage leicht zu entscheiden sein dürfte. Die große Frequenz und der Mangel an Wagen habe endlich noch den weiteren Mischstand gezeitigt, daß das Bedienungspersonal nicht mehr im Stande sei, die Reisenden zur Einhaltung der ihren Fahrkarten entsprechenden Wagenlassen anhalten zu können. Das Gesuch schließt mit der Bitte, im Interesse des Verkehrs zwischen zwei gut besuchten Badeorten die zusammengefallenen Mischstände zu prüfen und abzustellen. Das Collegium stimmt der von Herrn Kurdirector Heyl unter Zugrundelegung der Erwägungen der Kur-Commission sorgfältig ausgearbeiteten Eingabe in allen Punkten zu. — Dem Herrn H. Koch zu Clarenthal

wird auf Ansuchen ein für allemal gestattet, nach vorheriger Anmeldung bei der Schlachthaus-Verwaltung auf seinem Gehöfte zu schlachten. — Der „Frauen-Verein“ bittet, ihm in der Zeit vom 1. bis 3. Dezember den Bahnsaal des neuen Rathhauses zwecks Verkaufs von Handarbeiten zu überlassen. Dem Gesuche soll, sofern das betr. Local nicht für Zwecke der Volkszählung benötigt wird, stattgegeben eventuell dem Verein anheim gegeben werden, den Verkauf kurz vor oder nach der Volkszählung zu veranstalten. — Ein hier wohnender Herr, welcher ungenannt bleiben will, hat dem Herrn Bürgermeister H. Gintausen Mark mit der Zweckbestimmung übergeben, davon in der Zeit nach Weihnachten hiesigen armen Kindern eine Weihnachtsfreude zu bereiten, derart, daß dieselben in einem Saal zu versammeln seien, woselbst ihnen Kaffee und Kuchen verabreicht und unter Christbäumen Confect und Kleidungsstücke beiseite werde. Die Vorarbeiten zu dieser Festversammlung, welche in der Turnhalle des „Turn-Vereins“, Hellmündstraße 33, stattfindet, hat bereits eine Commission der Armen-Deputation in die Hand genommen. — Dem Herrn Albert Goldschmidt zu Berlin wird gestattet, den Plan von Wiesbaden in einem entsprechenden Maßstabe einem Reisehandbuch beizufügen, in welchem unsere Stadt Berücksichtigung finden soll. — Herr F. Knettenbrech richtet eine längere Eingabe an den Gemeinderath, worin er ausführt, daß nun auch die umliegenden Orte durch den Erlaß von Polizei-Verordnungen die Latrinabefestigung erleichterten, und die von ihm von der Stadt gepachteten Sammelgruben nicht mehr genügen. Die Vorlage wird der Bau-Commission zur Prüfung und Berichterstattung hingewiesen. — Die Anwohner der verlängerten Wellrigstraße führen in einer Eingabe Klage über die schlechte Beschaffenheit dieses Straßentheiles, welche bei der nassen Witterung und durch die Canalbauten besonders hervorgetreten wäre. Herr Bau Rath Winter bemerkt hierzu, daß Herr Ingenieur Richter bereits Anordnungen getroffen habe, den Zustand wesentlich zu verbessern. Auf Anregung des Herrn Bürgermeisters H. Gintausen hat das Collegium die Eingabe an seine Bau-Commission, welche zugleich prüfen soll, ob die verlängerte Wellrigstraße nicht schon jetzt zu erweitern wäre. — Mehrere Anwohner der Webergasse bringen die Befestigung dieser Straße mit geräuschlosem Pflaster wiederholt in Anregung, weil ihrer Straße gelegentlich der neulich erfolgten diesbezüglichen Vorschläge des „Kur-Vereins“ keine Erwähnung geschehen wäre. Die Bedenken können jedoch beruhigt sein, denn ihr früheres Gesuch ist bereits der Bau-Commission zur Prüfung hingewiesen worden, welche die Frage der Straßen-Befestigung im Auge behält und noch fortwährend Erfahrungen sammelt. — Gegenüber dem Gesuche des Herrn Oberst a. D. Schulz, die Stadt möge für die Reinigung der sogenannten Frankfurterstraße, linke Seitenstraße, Sorge tragen, bleibt der Gemeinderath bei seinem früheren auf ein gleiches Gesuch gestellten ablehnenden Beschlusse bestehen, dabei von der Erwägung ausgehend, daß die fragliche Straße Privateigentum der Frau Hagig sei und die anstehenden Grundstücke mit der Unterhaltungspflicht belastet sind. Der Gemeinderath hat auch früher die von der Polizeibehörde angeregte Reinigung gegen Entgelt abgelehnt und bleibt auch heute bei diesem Beschlusse bestehen. — Es ist früher von einer Seite als ein Mischstand bezeichnet worden, daß die Ketten an der Wilhelmstraße, welche die Reitbahn von der Allee trennen, beim Scheitern der Pferde, was seit dem Betriebe der Dannebrogbahn häufiger vorkomme, für Reiter und Pferd lebensgefährlich werden könnten. Auf Grund der in dieser Beziehung gemachten Erfahrungen, bezieht das Collegium, es bei dem jetzigen Zustand zu belassen. — Die Holz-fällungsarbeiten für das Fortjahr 1890/91 werden dem Herrn Holzhausermeister Johann Küderer wieder übertragen und dessen, von Herrn Oberförster H. Lindt beauftragten Gesuche entsprechend, die Gebühr für den Raummeter Brühlholz um 5 Pf. erhöht. — Der Gemeinderath nimmt davon Kenntnis, daß die Entgeignung einer dem Herrn G. D. Schmidt gehörigen, am Grubweg gelegenen Fläche nunmehr definitiv erfolgt ist. — In einer anderen Entgeignungsfrage gegen Frau Müller Witwe, betreffend in die Langstraße fallendes Gelände, hat der Gemeinderath in seiner vorigen Sitzung beschloffen, den Entschädigungs-Feststellungs-beschluß des Bezirks-Ausschusses im Proceßwege anzufechten, weil die Stadtgemeinde für einen Apfelbaum 200 Mk. zahlen sollte. Nachdem aber die Herren Capitän-Ritterant a. D. Klett und C. Manter, welche an die Langstraße bauen wollen und deshalb ein großes Interesse an deren Freilegung haben, den beanstandeten Betrag inzwischen bezahlt haben, betrachtet der Gemeinderath diese Entgeignungsfrage als erledigt. — Herr Thiergart Schnua reat eine Aenderung der Polizei-Ordnung, betreffend

den Schlachtbetrieb bezüglich des außerhalb des Schlachthauses gefallenen Viehs an, indem er dabei von der Ansicht ausgeht, daß es sich in den Fällen, wo Thiere wegenmüßig seien und mit Wagen nicht mehr transportirt werden könnten, auch von dem Schlachthaus so weit entfernt wären, daß es lange dauere und die Thiere in großer Qual liegen, ehe der Schlachthaus-Verwalter oder dessen Stellvertreter erscheine, um sein Gutachten abgeben zu können, empfehle, daß auch ein approbierter Thierarzt das Thier besichtigen und über dessen Verwerthung befinden könnte. Die Schlachthaus-Commission hat den Vorschlag geprüft und beantragt die dementsprechende Abänderung der Verordnung, welche der Gemeinderath beschließt. — Von der Entscheidung des Bezirksausschusses, welche die Klage des Herrn M. Kirchner gegen die Wegepolizeibehörde wegen Einziehung eines Feldweges in der jetzigen verlängerten Hermannstraße zurückgewiesen hat, nimmt der Gemeinderath Kenntniß und verweist die Angelegenheit an die Bau-Commission, welche über die Verwendbarkeit der fraglichen Flächen Vorschläge machen soll.

— Das Eisenbahn-Consortium Darmstädter Bank und Hermann Bachstein bitten um die Genehmigung, den Betrieb der Nerobergbahn vom nächsten Sonntag Abend ab einstellen zu können, da der Betrieb bei eintretendem Frost unmöglich sei und auch noch Reparaturen an dem Reservoir auf dem Neroberg vorgenommen werden müßten. Der Gemeinderath genehmigt das Gesuch unter der Bedingung, daß soweit als möglich, bei günstiger Witterung an Sonntagen der Betrieb aufgenommen werde. — Dem Gesuche des Herrn Pfarrers Grein um Ueberlassung der Turnhalle der Realschule zwecks Abhaltung einer Sonntagschule an Sonn- und Feiertagen von 11½ bis 12½ Uhr kann aus den von Herrn Director Kaiser des Näheren dargelegten Gründen nicht entsprochen werden. — Nach Vortrag des Herrn Stadt-Baudirectors Baurath Winter und auf Antrag der Bau-Commission werden direct auf Genehmigung begutachtet ein Baugesuch des Schreinermeisters Herrn Dohs, Moritzstraße, desgl. des Herrn Fr. Kühn, betr. die Errichtung eines Pferdehalses an der Viebrichstraße, desgl. des Herrn Kadeich, betr. die Anbringung zweier Verandas an seinem Hause an der Fischerstraße. Auf Ablehnung begutachtete der Gemeinderath ein Baugesuch des Herrn Vierhaars Joh. Nagel, betr. die Errichtung eines Wohngebäudes an der Marstrasse in der Nähe des alten Exercierplatzes. — Auf wiederholte Genehmigung werden begutachtet: 1) ein Gesuch des Herrn Landwirths Ph. Kuhl, betr. die Errichtung einer Scheune im Feldbistric, hinter Ueberhoben; 2) ein gleiches des Herrn C. Becker, betr. die Anlage von heizbaren Treibhäusern auf seinem Grundstück an der Platterstraße. — Herr Selter Knefel, welchem die Genehmigung zu einem nicht als Wohnung zu benutzenden Fachwerkbau nebst Selterbahn ertheilt worden ist, theilt nachträglich mit, daß er einen zweistöckigen Massivbau beabsichtigt. Der Gemeinderath ist mit der Bau-Commission der Ansicht, daß unter diesen Umständen das betreffende Gesuch auch dem Bürger-Ausschuß zur Dispen-Grütheilung vorzulegen sei. — Frau Wwe. Jung hat f. Rt. die Beiseitigung dreier Kastanienbäume vor ihrer Festsitzung an der Ringstraße verlangt, weil die Blätter auf die im Freien stehenden Denkmäler fallen und dieselben beschädigen. Inzwischen sind die betr. Bäume etwas zurückgeschritten worden, einer Beiseitigung derselben stimmt der Gemeinderath nicht zu. — Herr Heinrich Müller, der Inhaber zweier Ladenlocale in der Colonnade, will eine hölzerne Treppe durch eine eiserne Wendeltreppe ersetzen. Er erhält die erforderliche Genehmigung unter der Bedingung, daß er ev. später für eigene Kosten den früheren Zustand wieder herstellt. — Das Aufgeben der Uhr auf der Marktkirche resp. der Vergütung wurde den betr. Klütern gegen 70 resp. 100 Mk. Entschädigung pro Jahr übertragen. — Bei dem Termine zum Verkauf der dritten Grasschur auf der Böschung an der Alaranlage haben sich keine Reflectanten eingestellt. Das Gras wurde daher unentgeltlich dem Alarmeister überwiesen. — Auch die Versteigerung eines Hauses an der Ringstraße, zwischen Frankens- und Hermannstraße, hat ein annehmbares Resultat nicht ergeben. Das Höchstgebot belief sich auf 8 Mk. Unter diesen Umständen wurde beschloffen, die einzelnen Bestandtheile im Canalbau-Interesse zu verwerthen. — Vergeben wurden: 100 Cubimeter Bindefes für die Fischerstraße und die Straße 70, ebenso 100 Cubimeter Mosbacher Grubenland an die Herren Corridas und Reumann. — Die Schmiedearbeiten an Thürnen und Kleiderhaken für den Rathskeller haben einen Kostenaufwand von 1684 Mk. statt der ursprünglich vorgesehenen 1474 Mk., erfordert. — Die Zimmerarbeiten an dem Reserve-Pavillon des Krankenhauses waren an Herrn Zimmermeister G. übertragen, welcher inzwischen fallit erklärt worden ist. Herr Wollmerseidt wurde darauf mit der Fertigstellung beauftragt und die entstandenen Mehrkosten hat die Concursmasse zu tragen. — Die von Herrn G. fertiggestellten Arbeiten repräsentiren einen Werth von 1766 Mk., die Mehrkosten belaufen sich auf 1176 Mk., so daß ein Guthaben von 560 Mk. zu Gunsten der Masse verbleibt. Diesen Betrag beizulegen der Gemeinderath zur Vertheilung gelangen zu lassen, dagegen von dem Reale, die gestellte Caution für versallen zu erklären, keinen Gebrauch zu machen. — Endlich wurde noch von Herrn Professor Gruber das in der Klagesache Wies wider den Gemeinderath wegen Erhebung einer Luftbarkeitssteuer-Abgabe beim Bezirks-Ausschuß ergangene Urtheil zur Kenntniß gebracht.

— **Furhaus.** Heute Samstag findet Réunion dansante im weißen Saale statt.

E. Die Leipziger Quartett- und Concert-Gänger boten am zweiten Abend außer einigen bekannten humorvollen Pöcken viel Neues, sowohl im Quartett, wie im Einzel-Vortrage. Die große „Kaiser-Halle“ war bis zum letzten Plätzchen gefüllt, was wohl als bester Beweis dafür dienen kann, daß die alljährlich wiederkehrenden Sänger stets gern gesehene Gäste sind. An Stelle des Herrn Binder, dem früheren Vertreter der Tenorpartie, welcher leider durch Krankheit seine vorzügliche Stimme entbüßte, hat das Quartett in Herrn Lipart einen ausgezeichneten Ersatz gefunden. Beispielsweise erzielte derselbe in der

Soloscene „Unsere Marine“ durch den herrlichen Vortrag auf dem Cornet à piston unter gleichzeitiger eigener Klavierbegleitung nicht endenwollenen Applaus. Die früher stets vorzüglich gelungenen Damen-Rollen des Herrn Maas, die humoristischen Scenen der Herren Hante und Frische, die prächtigen Lieber-Vorträge der Herren Hoffmann und Küster, die Tanzhumoresken des Herrn Krugler zc. verfielen auch am Donnerstag Abend nicht, alle Erwartungen zu befriedigen. Da die Gesellschaft heute Abend zum letzten Male auftritt, so wünschen wir derselben nochmals ein recht volles Haus und „fröhliches Wiedersehen in nächstem Jahre!“

— **Die Heizung in der katholischen Pfarrkirche befreit.** wird uns von zuständiger Seite folgendes mitgetheilt: Der Artikel über die projectirte Heiz-einrichtung in der katholischen Kirche in Nr. 258 Ihres Blattes entspricht leider nicht ganz der Sachlage. Die Beiträge sind ja recht erfreulich gestiegen, aber zu einer Heiz-einrichtung reichen sie entfernt noch nicht aus. Die Ansichten über Heizung der Kirchen sind eben sehr getheilt, und darum stehen viele Kreise dem Projecte gleichgültig oder gar ablehnend gegenüber. Zum Theil trägt vielleicht der Ausdruck „Heizung“ Schuld daran. Man sagt sich nämlich, eine geheizte Kirche bringe erst recht die Gefahr der Erstaltung mit sich. Denn da man sich warm anziehe, so werde es in der Kirche zu heiß und der Uebergang in die kalte Luft bringe dann leicht die Erstaltung. Im geheizten Zimmer sei man eben leichter gekleidet. Dieser Einwand beruht aber auf einem Mißverständniß. Es handelt sich nicht um eine Heizung im irdischen Sinne des Wortes, sondern nur um eine ganz mäßige Erwärmung von etwa 6° R. Bei einer solchen ist sicher jede Gefahr der Erstaltung auch bei warmer Kleidung ausgeschlossen. Im Gegentheil aber, wie viele weniger warm gekleidete Personen sind in ungewärmten Kirchen einer solchen Gefahr ausgesetzt? Und für Niemand kann das Einathmen der dämpften, nasalen Luft angenehm oder gesundheitsfördernd sein. Aber auch für die Erhaltung der Kirche selbst, des Anstriches, der Mäure, der Paramente zc. ist eine mäßige Erwärmung durchaus wünschthig, um nicht zu sagen erforderlich. Ein ernstliches Bedenken ist also gegen die Erwärmung der Kirche nicht zu erheben. Die Vortheile dagegen sind unläugbar. Es ist daher wünschenswerth, daß das Interesse für die Sache nicht erlösche, sondern noch wachse und die Einrichtung in nicht zu ferner Zeit ermöglicht.

△ **Die Unsitte,** in öffentlichen Localen Stühle zu belegen, tritt jetzt wieder, wo man sich häufiger in den geschlossenen Vergnügungslocalen zusammenfindet, in die Erscheinung. Wie oft tritt man an einen noch vielleicht sechs Stühlen umstellten Tisch, an welchem nur vier Personen Platz genommen haben, und erhält auf seine höfliche Frage: „Diesen Stuhl darf ich mir wohl nehmen?“ zur Antwort ein barisches: „Nein, der Stuhl ist besetzt!“ Der bescheidene Mensch zieht sich nach dieser Auskunft zurück, aber er thut Unrecht daran. Denn meist ist der Stuhl durchaus nicht besetzt, d. h. kein gegenwärtiger Eigenthümer ist nicht etwa nur für einige Minuten aufgestanden, sondern derselbe wird im besten Falle erwartet, kommt endlich nach einer halben Stunde, einigen Stunden oder auch gar nicht an und der Stuhl bleibt so lange der Benutzung durch andere Personen entzogen. Es liegt in dieser Geflohenheit eine große Rücksichtslosigkeit sowohl gegen das Publikum, wie gegen die Localwirthe, die doch ihre Stühle für die Anwesenden und nicht für die Abwesenden hingestellt haben. Es ist angebracht, gegen diese Unsitte entschieden aufzutreten.

— **Weihnachts-Sendungen nach den Vereinigten Staaten.** Es empfiehlt sich sehr, soweit es in der Wahl des Abenders liegt, mit diesen Sendungen, wenn sie ihren Zweck nicht halbwegs verfehlen sollen, nicht bis zum letzten Termine zu warten, da sonst eine prompte Ablieferung zum Feste zweifelhaft ist. Die bekannte hiesige Expeditions-Firma L. Reitenmayer, Rheinstrasse 17 (neu 23), giebt uns in ihrer Eigenschaft als Vertreter der United States Express Company New-York einige wissenswerthe Notizen, die wir unseren Lesern nachstehend wiedergeben: Es ist ein vielfach verbreiteter Irrthum, daß getragene Kleider, gebrauchte Privat- oder Hausstands-Effecten als Geschenke stets Zollfrei eingeführt werden können. Dasselben sind vielmehr nur dann Zollfrei, wenn der Empfänger bescheinigen kann, die Sachen in eigenem Gebrauch gehabt zu haben und selbst wieder zu brauchen. Auch darf der Empfänger in diesem Falle noch kein volles Jahr in den Vereinigten Staaten gewesen sein. Andernfalls sind alte Kleider zc. selbst bei einem ganz geringen Werthe, immer Zollpflichtig. Ausstattungen müssen stets verzollt werden. Erbschaftsgut ist nur dann Zollfrei, wenn es von einem im Auslande verstorbenen Vereinigte-Staaten-Bürger stammt. Es ist nicht gestattet, Waaren durch die Vereinigte-Staaten-Post einzuführen. Getränke in Flaschen sind nur zulässig, wenn mindestens ein Duzend Flaschen in einer Sendung sind. Cigarren oder Cigarretten dürfen nicht weniger als 3000 Stück in einer Sendung sein und zwar unverpackt oder in Kisten von 25, 100, 250 oder 500 Stück. Die infolge der Mc-Kinley-Administration-Vill verschärften Maßregeln für die Zollamtliche Behandlung der United States-Sendungen, sollten jeden Versender veranlassen, um sich und den Empfänger nach Möglichkeit zu schützen, die Zollamtliche Vorschriften genau zu befolgen und keine Sendung abzurichten, ohne sich vorher genau über Consulars-Atteste, Facturen, Begleitpapiere zc. zc. informirt zu haben.

— **Postalisches.** Wir berichteten schon, daß die Post-Verwaltung die Streichbänder, sowie die gestempelten Briefumschläge abschaffen wolle. Diefen beiden Ueberbleibseln früherer Zeit werden Wenige nachweinen. Hoffentlich wird die Post-Verwaltung jetzt aber daran denken, endlich die 30-Pennig-Marke einzuführen, welche der Handelsstand schon so lange ersehnt. Jeder Einschreibebrief bis 15 g Gewicht kostet 30 Pf. Porto, ebenso jeder Geldbrief bis 600 Mk. Werth und 10 Meilen Entfernung, ferner jeder Postauftrag! Letztere werden oft in Massen seitens einzelner Firmen aufgegeben und die armen Lehrlinge sind wirklich bedauernswürth, welche für jeden Umschlag zwei Markten beleiden müssen. Die 25-Pennig-

Marke wäre dagegen leicht entbehrlich, denn dieselbe kommt nur bei 10-Pfund-Badeten in Anwendung, welche frankirt bis 10 Meilen Entfernung gehen. Dieselbe wird vom Publikum fast gar nicht benutzt! Sollte die Beibehaltung dieser Marke trotzdem wünschenswerth sein, so wäre die Einführung der 30-Pfennig-Marke doch weit wichtiger.

△ Kalte Füße. Wie Viele kennen das unangenehme Uebel, das ein kalter Fuß im Gefolge hat und so störend auf unsere Behaglichkeit einwirkt. Der Fuß hat in Bezug auf seine Erwärmung von Natur eine ungünstige Lage. Er ist von allen Körpertheilen am weitesten von dem Blutdruckpunkt, d. h. von dem Herzen entfernt. In ihm circulirt das Blut am trügsten, und hierzu kommt noch, daß durch beengende Schuhe die Muskelthätigkeit gehemmt wird. Was thut man nun, um die unangenehme Kälte der Füße zu beseitigen? Der im Freien Arbeitende sucht sich durch „Trampeln“ zu helfen und das ist entschieden das Klügste. Wer beständig an kalten Füßen leidet, marschire täglich tüchtige Strecken, aber ohne Strumpfhänder und in bequemem Schuhwerk. Wer Abends oder Nachts schnell einen warmen Fuß haben will, der greife nicht zur Wärmflasche, sondern suche vermehrten Blutzufluß und Wärmeerhöhung dadurch zu erzielen, daß er die Fußsohlen mit einem Linoel ruhig und frömmlich schlägt, oder nehme ein lauhes Fußbad von kurzer Dauer und frottere danach kräftig den Fuß mit einem rauen Tuche.

-o- tödtlicher Sturz. Gestern früh 6 Uhr stürzte aus dem Dachstuhl eines Hauses an der Moritzstraße ein Dienstmädchen, nur mit einem Hemde bekleidet, in den Hof und ist kurz darauf an den erlittenen Verletzungen gestorben. Man vermuthet, daß das Mädchen, die in Mitte der zwanziger Jahre stehende Tochter eines hiesigen Müllers, in einem Anfälle von Geistesgestörtheit sich auf diese gräßliche Weise selbst das Leben genommen hat.

= Ein Vitrioleur. Als am Dienstag Abend der Gärtner D. Sch. von hier aus der Gartenstraße nach der Stadt ging, wurde ihm unterwegs durch Vitriol sein Rock so übel zugerichtet, daß derselbe gänzlich unbrauchbar geworden ist. Dieser häßliche That ist ein junger Mensch im Alter von 19-21 Jahren dringend verdächtig, der mit grauem Sackrock und Jopemüße bekleidet war und kurz vorher auf dem „Vierstädter Felsenkeller“ in Gesellschaft einer hiesigen bekannten Persönlichkeit gesehen worden ist. Mit Hilfe der Begleiter glaubt man bestimmt, des Attentäters habhaft werden zu können.

-o- Zimmerbrand. Am Mittwoch Vormittag kurz nach 8 Uhr entstand in dem Hause Rosenstraße 3, wahrscheinlich durch Funken, welche aus dem geheizten Ofen sprühten, ein Zimmerbrand, der einen bedeutenden Schaden verursachte.

= Kleins Notizen. Gestern wurde in der Trinthalle in der Nähe des Auschanks der Anfang mit dem Verichluß der oberen Fenster durch Einsetzen von eisernen Rahmen gemacht. Ist die Arbeit, die vierzehn Tage in Anspruch nehmen soll, erst beendigt, so wird die Trinthalle eine beliebte Wandelbahn für Fremde und Einheimische, namentlich bei rauher oder regnerischer Witterung. — Seit Anfang dieser Woche ist das neue Abortgebäude im vorderen Hofe des Launusbadhofs seiner Bestimmung übergeben. Es präsentirt sich recht vorthellhaft und ist praktisch eingerichtet.

Vereins-Nachrichten.

* Die Gesellschaft „Flora“ veranstaltet morgen Sonntag eine gesellige Zusammenkunft auf dem Warthurn. Bei ungünstiger Witterung wird der Ausflug bis auf Weiteres verschoben und findet gesellige Zusammenkunft im Vereins-Local (Haulbrunnenstraße 8) statt.

Stimmen aus dem Publikum.

* Von vielen Seiten, besonders aber von den zahlreichen hier lebenden und hier verlebenden Militärs wird lebhaft bedauert, daß die hiesige Fremdenliste die Namen der in der Königl. Wilhelms-Heilanstalt aufgenommenen Officiere nicht mittheilt. Es soll dies seinen Grund vorzugsweise darin haben, weil die Direction dieser Anstalt die Namen der Königl. Polizei-Direction mittheilen nicht verpflichtet ist, die Redaction der Fremdenliste aber von dieser Behörde die Namen der eingetrossenen Fremden erhält. Gewiß würde sich die Redaction jenes Blattes den Dank vieler erwerben, wenn sie sich dieserhalb mit der Direction der Wilhelms-Heilanstalt in Verbindung setzen wollte.

v. R.

= Ziebrich, 7. Nov. Einem hierher verfesten Lehrer ist, obgleich er erst vier Jahre im Amte ist, ein größerer Gehalt zugebilligt worden, als seinen schon über sechs Jahre im Amte befindlichen Kollegen. Eine gründliche Regelung der Gehälter der Lehrer hiesiger Volksschulen wäre ebenso gerecht wie billig. — Das projectirte Leichenhaus kostet etwa 12,000 M. Die vergedenen Grd- und Maurer-Arbeiten belaufen sich auf 8135 M., die Lieferung von Backsteinen auf 3261 M. und die von Kalk und Mauerland auf zusammen 1262 M.; diese Arbeiten und Lieferungen allein also schon auf 7658 M. Ob und welche Abgabe bei der Vergebung erzielt worden sind, das wird im amtlichen Organ nicht veröffentlicht. — Am 24., 25., 26., 28. und 29. d. M. findet durch Herrn Widmeister Barneck von Wiesbaden in hiesiger Stadt eine technische Revision der Waage und Gewichte statt. Auch in den übrigen Orten des diesseitigen Landkreises wird eine gleiche Revision abgehalten. — Weil im Wiesbadener Rheinbahnhofe nur eine beschränkte Anzahl Wagen aufgestellt und entladen werden kann, werden dieselben in größerer Anzahl im Bahnhofe Mosbach untergebracht. Durch das erforderliche Rangiren zc. dieser vielen Wagen werden die Bahnübergänge in Mosbach öfters für längere Zeit geschlossen und macht sich dies namentlich für Fuhrwerke, Schulkinder und sonstige Passanten recht unangenehm bemerklich. — In dem früheren Bureaubau der Salzmühle hat Herr Bürgermeister Wolff eine

Anzahl seiner Wohnungen für Arbeiterfamilien anlegen lassen, die, weil nach solchen große Nachfrage, bald vermietet sein werden.

b. Oberlahnstein, 6. Nov. Dem Königl. Wasserbauinspector Wolffram, welcher von Diez nach Münster i. W. verlegt worden, ist in Anerkennung seiner tüchtigen Leistungen bei den Hafenbauten zu Oberlahnstein eine außerordentliche Remuneration von 1000 M. vom Herrn Minister bewilligt worden. Gleichzeitig ist dem Schleusenmeister Osten-dorf hier selbst als Ersatz für seine außerhalb der dienstlichen Verrichtungen liegende Thätigkeit eine entsprechende Vergütung angewiesen worden.

○ Höchst a. M., 7. Nov. In dem hiesigen Bahnhofe sind seitens der Eisenbahn-Behörde vor Kurzem ohne Vorwissen und Anhörung der Locals- und Kreis-Polizei-Behörden derartige Aenderungen an den Geleisen und bezüglich des Aus- und Einsteigens des Publikums vorgenommen worden, daß unser Gemeindevorstand, da hierdurch eine bedeutende Schädigung und Belästigung für das reisende Publikum hervorgerufen worden, in seiner letzten Sitzung beschloffen hat, hiergegen bei der Landespolizeibehörde, der Königl. Regierung zu Wiesbaden, Beschwerde zu führen. Bei den Folgen in der Richtung Frankfurt-Wiesbaden erfolgt nämlich jetzt das Ein- und Aussteigen nicht mehr nach der Seite des Herrons (Süden) hin, sondern nach Norden, also nach der Seite des Södenener Bahngeländes, so daß jedesmal ein Ueberschreiten des Geleises unmittelbar am Perron stattfinden muß, was seit den wenigen Tagen, wo diese Aenderung beliebt wurde, schon große Störungen verursacht hat. Es ist nicht klar, warum man mit dieser Aenderung nicht so lange gewartet hat, bis die im hiesigen Bahnhofe projectirte Unterführung stattgefunden hat, was im Sommer 1891 zur Ausführung gelangen soll. Hoffentlich bringt uns die Beschwerde des Gemeinderaths die allgemein gewünschte Abhilfe.

*** Frankfurt a. M., 7. Nov.** Herr Regierungs-Präsident von Tepper-Laski, der schon Dienstag Nachmittag in unserer Stadt eingetroffen war, fuhr vorgestern Morgen am Römer vor, wo ihn Herr Bürgermeister Dr. Heussenstamm empfing und zunächst ins Rathszimmer geleitete, woselbst der Magistrat versammelt war. Nach einer kurzen Begrüßung fand die Vorstellung der einzelnen Mitglieder durch den Herrn Bürgermeister statt. Derselbe geleitete sodann den Herrn Regierungs-Präsidenten zu den in ihrem Saale versammelten Stadtverordneten. Herr von Tepper-Laski begrüßte die Herren, überbrachte ihnen einen Gruß von dem ehemaligen Oberbürgermeister, jetzigen Finanzminister Herrn Dr. Mügel, und bemerkte weiter, er wolle wie sein Vorgänger das communale Leben des Regierungs-Bezirks, namentlich die Stadt Frankfurt in ihrer Bedeutung nicht bloß innerhalb des Regierungs-Bezirks, sondern auch im deutschen Alltag zu fördern und auch zu heben bestrebt sein. Hierauf erfolgte die Vorstellung der einzelnen Mitglieder und Beamten durch den Vorsitzenden Herrn Sonnemann, der für den Besuch dankte und dabei hervorhob, daß gleichwie der Herr Regierungs-Präsident das Wohl der Stadt zu fördern wolle, es auch die Aufgabe und das eifrige Bestreben der Communal-Behörden sein werde, mit ihm, gleichwie mit seinem Herrn Vorgänger, mit welchem stets ein gutes Einvernehmen geherrscht habe, Hand in Hand zu gehen. Nach einer kurzen und zwanglosen Unterhaltung mit einzelnen Mitgliedern des Bureaus und der Versammlung verabschiedete sich Herr von Tepper-Laski. Ihm zu Ehren veranstaltete Abends Herr Bürgermeister Dr. Heussenstamm ein Bankett, an welchem sämtliche Mitglieder des Magistrats und Magistrats-Mitglieder, sowie das Bureau der Stadtverordneten-Versammlung Theil nahmen. Der Herr Bürgermeister brachte den ersten Toast auf den Herrn Regierungs-Präsidenten aus, der denselben mit einem solchen auf die Frankfurter Behörden beantwortete; er versprach, recht oft hierherzukommen und sich persönlich um die hiesigen Angelegenheiten zu kümmern. Ueber die elektrische Ausstellung sprach er sich in hohem Grade günstig aus und versicherte derselben seine vollste Unterstützung.

*** Schulnachricht.** Dem früheren Lehrer Herrn Krah zu Bärstadt, Kreis Langenschwalbach, ist die Verheißung der durch das Ableben des Lehrers Dienbach zu Niederhofheim, Kreis Höchst a. M., zur erledigung gekommenen Schulstelle an der dortigen Elementarschule bis zur ordnungsmäßigen Wiederbesetzung derselben von Königl. Regierung übertragen worden.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

b. Schauspiel. „Benedikt“, so betitelt sich ein am Stadttheater in Hanau am 5. Nov. erstmals aufgeführtes Trauerspiel von Frau Bettina Schwemer (Gattin des Herrn Oberregisseur Director Schwemer vom Frankfurter Stadttheater). Das Stück, eine äußerst geschickte Bearbeitung von Hannu Wendels gleichnamigem Romane erfreute sich einer sehr guten Aufnahme von Seiten des Publikums; es ist voll packender dramatischer Wirkung, dabei frei von Effecthascherei und Nüchternheit. Ueberall, wo man das Stück in guter Fassung der höchst interessanten Hauptrollen giebt, wird ihm der Erfolg nicht fehlen. Für die kleineren Verhältnisse eines Theaters, wie das in Hanau, wurde ganz überraschend gut gespielt. Vorzüglich war namentlich der Darsteller der Titelrolle, Herr Hans Mische, ein noch sehr jugendlicher Künstler, dem wir aber schon jetzt — wenn sich sein schönes Talent so weiter entwickelt — eine glänzende Zukunft prophezeien können.

*** Personalien.** Graf Géza Richy, der einarmige Klaviervirtuose, wurde in Pest vom Minister-Präsidenten als Minister des Innern ernannt, und erklärte bei dieser Gelegenheit, daß er die Intendantenstelle annehme. Die Ernennung des Grafen Richy ist demnach bereits als vollendete Thatsache zu betrachten.

*** Bildende Kunst.** Wir melden neulich, daß das Bild Millets, Angelus-Läuten, wieder aus Amerika nach Frankreich zurückkommen werde. Heute erfährt man nun, daß einer der ehemaligen Besitzer und

und Directoren der Magazine des Louvre das Bild um den Preis von 750,000 Francs, von der Art American Association zurückgekauft hat. Letztere hatte das Bild bei der Versteigerung der Galerie Secrétan um 553,000 Francs erworben. Es bleibt noch bis zum 28. Jan. 1891 in Amerika, um dort bis dahin zum Besten der Art American Association öffentlich ausgestellt zu werden.

*** Fanny Janauschek.** Anlässlich der einem Privatbriefe aus Amerika entnommenen Mittheilung über die berühmte Tragödin Fanny Janauschek verlohnt es sich, wie die „Neue Freie Presse“ schreibt, an die bewegte Künstlerlaufbahn dieses ehemals glänzenden Geistes an Theaterhimmel der weltlichen Gemüthsphäre zu erinnern. Als die Künstlerin nach ihrem ersten Aufstiege in das Land des Sternenbanners ihre böhmische Heimath wieder aufsuchte, nahm sie sich eines darbenben Landsmannes an, der nach einem unglücklichen Durchfalle im Staatsexamen Muth und Brod verloren hatte. Viele Jahre lang war dieser gutmüthige Burche ihr dienstwilliger Begleiter auf ihren amerikanischen Kreuz- und Querfahrten und hat in einigen Briefen mit erschütterlicher Naturtreue die Art und Weise geschildert, wie man vor dreißig Jahren in Amerika lebte. Wie überall jenseits des großen Wassers, konnten und können auch jetzt noch nur eine nie erschlaffende Thätigkeit, eiserne Gesundheit und nicht umzubringendes Selbstvertrauen nennenswerthe Erfolge erzielen. Außerdem ist es notwendig, daß man die zehn Gebote Barnums kennt, unablässig von sich reden macht und in der Lage ist, um einem Goldbergwerk die Aern zu öffnen, Silberminen hineinzuwühlen. Auch müssen sich besonders Virtuosen das Erörtern abgewöhnen, die Fälle ausgenommen, in denen sie auf der Bühne contractlich hierzu verpflichtet sind. Fanny Janauschek verstand wie ein alter Yankee die Kunst, Geld zu machen, und mag wohl in mancher Gastspiel-Tournee 30,000 Dollars und mehr verdient haben. Daß sie dessen nicht froh wurde, glaubt man der Matrone aufs Wort. Stets von Gefahren umgeben, in dahinstürmenden Blizzängen, auf unsicheren Dampfzügen, in den unerträglichen Mail coaches allen Beschwernissen der Reisen, allen Unbilden der Witterung ausgesetzt, von Indianerborden und den noch gefährlicheren Straßen-Agenten, richtiger Begeleagerten (Road agents) bedroht, bald in palastähnlichen Theatern, bald wieder in rohgezimmerten Blokhäusern auftretend in der wechselnden Gesellschaft eines oder des andern wirklichen Künstlers, zum Theil aber von Stumpfern, Maulhelden und Trunfeln, die sich auf den amerikanischen Theaterszenen flüchteten — so gaskirte die Janauschek, und man begreift es, daß die Tragödin trotz ihrer Theatersiege, besonders in Colorado, San Francisco, Omaha, wo das Gold umherlag wie Streuland, nicht mit voller Befriedigung auf ein Leben voll nervöser Hast und Erschöpfung zurückblickt. Zwar pflegt sie zu sagen: „Ich will Geld machen, alles Andere kümmert mich so wenig, wie die Rollenpige der Lieblingssongae unseres Präsidenten“, und doch scheint es, daß sie das gemachte Geld verloren und das geträumte Glück nicht gefunden hat. Ihr getreuer Reisemarschall erfährt eines Tages, daß in einer Bierwirtschaft gegenüber den Brunnengemächern seiner gezeierten Herrin ein Hausknecht gesucht werde. Er sagte der hochromantischen Wunderschaft des amerikanischen Künstlerlebens Valer, um späterhin ein befähigter Agent für böhmische Biere zu werden.

Vom Büchertisch.

*** „Weltliche Texte.“** Im Verlage von Haude & Spener in Berlin, welcher das berühmte, von uns i. V. ausführlich erwähnte Werk Georg Büchmanns: „Geflügelte Worte“ veröffentlichte, erschien jedoch ein würdiges Seitenstück, welches berufen scheint, sich in gleicher Weise im deutschen Volke einzubürgern. Das neue Buch heißt: „Weltliche Texte. Gedankenmotive für Rede und Schrift, der Weltliteratur entnommen von F. Hobbis.“ (Berlin 1890; 500 Seiten, geb. 6 Mk.). In geistreicher, feinsinniger und nach durchaus neuen Gesichtspunkten unternommener Auswahl und Anordnung stellt es die Aussprüche der hervorragendsten Dichter und Denker aller Zeiten und Völker über Alles zusammen, was den Gegenstand des Interesses und Nachdenkens im Leben eines jeden gebildeten Menschen ausmacht. Von den zahlreichen Anthologien, welche der deutsche Büchermarkt bisher hervorgebracht hat, unterscheidet sich das vorgerannte Buch durch seinen neuen Zweck und die ihm entsprechende Ausführung. Es will seinen Lesern nichts Fertiges geben, sondern durch seine Auswahl ihnen die Gedanken der edelsten Geister aller Literaturen über die bedeutendsten Tages- und Lebensfragen vorführen, um nun in unmittelbarem Anschluß daran zu weiterem Nachdenken und Sinnen zu veranlassen. Daher erklärt sich auch der Nebentitel: „Gedankenmotive“. Ist stellt der Herausgeber die widersprechendsten Ansichten einander gegenüber und seine Gelegenheit muß eine erscheinliche, ein Büchmanns erinnernde, genannt werden. Fragen der tiefsten Philosophie über Welt, Erde, Natur, Schicksal und Nothwendigkeit sind mit der gleichen Hingebung behandelt, wie die Erörterungen über das Menschenleben im Engeren, über Studium, Erkenntniß, Bildung, Herz, Moral und Charakter. Der Abschnitt über das „Leben im Weiteren“ treift die wichtigsten Fragen der Politik und Staatswissenschaft und das Schluscapitel über die „Künste“ giebt die edelsten und fruchtbarsten Gedanken über das Schöne. Kaum einen menschlichen Beruf dürfte es geben, der in dem Buche nicht eine charakteristische Erwähnung findet und aus ihm eine Anregung entnehmen kann. Und so werden denn auch die „Weltlichen Texte“ gleich den „Geflügelten Worten“ bald in jeder gebildeten deutschen Familie zu Hause sein, eine Zukunft, deren Eintreten durch eine vornehme buchhändlerische Ausstattung unterstützt wird. Mit Recht kann der Herausgeber von seinem Buche sagen:

Dem Reber giebt Impulse es und Themen,
Dem Schreiber den man's Motto voll Humor,
Und Jedem, der sein Klütern will vernehmen,
Raunt es was Schönes, Gutes in das Ohr.
Wenn dann der Sinn für Poesie sich mehret,
Für schönen Kern in lieblicher Gestalt,
Wenn durch der Geister Reibung und Gewalt
Erkenntniß wächst, — nichts Beßres es begehret.

Deutsches Reich.

*** Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Kaiser schenkt den Koch'schen bacteriologischen Untersuchungen die größte Aufmerksamkeit und hat sich über dieselben schon mehrfach Bericht erstatten lassen. — J. R. S. Prinz und Prinzessin Heinrich werden etwa am 17. d. M. wieder in Berlin eintreffen. — Von Capri reiste Donnerstag um halb zwölf Uhr von München nach Italien ab. Er hat den Minister Crailsheim, dem Prinzregenten seine verehrungsvollsten Gefühle zu übermitteln. Crailsheim fuhr zu dieser Liebermittlung sofort in die Residenz. Guten Vernehmen nach war der Prinzregent von dem Wesen und dem Auftreten, der Form und dem Inhalte der Ausrückungen Capri's auf das Angenehme berührt. Ueberall hat der Reichszugler den besten Eindruck hinterlassen. Er selbst äußerte sich überaus erfreut über seine Aufnahme. Mehrere wichtige Angelegenheiten sollen berührt worden sein.

*** Militär-Pensionen aus dem Feldzuge 1870/71.** An Pensionen zu Lasten des Reichs-Invalidenfonds sind seitens der preussischen Militär-Verwaltung infolge des Feldzugs 1870/71 zu bezahlen an Feldwebel, Ober-Feuertwerler, Wachtmeister, Sergeanten, Unter-officiere, Gefreite, Gemeine und Spielleute ein Jahresbetrag von 8,494,472 Mk. an 35,940 Personen; an Pensionen und Pensionserhöhungen für Officiere und Aerzte aller Grade 5,603,271 Mk. an 2229 Personen, darunter 7 Generale der Infanterie und Cavallerie, 35 General-Lieutenants, 70 General-Majors, 136 Obersten, 177 Oberst-Lieutenants, 440 Majore, 478 Hauptleute und Mittelmeister, 712 Premier- und Secondelieutenants, 64 General- und Ober-Stabsärzte, 110 Ober- und Stabsärzte. An Pensionen zc. für Militärbefugte kommen lediglich 143 Militärbefugte in Betracht mit einem Jahresbetrage von 229,632 Mk.; zusammen sind für diese Klassen 5,832,903 Mk. an 2372 Personen zu zahlen. Die Gesamtsumme der Pensionen für die Hinterbliebenen der Oberklassen belaufen sich auf 446,925 Mk. für 540 Personen; die Gesamtsumme für Hinterbliebene der Unterklassen auf 1,240,524 Mk. für 7553 Personen.

*** Berlin, 7. Nov.** Die Veleidigungsflage des Pfarrers Witte gegen Hofprediger Stöcker wegen eines Artikels in der Zeitung „Volk“ wurde heute durch einen Vergleich erledigt, in dem beide Parteien erklärten, den publicistischen Auseinandersetzungen habe keine persönliche kränkende Absicht ungewohnt, sondern es habe sich nur um sachliche Zwistigkeiten gehandelt. Klage und Widerklage wurden zurückgezogen. — Wie man jetzt erfährt, hatte vor einiger Zeit die preussische Regierung im Bundesrathe den Versuch gemacht, die Aufhebung der Notenprivilegien der Privatbanken in angemessenen Fristen zu erwirken. Infolge des Widerpruchs einer Anzahl anderer Staaten ist diese Absicht jedoch hinfällig geworden. Die im Besitze von Privatbanken befindlichen Mittelstaaten erklärten sich für die Erhaltung derselben. Preussens bezügl. Antrag wurde im Bundesrathe abgelehnt. An der Spitze der Opposition stand Bayern. Da in der Bankfrage Preußen den Bundesrat nicht seinen Wünschen gefügig machen konnte, ging es allein vor und verfügte die Einziehung aller Privatbanknoten innerhalb Preussens; nur Frankfurt a. M. blieb seine Privatbank erhalten. — Für den private Entschädigung ablehnenden Professor Koch soll eine Staatsdotations gefordert werden. Derselbe erhielt 1884 bereits für seine Choleraforschungen eine Reichsdotation von 100,000 Mk. Eine Forderung für Erbauung eines Instituts für die Forschungen Dr. Kochs wird dem Landtage im Laufe der Session vorgelegt werden. — Infolge der Berufung Dyranders zum Stellvertreter des beurlaubten Kögel haben die beiden Hofprediger Stöcker und Schrader dem Kaiser ihre Demission angeboten. So meldet die „Krenz-Zeitung“ zur Erläuterung der Nachricht, daß die Genannten ihre Entlassung eingereicht hätten. — Von der Summe von 25 Millionen, die im Marine-Etat für Schiffsbauten verlangt wird, ist auch ein Theil erster Raten zum Bau neuer Schiffe bestimmt und zwar werden verlangt: drei Panzerfahrzeuge, ein Kreuzer, ein Aviso und eine Anzahl Torpedoboote. — Dem Bundesrathe ist jetzt auch der Etat der Reichsschuld für 1891/92 zugegangen. Die fortwährenden Ausgaben betragen 53,861,000 Mark, das ist eine Steigerung gegen das Vorjahr von 7,293,000 Mark. Für die Verzinsung der neuen dreiprocentigen Reichsschuld sind allein 10,417,500 Mark nöthig.

*** Landtschau im Reiche.** Die in den östlichen Grenzprovinzen im Sommer beschäftigt gewordenen Arbeiter und Arbeiterinnen polnisch-russischer Nationalität sollen bis zum 15. November aus den Arbeitsstellen entfernt werden und in die Heimath zurückkehren. Wenn Arbeiter sich weigern sollten, abzureisen, haben die Ortsbehörden den Landrathen dies schnelligst anzuzeigen, worauf die Ausweisung veranlaßt werden soll. Ueberhaupt haben die Behörden darüber zu berichten, wie viel polnische Arbeiter in ihren Bezirken beschäftigt werden, sowie wann und in welcher Weise deren Rückkehr erfolgt.

Ausland.

*** Oesterreich-Ungarn.** Beim Bahnhof in Triest in der unmittelbaren Nähe der Denkmäler zur Verherrlichung der Zusammengehörigkeit Triests mit Oesterreich ist eine Petarde geplazt, ohne aber irgend welchen Schaden anzurichten. Der Thäter ist unbekannt. — Der Großfürst Thronfolger ist Donnerstag Nachmittag um zwei Uhr in Wien eingetroffen. Er wurde vom Kaiser und den Erzherzogen am Bahnhof empfangen. Die Begrüßung war äußerst herzlich.

*** Frankreich.** Der Aufenthalt des Zarewitsch in Wien berührt in Paris sehr unangenehm. Man bemüht sich in amtlichen Kreisen, die Bedeutung dieses Besuchs dadurch vor dem Publikum abzuwachen, daß man erklärt, der Aufenthalt sei unvermeidlich gewesen, nachdem der öst-

reichliche Kaiser einen dahin zielenden Wunsch durch diplomatische Vermittlung ausgedrückt.

*** Italien.** Der „Moniteur de Rome“ brachte am Mittwoch einen siegesfrohen Leitartikel über die in der Meinung nach zweifellohe Rückkehr des Jesuitenordens nach Deutschland. Die ungeheure Mehrheit der freisinnigen Partei werde zu Gunsten des Jesuitenordens stimmen; die Einwilligung des Bundesrathes und Kaiser Wilhelms sei gleichfalls sicher. Somit werde die Rückkehr der Jesuiten nach Deutschland die jegige unhaltbare Situation in friedlicher Weise beendigen. — Officiös verlautet: In Mailand wird für Capri kein Empfang stattfinden, da der Besuch nur einen Privatcharakter trägt. Alle Parteiblätter widmen der Ankunft Capri's sympathische Artikel. Die Oppositionsblätter stellen sie einfach als einen Act der Courtoisie dar, welcher, wie der „Dritto“ betont, angenehmer wäre, wenn Capri nur Vertreter Deutschlands wäre.

× Luxemburg. Unser bestunterrichteter S-Correspondent sendet uns unterm 6. d. M. den wörtlichen Inhalt der Ansprache, die S. H. der Herzog von Nassau an die Luxemburgische Abgeordnetenkammer an diesem Tage, Donnerstag, hielt. Die Ansprache war ins Französische übersetzt, denn der Herzog sprach, dem bisherigen Gebrauch gemäß, in dieser Sprache. Die Ansprache lautet: „Meine Herren! Von Neuem ist der Ruf an Mich ergangen, hier neben dem Throne stehend, die luxemburgische Fahne zu ergreifen, die wir nicht dürfen sinken lassen. Sie sind mit Mir in die traurige Lage versetzt, abermals erklären zu müssen, daß S. Maj. der König-Großherzog außer Stand ist, die Fäden der Regierung zu führen. Verfassung und Kammer-Reglement schreiben Ihnen vor, Anfangs November an einem bestimmten Tage zusammenzutreten; gleichzeitig fordern sie, daß jede Session durch einen vom Staatsoberhaupt ausgehenden Act eröffnet werde. Es sollen an diesem Tage die beiden bei Ausübung der gesetzgebenden Gewalt zusammenwirkenden Factoren sich zu gemeinsamer und gleichberechtigter Thätigkeit herzlich die Hand reichen. Wie peinlich es auch immerhin für Uns sein mag, heute allhier zusammenzutreten, wie das Grundgesetz es befiehlt, so habe Ich Meinerseits, im Gefühl der Pflicht, welche der Krone dem Lande gegenüber obliegt, nicht säumen zu dürfen geglaubt, zur Erfüllung derselben in Ihrer Mitte zu erscheinen. Ich nehme die durch die Verfassung und die Nassauischen Grundgesetze Mir auferlegte Regentschaft an; gemäß Art. 8 des Grundgesetzes, „Schwöre Ich Treue dem König-Großherzog; Ich schwöre, die Verfassung und die Gesetze des Landes zu beobachten. So wahr Mir Gott helfe!“ Wäre es nicht überflüssig, meine Herren, diesem promissarischen Eide weitere Erklärungen beizufügen. Ich könnte ja mir wiederholen, was Ich vor kaum achtzehn Monaten an dieser Stätte erklärt habe. Den Worten, die Ich damals aus Ueberzeugung und Pflichtgefühl gesprochen, habe Ich nichts hinzuzufügen, Ich habe nichts von denselben wegzunehmen. Im Verlaufe der wenigen Wochen, welche inmitten Ihrer Bevölkerung Mir zu verweilen vergönnt gewesen, habe Ich zu Meiner Freude die Ueberzeugung gewonnen, daß Ihre theuersten Hoffnungen mit Meinen innigsten Wünschen vollständig übereinstimmen, daß die Herzen der Luxemburger und Ihres Herzogs-Regenten in gemeinsamen Gefühlen schlagen. Neben Mir zum Himmel, daß er die Leiden Unseres schwergeprüften Fürsten lindere, Dem das Land eine lange Aera von Freiheit und Fortschritt verdammt, und an den Mich so zahlreiche und mächtige Bande knüpfen. Möge der Himmel Kraft und Ausdauer verleihen Jenem Engel an Aufopferung und Mithätigkeit, welcher sonder Ermüden am Schmerzenslager des hohen Kranken wacht! Bitten wir schließlich die göttliche Vorsehung, daß sie die Arbeiten segne, welche Wir zum Wohl Unseres theueren Vaterlandes zu unternehmen im Begriffe sind! Ich erkläre Ihre ordentliche Sitzung für 1890 eröffnet! Es lebe der König!“ — Bei der Vorsehung der Rede wurde der Herzog verschiedene Male durch laute Dravorufe unterbrochen. Auf den Ruf des Herzogs: „Vive le Roi!“ antwortete die Kammer: „Vive le Duc-Régent!“ Die Sitzung wurde hierauf suspendirt.

*** Großbritannien.** Die internationale Ausstellung in Edinburgh ergab 25,000 Pfd. Sterling Deficit. Das Ausstellungs-Consortium ist vollständig ruiniert und muß gerichtlich liquidiren.

*** Rußland.** Ein kriegsgerichtlicher Proceß, der sich vor Kurzem in Warschau abspielte, macht in Rußland gewaltiges Aufsehen und scheint die Stellung eines hervorragenden russischen Militärs, des Generals Gurko, ernstlich erschüttert zu haben. Der „Polit. Corr.“ wird hierüber aus Petersburg geschrieben: „Drei (nach einer anderen Variante nur zwei) ungeheure, welche im letzten Frühjahr als Einschlags-Freiwillige dem Brodnischen Infanterie-Regimente zugetheilt wurden, sind unter dem Befehl ihres Escadrons-Bachmeier getödtet zu haben, vor ein vom General-Gouverneur Gurko ad hoc eingesetztes Feld-Kriegsgericht gestellt worden. Obgleich jeder positive Beweis für die Thätlichkeit der Bezichtigten fehlte, rückte das genannte Tribunal ein Todesurtheil, welches schon im nächsten Morgen an den Unglücklichen vollstreckt wurde. Einige Tage nach der Hinrichtung trat jedoch die vollständige Unschuld der justifizirten jungen Leute zu Tage, welche, nebenher bemerkt, Söhne von immens reichen

Moskauer Kaufleuten waren. Die Erregung, welche dieser entlegene Lustmord hervorrief, wird noch durch den Umstand gesteigert, daß bisher noch Nichts geschehen ist, um die von dem Warschauer Feld-Kriegsgerichte begangene That zu sühnen und irgend eine Vergeltung für das unschuldig vergossene Blut zu bieten. Die Behörden haben keine dringendere Pflicht in dieser Angelegenheit entdeckt, als für die selbstverständlich ganz undurchführbare Geheimhaltung des traurigen Ereignisses zu sorgen. Zu diesem Behufe ist den Tagesblättern die Erwähnung des Falles verboten worden, ja man scheint selbst nicht zurück, den Familien der Hingerichteten die Veranstaltung von Seelenmessen für die Unglücklichen zu unterlagen. Trotz dieser Maßregeln hat sich die Kunde von dem Geschehenen bereits in allen großen Städten verbreitet und allenthalben den gleich peinlichen und empörenden Eindruck hervorgerufen.“ Wie weiter der „Streu-Ztg.“ aus Warschau telegraphirt wird, ist der General-Gouverneur Gurko nach Petersburg berufen worden, um sich in Betreff der auf seine Anordnung unschuldig zum Tode verurtheilten und erschossenen Freiwilligen zu verantworten. Der Kaiser habe ihn entlassen wollen, doch habe er in Anbetracht der Unentbehrlichkeit Gurkos schließlich davon abgesehen. Er sagte dem General gütig: „Ihre Gewissensbisse mögen die beste Rache für die unschuldig Gemordeten sein.“

*** Türkei.** Dem „Bureau Reuter“ wird aus Eginghian (Armenien) vom 26. October gemeldet, daß infolge des Erscheinens bewaffneter Banden in Waasna, an der türkisch-russischen Grenze, eine Abtheilung türkischer Truppen gegen dieselben ausgesandt worden sei. Es sei zu einem Gefecht gekommen, bei welchem die Türken 7 Tödtete und 15 Verwundete hatten. Der Verlust des Feindes sei unbekannt. Auf eine Anfrage der Consuln in Betreff dieser Angelegenheit habe der Gouverneur ausweichend geantwortet.

*** Asien.** Der „Standard“ meldet aus Shanghai: Die christlichen Dörfer in Szechuen wurden von den Chinesen geplündert und niedergebrannt. Zwanzig eingeborene Convertiten wurden niedergemetzelt und ihre Leichen in den Fluß geworfen.

Handel, Industrie, Erfindungen.

HK. Verkehrsnachricht. Infolge der vor Kurzem von der Handelskammer ausgegangenen an den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten gerichteten Eingabe in Betreff des sowohl dem Personen-, namentlich aber dem steigenden Güterverkehr viele Schwierigkeiten bereitenden Zustandes der Staatsbahnhöfe in Wiesbaden und bezüglich der directen Verbindung Wiesbaden-Mainz ist, laut hier eingegangener Benachrichtigung, eine nähere Prüfung des Sachverhalts veranlaßt worden. Wegen der von der Handelskammer angeregten Einführung von Kutschfahrten zwischen Wiesbaden und den Stationen Baden-Baden, Ronsburg, Stuttgart, Ulm, Würzburg, Nürnberg und Regensburg ist die Königl. Eisenbahndirection mit den betheiligten Eisenbahnverwaltungen in Verbindung getreten.

— Professor Reuland. Der einstmals über das deutsche Kunstgewerbe das harte Urtheil billig und schlecht fällte, spricht sich jetzt in einem Briefe an H. Avenarius in Dresden anders aus. Der Brief ist im zweiten Hefte der neuen Zeitschrift „Das Kunstgewerbe“ (Dresden, Kunstwart-Verlag) zum Theil abgedruckt. Wir lesen da Folgendes: „Die Veranbildung des deutschen Volkes zum guten Geschmack geht langsam vor sich, weil, wie Sie sagen, die Phantasie des großen Publikums durch Jahrhunderte verkümmert ist.“ — Freilich, „durch Jahrhunderte“ ist ein etwas zu starker Ausdruck; man denkt an vier, fünf, sechs Jahrhunderte, und doch sind es nur anderthalb bis zwei. Unser Volk besaß einen guten, geübten Geschmack und wird ihn auch hoffentlich wieder bekommen. Aber Geduld ist dazu erforderlich. Auch müssen wir uns hineinfinden in die Erzeugung der Gegenstände durch die Maschine, welches Verfahren die Uebelstände, die Sie rügen (in dem Aufsatz: „Nouveautés in „Kunstwart“ I. 7), ja in der That herbeigeführt hat; weglassen können wir das Verfahren nicht, dürfen ihm aber keinen zu großen Einfluß einräumen, keinen zu großen Werth zuerkennen. Für das eigentliche gewerbliche Kunstgewerbe leistet die Maschine sehr wenig. Auch können wir Trost darin finden, daß einzelne Fächer den richtigen Weg zur Hervorbringung des Kunstgebildes gar nicht verlassen können, wie die Glasbläseerei. Und doch hat gerade diese in den letzten zehn bis zwölf Jahren große Fortschritte auf dem Kunstgebiete gemacht. Sehen Sie Theresienthal, Josephinenhütte und Ehrenfeld, draußen Selbati: da sind große treffliche Entwicklungsvorgänge wirksam gewesen. Sehen Sie unsere Möbel-Industrie! Welcher Aufschwung, welche Tüchtigkeit! Immer war bei einzelnen Häusern allerdings; aber der Aufschwung ist doch da und hat mächtige Fortschritte, treffliche Leistungen unter unseren Augen gemacht. Sehen Sie die Edelmiederei und vergleichen Sie dieselbe mit dem Stande von vor zwanzig, fünfzehn Jahren. Da ist Regsamkeit und Leistung. Das Publikum ist ja freilich an diesem letzten Punkt noch sehr der Bildung bedürftig, hat aber schon gelernt und sich geübt. Sehen Sie die Architektur. Was heißt es jetzt, noch eine Sandsteinsäule bauen, und was hieß das vor erst zwanzig Jahren. Hier hat also das Publikum gelernt, wirklich gelernt, und zwar im ganzen Maße. Also wir brauchen nicht zu verzweifeln am deutschen Volke, am deutschen Geschmack, dürfen aber nicht aufhören, denselben in guten Bahnen zu halten und auf gute Bahnen zu leiten suchen.“

*** Ein Sieg des deutschen Buchgewerks.** Vor Kurzem wurde auf die neue eigenartige Farbendruck-Maschine aufmerksam gemacht, welche von dem Kunstverleger Rich. Bong in Berlin in der ersten Nummer des fünften Jahrganges der „Modernen Kunst“ angewendet worden ist. Die mit dieser Methode hergestellten Aquarell-Drucke kommen an Güte völlig den Leistungen des Pariser „Figuero-Druckes“ gleich, deren Herstellung von der Pariser Firma Bonfob, Baladon & Co. als Geheimniß anacien

wird. Welchen Eindruck die deutschen Leistungen in Paris gemacht haben, geht am besten daraus hervor, daß eine große Pariser illustrierte Zeitschrift sich an die technische Anstalt des Herrn Bong gewandt hat, um Farbendrücke herstellen zu lassen. Wie wir erfahren, ist die technische Anstalt des Herrn Bong unermüdlich bestrebt, das eigene Verfahren zu vervollkommen. Die Resultate hiervon werden zunächst in der am 27. Nov. erscheinenden Weihnachtsnummer der „Modernen Kunst“ zu Tage treten.

Patentschau. (Mitgeteilt durch das Patent-Bureau von Otto Wolff in Dresden.) Ein Alarmschloß wurde Herrn F. Barthold in Würzburg unter No. 53274 patentirt. Bei demselben ist ein die Zuhaltung beeinflussender Sperrfranz angeordnet, welcher, wenn eingestellt, das Zurückziehen des Schloßriegels gestattet, während bei falscher Einstellung desselben das Schloß nicht geöffnet werden kann und beim Versuch des Öffnens ein Alarm-Apparat in Thätigkeit tritt. — Bei dem Notendrucker des Herrn R. Garrovan in Glasgow, D. R. P. 52390 ist die Auflageplatte für die Noten, Bücher oder dergl. mit dem Ständer durch zwei Arme und an diesen befestigte Hülsen derartig verbunden, daß dieselbe in beliebiger Höhe und Neigung eingeschaltet werden kann. An dem unteren Theile des Ständers ist außerdem eine verstellbare Fußplatte angeordnet.

Marktberichte. Fruchtmarkt zu Mainz vom 7. Nov. Der heutige Markt war unbedeutend, die Stimmung jedoch fest. Erwähnenswerthe Preisveränderungen fanden nicht statt, außer Roggen, welcher etwas besser bezahlt wurde. Zu notiren ist: 100 Kilo Weizen und Massener Weizen 19 Mt. 50 Pf. bis 20 Mt. — Pf., ditto Korn 17 Mt. — Pf. bis 17 Mt. 25 Pf., ditto Gerste 17 Mt. 50 Pf. bis 18 Mt. 50 Pf., Ruffischer Roggen 18 Mt. — Pf., Ruffischer Weizen 21 Mt. 75 Pf. bis 22 Mt. 75 Pf., Ungarischer Weizen 22 Mt. — Pf. bis 22 Mt. 50 Pf., Ungarische Gerste — Mt. — Pf. bis — Mt. — Pf.

Land- und Hauswirthschaft u. dergl.

Gegen Frostbrulen. Gegenwärtig dürfte es an der Zeit sein, ein ebenso einfaches wie erprobtes Mittel gegen erkrankte Glieder wieder in Erinnerung zu bringen. Noch ehe die Kälte eintritt, reibe man die zu Frost geneigten Stellen des Körpers abendlich mit Glycerin ein, und je früher man damit beginnt, desto sicherer ist der Erfolg. Dieses kleine Hausmittelchen, dessen Anwendung sehr geringe Kosten und Mühen verursacht, erspart Manchem später große Schmerzen. Denn ein Frostballen kann, wie man weiß, recht unangenehm werden, auch sind erkrankte, blauroth angelaufene Fingerringe nicht gerade als eine Handschlinge zu empfehlen. Drum, Ihr vom Frost Geplagten, unterzieht Euch schleunigst dieser kleinen Unbequemlichkeit, um Euch vor einer größeren zu schützen.

Aus dem Gerichtssaal.

-o- Wiesbaden, 7. Nov. (Strafkammer.) Vorstehender: Herr Landgerichts-Director Cappell; Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Gerichts-Assessor Harder. — Der noch nicht bestrafte Händler G. von hier erscheint unter der Beschuldigung des schweren Diebstahls, begangen an den Kleider- und Wäschevorräthen auf einem an der Gasse der Adels- und Schierheimerstraße gelegenen Lagerplatzes, G., welcher der That an sich gefähig ist und nur den erschwerten Umständen des Einbrechens leugnet, wird im Sinne der Anklage für überführt erachtet und unter Zubilligung mildernder Umstände zu 3 Monaten und 1 Woche Gefängnis verurtheilt. — Wegen Verleumdung und Bedrohung seiner Ehefrau und des damit verursachten groben Unfugs ist der dahier wohnhafte Tagelöhner Adolph B. von Neunkirchen, Kreis Westerburg, vom Schöffengerichte mit 3 Wochen und 3 Tagen Gefängnis und 3 Tagen Haft belegt worden. Seine Berufung gegen dieses Urtheil mußte als unbegründet verworfen werden. — Gegen den Landmann und Pumpenmacher Lorenz D. von Studlingen wird hinter verschlossenen Thüren wegen Sittlichkeitsverbrechen verhandelt. Er wurde des Veruchs dieses Verbrechens für schuldig befunden und zu 2 Monaten Gefängnis kostenfällig verurtheilt. — Am 2. Aug. d. J. haben die Tagelöhner Franz G., Friedrich M. und Fr. Wilh. Chr., alle von Biebrich, einen Fabrikarbeiter daselbst körperlich misshandelt. G. wird zu 6 und M. und Chr. zu je 4 Monaten Gefängnis kostenfällig verurtheilt. — Der Tagelöhner K. von Frankenthal hat in Biebrich einem Stuben-Collegen eine Peitsche und eine Harmonika entwendet. Als ein vielfach vorherbestrafter Dieb wird er mit 4 Monaten Gefängnis belegt. — Endlich wird noch gegen den Tapezierer Christoph Sch. von hier wegen Sittlichkeits-Vergehen verhandelt. Er ist schon zwei Mal dieserhalb vorbestraft und verfällt heute in 4 Monate Gefängnis.

Jagd und Sport.

Der Auerhahn gehört in der Provinz Brandenburg zu dem seltensten Wild, so zwar, daß sich von dort selbst in den so großartigen und so lange bestehenden Museen des Staats kein Exemplar befindet. Vor einiger Zeit ist nun eine solche rara avis im Ruppinerchen erlegt und — verspielt worden. Ein Freund des Märkischen Museums hat aber für die zoologische Abtheilung, speziell für die Klasse der Vögel derselben, den Magen mit seinem interessanten Inhalt gereinigt und ihn, sauber und appetitlich präparirt, der natürlichen Sammlung überreicht. Der Vogel hat eine etwas dürftige und seltsame Nahrung zu sich genommen, nichts als Auerhahnadeln und Kiefernknospen, Heidelbeere- und Preiselbeerblätter, Birkenzweigen und Birkenblätter. Der Auerhahn verräth durch diesen Appetit, daß er den unwirthlichen Gegenden, sei es der kalten nordischen Ebene, sei es dem rauhen Gebirge angehört. Kiefernadeln scheinen sein Lieblingsgericht zu sein.

Vermischtes.

*** Vom Tage.** Gelegentlich eines Festens des 4. Garde-Regiments in Spanien führte Lieutenant Graf Pourtales aus dem zwei Stock hohen Casino-Fenster auf das Hofpflaster und verletzte sich schwer.

Fünf große Dampfer, welche Ende October in Antwerpen eintrafen, sollten, werden vermisst. Man befürchtet Katastrophen infolge der jüngsten Seekälte.

Ein Matrose von dem deutschen Stationschiffe „Korek“ ist in Constantinopel auf geheimnißvolle Weise verschwunden. Dem „Hann. Cour.“ zufolge scheint es sich um einen ähnlichen Fall zu handeln, wie er vor einiger Zeit den deutschen Botschafter zu einem so energischen Auftreten veranlaßte, daß der damalige Justizminister seine Demission geben mußte.

Während Dom Pedro, Kaiser von Brasilien, so schreibt die „Independencia belga“, in Paris den Sitzungen wissenschaftlicher Körperschaften präsidiert, versteigert man in Rio de Janeiro die Einrichtung seines Palastes von Bon-Bisa. Eines derjenigen Objecte, die am wenigsten unter dem Hammer des Auktionators brachten, war der Thronstuhl, ein prächtiger Fauteuil in Wallisfärbung. Er wurde für 270 Milreis oder 2016 Frcs. verkauft, während ein früher der Kaiserin gehöriger Schreibstisch in Thunabholz 3000 Milreis brachte.

Zum Wunderschwindel in Steiermark wird mitgetheilt: Das Mädchen Aloisia Prabal, die Muttergottes-Seherin, ist jetzt polizeilich aus Kleinfontana entfernt worden und — offenbar aus Gram über diese abentheuerliche Behandlung — läßt sich die „Muttergottes“ nun nicht mehr sehen. Die „Glaubigen“ bleiben deshalb jetzt ebenfalls aus und der Dumbog hat ein Ende. Die hundert Mann Soldaten sind nach Graz zurückgekehrt.

Das in der Gegend von Zwidau stark ausgebildete religiöse Sectirerwesen hat jetzt der Polizei Anlaß zum Einschreiten gegeben. Eine Versammlung religiöser Schwärmer, die erklärte, die Welt werde demnächst untergehen, man solle deshalb nicht mehr arbeiten, sondern sich auf die Katastrophe vorbereiten, wurde von der Polizei aufgelöst.

Bei Tekia in Serbien wurden vier Viehhändler, welche 120 Napoleons'd'or bei sich führten, im Walde erschossen und beraubt. Die Thäter sollen bereits ermittelt sein.

Stanley reist heimlich ist nach einer stürmischen Ueberfahrt an Bord des „Leutonic“ in New-York eingetroffen.

Man schreibt dem „Reichs-Anzeiger“ aus Paris: „Der berühmte Schwindler Julian Zibor Kaiser, welcher um die Mitte der achtziger Jahre durch seine Betrügereien und Erpressungen von sich reden machte und von vielen deutschen Behörden wegen derselben verfolgt wurde, hat hier sein gemeingefährliches Treiben wieder aufgenommen.“

In Paris weilt gegenwärtig ein nubischer Prinz, dessen Ahnen einst in Abu Hamad, dem Mittelpunkt der großen Karawanen von Verber, Herrscher waren. Der Vieblingsaufenthalt des Prinzen in Paris ist der Jardin des Plantes, wo der Gast aus Nubienland alltäglich — das dort hausende Rhinoceros bewundert. Auf die Frage seines Begleiters, warum er so gern in diesen Thiergarten gehe, erwiderte der Prinz, er leide sehr an Heimweh und nur der Anblick des Rhinoceros, das er so oft in der Heimath gejagt, könne seine Sehnsucht nach dem Vaterlande einigermaßen stillen. Welch' rührende Ballade ließe sich nicht daraus von einem afrikanischen Darden dichten!

Das größte Barometer befindet sich zu Paris im Thurme von Saint Jacques. Es hat eine Höhe von 12,65 Meter, wurde in Saint Denis hergestellt und von da in starkem Holzgestell durch sechs Arbeiter behutend nach Paris getragen. Die Herstellung des zwei Centimeter im Durchmesser haltenden Barometers war mit großen Schwierigkeiten verknüpft. Es dient zu größeren Versuchen, hat eine Füllung mit gefärbtem Wasser, welche durch eine Delschicht vor Verdunstung geschützt ist. In London wurde 1830 von Denial, in New (bei London) 1870 von Jordan und 1866 in New-York durch Willa ein ähnliches Riesenbarometer errichtet. Die beiden letzteren sind mit Glycerin gefüllt.

Zur Nachahmung empfohlen! Das „Badener Wochenblatt“ enthält folgende Anzeige: „Sehr zu bestrittenen Erfahrungen geneigt, sehe ich mich nach dem nunmehrigen Eintritt der rauheren Jahreszeit veranlaßt, meine verehrten Freunde und Bekannte zu bitten, mir gestatten zu wollen, daß ich sie während der Wintermonate begrüße, ohne den Hut abzunehmen. Hermann Weber.“

Die Spielbank zu Monte-Carlo vertheilt dieses Jahr 160 Frcs. Dividende, gegen 155 im Vorjahr und 32,50 im Jahre 1872. Die Dividende erreichte 1883 100 Frcs., das folgende Jahr 115, fiel 1885 auf 80. Seitdem aber hält sie sich stets über 120 Frcs. für die 500-Frcs.-Actie. Im Jahre 1890 kamen 87 Selbstmorde vor, meistens von unglücklichen Spielern. Hauptbesitzer der Spielbank sind die Schwiegerkinder des verstorbenen Spielwärters Blanc: der Prinz Roland Bonaparte, der Sohn des Pierre Bonaparte, welcher durch Erschießen Victor Noirs bekannt wurde, und ein Prinz Radziwill.

Die unheimlichen Schadenbrände in Bad Harzburg nehmen ihren Fortgang. Abermals ist ein Gebäude vom Feuer heimgesucht worden, dem glücklicher Weise rechtzeitig Einhalt gethan werden konnte, so daß großer Schaden diesmal nicht entstand. Aber die Aufregung wegen dieser fortgesetzten Brände wächst — man steht vor einem Räthsel.

Der 60-jährige verwitwete ehemalige Bahnwärter Gg. Thomas von Gellert, welcher das neugeborene Kind seiner Haushälterin, der 27-jährigen Anna Wagner, seiner Geliebten, förmlich abgelaubte, wurde vom Schwurgericht in Straubing wegen Mordes zum Tode verurtheilt. Die mitangeklagte Wagner wurde freigesprochen.

In Monte Carlo beging ein junger japanesischer Edelmann Namens Jui, der beim Spiel sein ganzes Vermögen verloren hatte, Selbstmord; der Unglückliche feuerte zwei Schüsse auf seine Brust ab und stürzte sich sodann aus einem Fenster des dritten Stockes herab.

* **Einen schlimmen Streich** haben böse Buben einem Apotheker in Judianapolis gespielt. Der betreffende Staatsbürger hatte eine frische Sendung Insektenpulvers erhalten und verkündigte dies freudige Ereignis der Stadt dadurch, daß er außen an der Ladenthüre einen Zettel mit folgender Aufschrift anbrachte: „Wanderer, halte hier inne und kaufe von meiner frischen Sendung Wägen-Pulver.“ Das Wort Pulver bildete für sich allein die letzte Zeile. Stolz stellte sich der Apotheker dann hinter seinen Ladentisch und wartete auf Zuspruch; aber es wollte Niemand kommen. Dagegen bemerkte er, daß alle Vorübergehenden, nachdem sie einen Blick auf seine Ladenthüre geworfen, entweder höhnisch lächelten oder sich entrüstet abwandten. Er begab sich schließlich hinaus, um zu sehen, ob er vielleicht einen Schreibfehler gemacht hätte und las zu seinem Entsetzen die folgende Aufschrift: „Wanderer, halte hier inne und kaufe von meiner frischen Sendung Wägen.“ Ungezogene Jungen hatten nämlich, als der Apotheker einmal den Rücken wandte, die letzte Zeile, auf der das Wort „Pulver“ stand, abgeschnitten.

* **Verbraunt oder begraben.** Der Pariser Evénement hatte bei einigen literarischen Berühmtheiten herumfragen lassen, ob sie lieber verbrannt oder begraben würden. Alphonse Daudet antwortete: „Begraben, eingeseifert, beide werden mir gleich unangenehm sein.“ — Sardou: „Verbrannt, verbrannt! Es wird mir viel mehr Spaß machen, verbrannt zu werden.“ — Der Sellenist Leconte de Lisle ist unentschieden und wünscht nur, dieser Zustand der Unentschiedenheit möge noch einige Jahre währen. — Der Lyriker Armand Sylvestre zieht die Erde, wo Blumen für die Lebenden sprießen, den unermeßlichen Räumen vor, zu denen der Rauch emporsteigen würde: „Die Sterne sind vielleicht nur eine letzte Lüge der Götter.“ — B. Hyacinthe Lawson ist ein bisschen langweilig, ja nüchtern, trotzdem er Plato citirt. Die Hauptsache scheint ihm, daß man nicht lebendig begraben werde. — Julius Simon antwortet philosophisch, ob Columbarium oder Säulenhäuser, was die Meinung gewisser Orthodoxen betrifft, die Leiber könnten nicht auferstehen, wenn sie verbrannt würden, so wendet er dagegen ein, Gott bedürfe nicht des Menschenraubes, um den menschlichen Körper neu zu beleben. — Emile Zola findet die Grabsicherung saubere, aber man liebt zwischen den Zeilen, daß er seiner Frau, die sehr schlichter Herkunft und von der Kultur wenig belebt ist, nicht den Gram antun möchte, eine Bestattungsweise zu wählen, welche der landläufigen Sitte widerspricht. — Henri de Bornier, der Verfasser der Fille de Roland und des Mahomet, beweist durch seine Antwort, daß er wohl daran that, nicht Karthäusermönch zu werden, wie dies seine jugendliche Absicht gewesen war, denn die Frage des Evénement hat ihm das Diner vergällt und eine schlaflose Nacht bereitet. Nach längerem Nachdenken würde er es beisehen vorziehen, in einem Feuerwagen gen Himmel zu fahren, wie weiland der Prophet Elias.

* **Eine recht seltsame Tugendprobe** sah ein Reisender in der Gegend von Bratran, am Dreizwischen, eine ländliche Braut mit ihrem Brautigam antreten. Sie führte ihren Herzallerliebsten an einem Sonntage, begleitet von der Dorfjugend, vor eine Linde, auf welcher sich ein junger Bienschwarm angelegt hatte, und ließ ihn dort stehen. Sie selbst trat mit den Anderen zurück. Der Burche aber nahm eine tüchtige Haltung an und faßte den Bienschwarm scharf ins Auge. Da gährte der Aufruhr in der Bienerepublik; die Blicke der Entfesselten aber waren mit ängstlicher Aufregung auf die Biene und den Burchen gerichtet. Einige von den jungen Republikanern trallerten zornig summend hervor und setzten sich in die Haare des Bräutigams, aber er stand fest wie ein Eisenpfahl. Ja, er machte sogar den Mund weit auf, als gedächte er, wenn es darauf ankäme, den ganzen Bienschwarm zu verschlingen, während die Biene um seinen Kopf umhergeschwärmt. Eine andächtige Stille herrschte in der Gemeinde, und nur die Braut verrieth, auf den braven Burchen schauend, einige Unruhe und Besorgniß, daß die Sittenprobe schlimmer ablaufen könne. Allein die Biene kehrten allmählich zu ihrem Schwarmneße zurück, ohne daß sich auch nur eine Feindschaft gegen den Burchen erwiesen hätte. Da stürzte die Braut aus der Menge hervor, umhalsite ihren Herzessfreund und rief unter Wonnethränen: „Du nimmst, Jach, denn Du bist kein Söffel!“

* **Gräßliche Scenen** ereigneten sich — so berichtet man den „J. B.“ unterm 3. November — während eines Stiergefichtes in der Stadt Mexiko. Der Stierkämpfer Jocato hatte schon zwei Stiere getödtet; ein dritter Stier schleuderte ihn indes mit den Hörnern hoch in die Luft und riß ihm, als er niederfiel, den Leib auf. Jocato wurde sterbend aus der Arena getragen. Nach der Schreckenscene wurden fünf weitere Stiere in die Arena gebracht, aber da dieselben schlecht kämpften, wurde die Zuschauer, etwa zehntausend an der Zahl, ergrimmt, warfen alle Stühle in die Arena, rissen dann die Umzäunung weg, demolirten die Arena und forderten die Zurückgabe des Eintrittsgeldes. Die Stierkämpfer flüchteten entsetzt. Als endlich die Polizei einschritt, entstand eine furchtbare Panik, welche schlimme Folgen hatte, denn viele Personen, zumeist Kinder und Frauen, wurden schwer verlegt.

* **Humoristisches.** Auf höherer Stufe Amerikaner: „Auf das Essen wird in Deutschland nicht so viel Werth gelegt, als bei uns. In Amerika hat aber auch jede Familie ihren Koch.“ Berliner: „Wenn's weiter nichts ist! Bei uns hat sogar jeder Soldat seine Köchin!“ — Einleitung zum Zweitaupf. Zwei junge Leute tauschen zuerst Beleidigungen und dann ihre Karten aus. „Mein Herr, ich werde morgen zu Hause bleiben!“ „Ich auch!“ sagt der andere ruhig.

Geldmarkt.

Frankfurter Course vom 7. November.

Geld-Sorten.	Brief.	Geld.	Wechsel.	Ds.	Kurze Sicht.
20 Franken	16.14	16.11	Amsterdam (fl. 100)	3 1/2	168.10 bz.
20 Franken in 1/2 . .	16.13	16.09	Antw.-Br. (fr. 100)	3	80.40 bz.
Dollars in Gold . . .	4.20	4.16	Italien (Lire 100)	5	79.575 bz.
Dufaten	9.70	9.65	London (Pir. 1)	6	20.345 bz.
Dufaten al marco . .	9.70	9.65	Madrid (Pes. 100)	4 1/2	—
Engl. Sovereigns . .	20.33	20.28	New-York (D. 100)	3 1/2	—
Gold al marco p. R.	2794	2787	Paris (fr. 100)	3	80.50 bz.
Ganz f. Scheideg. . .	2804	—	Petersburg (R. 100)	5	—
Hoch. Silber	145.00	143.00	Schweiz (fr. 100)	6	80.30 bz.
Russ. Banknoten . . .	—	246.60	Triest (fl. 100)	—	—
Russ. Imperiales . . .	—	—	Wien (fl. 100)	5 1/2	176.40 bz.
Reichsbank-Disconto 5 1/2 %.					
Frankfurter Bank-Disconto 5 1/2 %.					

m. **Coursebericht der Frankfurter Börsen** vom 7. Nov. Nachmittags 3 Uhr — Min. Credit-Actien 266 1/2, Disconto-Commandit-Antheile 216 1/2, Staatsbahn-Actien 212 1/2, Galizier 180 1/2, Lombarden 127 1/2, Regener 97 1/2, Italiener 93, Ungarn 90, Gotthardbahn-Actien 157.20, Schweizer Nordost 140.30, Schweizer Union 124 1/2, Dresdener Bank 153, Laurahütte-Actien 135 1/2, Gelienkirchener Bergwerks-Actien 170 1/2, Russische Noten 246 1/2. — Auf den Silberrückgang in New-York eröffnete die Börse in matter Haltung und schließt nach mäßiger Besserung sehr flau auf die heute in London erfolgte Erhöhung des Bankdiscontos auf 6 pSt. Besonders schwach lagen Banken, österreichische Bahnen und Bergwerke.

Letzte Drahtnachrichten.

Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

* **Berlin, 7. Nov.** In der gestrigen Sitzung des Bundesraths wurde vor Verathung der Anträge Bayerns und Sachsens, betreffs der Rindvieh-Einfuhr aus Oesterreich beschloffen, den Reichskanzler zu eruchen, über den gegenwärtigen Gesundheitszustand der Schlachthiere in Oesterreich-Ungarn, sowie den dort vorhandenen Schutz wegen Einschleppung von Seuchen von Osten eingehende Erkundigungen einzuziehen und das Ergebnis dem Bundesrath mitzutheilen. Der Entwurf einer Verordnung wegen Aufhebung des Einfuhrverbots dänischer, schwedischer und norwegischer Schweine, Schweinefleisch und Würste wurde den Ausschüssen überwiesen.

* **Luxemburg, 7. Nov.** Nachstehende charakteristische Aeußerung des Herzogs Adolf wird von bestinformirter Seite mitgetheilt. Als der Staatsminister Gysen dem Herzog über die zu errichtende Regentenschaft Bericht erstattete und meinte, der Herzog könne den Eid auf die Verfassung vor einem Kammer-Ausschuß in Hohenburg leisten, rief der Herzog aus: „Wenn ich, 73 Jahre alt, zu meinem Vergnügen in den Alpen Gemsen jage, kann ich auch nach Luxemburg kommen, um meine Pflicht zu erfüllen.“ Gegen Ende des gestrigen Diners meldete ein Telegramm dem Herzog eine Verschlimmerung im Zustande des Königs. Diefem Umstand schreibt man es zu, daß der Kammerpräsident den Loth des Regenten nicht beantwortete. Die Abreise des Herzogs erfolgt morgen mit dem 1-Uhr-Zug. Jeder Aufwand ist verboten. Der Regent schlägt seine Residenz in Frankfurt a. M. auf. Morgen früh findet ein Ministerrath unter dem Vorsitz des Herzogs statt. („Frankf. Btg.“)

* **Paris, 7. Nov.** Die Anwesenheit des österreichischen Ministers Grafen Kalnoth, welcher seit vorgestern hier weilte, hängt lediglich mit Privat-Angelegenheiten zusammen.

* **Mailand, 7. Nov.** Reichskanzler von Caprivi ist heute früh 6 1/2 Uhr hier eingetroffen und wurde auf dem Bahnhofe, wo sich eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden hatte, von dem Ministerpräsidenten Crispi, dem Präfecten und Polizeichef, sowie dem Vorkassirer Freiherrn von Dörnberg empfangen. Caprivi und Crispi begrüßten sich auf das Herzliche und fuhrten gemeinschaftlich nach dem Hotel „Cavour“. Heute nahmen sie das Dejeuner und Diner gemeinsam ein, morgen begleitet sich Caprivi nach Monza, um dem König Humbert das eigenhändige Schreiben Kaiser Wilhelms zu überreichen.

* **Petersburg, 7. Nov.** Das „Journal de St. Petersbourg“ bespricht den herzlichsten Empfang des Großfürsten-Thronfolgers in Wien und sagt: Derartige Zeichen der Sympathie müßten einen wohlthätigen Einfluß auf die Beziehungen zwischen den Nachbarnvölkern ausüben, indem sie zur Aufrechterhaltung und Befestigung der friedlichen Lage beitragen, welche von allen gewünscht werde.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Btg.“) Angekommen in Amsterdam D. „Prinjes Amalia“ von Batavia.

Reclamen

Bei Bekämpfung von Halsleiden empfehlen medicinische Autoritäten **Fay's Sodener Mineral-Pastillen** als ein außerordentlich werthvolles Heilmittel, namentlich wenn sie in heißer Milch schluckweise zu wiederholten Malen des Tages genommen werden. Erhältlich in allen Apotheken, Droguerien und Mineralwasserhandlungen zu 85 Pfg. (Man.-No. 600) 14

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Samstag, den 8. November 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Die beiden Leonoren“. Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concerte. Abends 8 1/2 Uhr, im weißen Saale: Réunion dansante. **Specialitäten-Theater „Im Sprudel“.** Abends 7 1/2 Uhr: Vorstellung. Abschieds-Abend der Leipziger Quartett- und Concertjäger (Kaiser-Halle). **Conservatorium für Musik.** Abends 7 Uhr: Vortrags-Übung. Vortrag des Prof. D. Schaffke Abends 7 Uhr im Evangel. Vereinshaus. **Roller'scher Stenographen-Verein.** Abends von 8—10 Uhr: Übung. **Stenotachyographen-Verein.** Abends 8 1/2 Uhr: Unterrichts-Kursus. **Verein Wiesbadener Bildhauer.** 8 1/2 Uhr: Vereins-Abend. **Sachverein der Schreiner.** Abends 8 1/2 Uhr: Mitglieder-Versammlung. **Gesellschaft „Flora“.** Abends 9 Uhr: Versammlung. **Gesellschaft Saxonia.** Vereins-Abend. **Geist-Club.** Abends von 8—10 Uhr: Fechten. **Turn-Verein.** Abends 9 Uhr: Bücher-Ausgabe u. gesellige Zusammenkunft. **Männer-Turnverein.** Abends: Bücher-Ausgabe und Zusammenkunft. **Turn-Gesellschaft.** Abends 9 Uhr: Zusammenkunft u. Bücher-Ausgabe. **Musikalischer Club.** Abends: Probe. **Evangel. Kirchen-Gesangverein.** Abends 8 Uhr: Probe. **Männer-Gesangverein „Alle Union“.** Abends 9 Uhr: Probe. **Männer-Quartett „Silaria“.** Abends 9 Uhr: Probe.

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen. Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8—12 Uhr Vormittags. Victor'sche Kunstanstalt, Webergasse 3. Dauernde kunstgewerbliche Ausstellung. Täglich geöffnet. Eintritt frei. Rathskeller (Rathhaus-Neubau) mit Wandmalereien.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, 9. Nov. 23. Sonntag nach Trinitatis. Hauptkirche: Frühg. 8 1/2 Uhr: Pfr. Ziemendorf; Hauptg. 10 Uhr: Pfr. Seeßenmeyer. Bergkirche: Hauptg. 9 Uhr: Pfr. Friedrich; Jugendg. 11 Uhr: Pfr. Grein (Gymnasien und Realschule); Abendg. 5 Uhr: Pfr. Lieber. **Wochensche: 1. Bezirk:** Pfr. Seeßenmeyer: Taufen und Trauungen; Pfr. Friedrich: Beerdigungen; **2. Bezirk:** Pfr. Bidel: Taufen u. Trauungen; Pfr. Ziemendorf: Beerdigungen; **3. Bezirk:** Pfr. Grein: Taufen und Trauungen; Pfr. Lieber: Beerdigungen. Zu der am Montag, den 10. November, Abends 8 Uhr, in der „Kaiser-Halle“ stattfindenden Feier von Luther's Geburtstag werden die Mitglieder der evangel. Kirchengemeinde freundlichst eingeladen.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagsschule: Vorm. 11 1/2 Uhr. **Abendandacht:** Sonntag 8 Uhr. **Gebetstunde:** Montag Vorm. 10 Uhr. **Vorbereitung zur Sonntagsschule:** Donnerstag Abends 6 1/2 Uhr. **Bibelstunde in der höh. Mädchenschule, Luisenstr. 26.** Dienstag Abends 6 Uhr.

Ratholische Pfarrkirche.

Sonntag, 9. Nov. 24. Sonntag nach Pfingsten. Heil. Messen 6, 6 1/2 u. 11 1/2 Uhr; Militärg. 7 1/2 Uhr; Kinderg. 8 1/2 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr; Nachm. 2 Uhr Christenlehre; Abends 6 Uhr Allerheiligen-Andacht. **Wochentags heil. Messen 6 1/2, 7 1/2 und 9 1/2 Uhr.** Dienstag u. Freitag 7 1/2 Uhr Schulmessen. **Samstag 4 Uhr Beichte.**

Altkatholischer Gottesdienst, Friedrichstraße 28.

Sonntag, 9. Nov., Vorm. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Der Zutritt ist Jedermann gestattet. Pfarrer Demmel aus Bonn.

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.

Sonntag, 9. Nov., Vorm. 10 Uhr: Erbauung im Saale der Mittelschule. **Abendg. 9. Nov., Predigtthema:** „Ernte Gedanken am Geburtstage Luther's“. Der Zutritt ist Jedermann gestattet. Prediger Voigt aus Offenbach.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelhaidestraße 23.

Am 23. Sonntag nach Trinitatis, Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst. **Mittwoch 8 1/2 Uhr: Abendstunde.** Pfarrer Hein.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde, Schützenhofstraße 3.

Sonntag, 9. Nov., Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt; Nachm. 4 Uhr: Predigt; Kindergottesdienst Vorm. 11 Uhr. Mittwoch Abends: Gebetsversammlung. Professor Haunsenbusch.

Ev. Gottesdienst der Methodistenkirche, Dohlemerstraße 6.

Sonntag, 9. Nov., Vorm. 9 1/2 u. Abends 8 Uhr: Predigt; Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Allianz-Missions-Verein, Stiftstraße 26.

Sonntags u. Donnerstags Abends 8 1/2 Uhr: Evangelisations-Versammlungen. **Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17.**

Samstag Abends 5 Uhr (A. Kapelle), Sonntag (23. Sonntag nach Pfingsten) Vorm. 11 Uhr heil. Messe (A. Kapelle).

English Church Services.

Nov. 9. XXIII. Sunday after Trinity. 8.30 Holy Communion. 11 Morning Prayer, Litany and Sermon. 3.30 Evening Prayer. Nov. 12. Wednesday. 11 Morning Prayer and Litany. Nov. 14. Friday. 4 Evening Prayer. The Church Library is open on Wednesday and Friday after Service. J. C. Hanbury, Chaplain.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 6. November.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	744,9	746,6	746,0	745,8
Thermometer (Celsius)	+6,7	+9,3	+6,1	+7,0
Luftspannung (Millimeter)	7,0	6,3	6,1	6,5
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	96	72	87	85
Windrichtung u. Windstärke	S.O. f. schwach.	N.W. schwach.	S.W. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	bewölkt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	Nachts Regen.	6,0	—	—

* Die Barometerausgaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Chatbestände der deutschen Seewarte in Hamburg.

9. November: Volkig, vielfach sonnig, frischer böiger kalter Wind, Reif, stichweise Niederschläge.

Termine.

Vormittags 11 Uhr: Versteigerung eines Hauses der Erben des Mehgers Johann Abt zu Schierstein, auf d. Bürgermeisterei daselbst. (S. Tagbl. 261.) **Nachmittags 2 Uhr:** Versteigerung von Obstbäumen und Sträuchern im Distrikt „Noben“, zwischen der verlängerten Welltriststraße und Lahnstraße. (S. Tagbl. 260.)

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 31. Oct.: Dem Damenschneidergehilfen Jacob Bouquet e. S. Max Dominik. — Eine unehel. L., Babette Sabine. — 1. Nov.: Dem Zuschneider Philipp Christian Drehsing e. L., Margarethe Philippine Elsa. — 3. Nov.: Dem Vergoldergehilfen Carl Paul Seintpiel e. L., Lina Marie Paula.

Aufgaben: Bildhauer Johann Friedrich Brenninger und Christiane Marie Wilhelmine Anna Bürtlich, Beide zu Döhren. — Maurer Jacob August Christian Becker und Sophie Erz, Beide zu Kloppenheim. — Tünchergehilfe Adam Adolf Anton Heinrich Carl, genannt August, Köppler hier und Catharine Anna Marie Gärtner zu Bensheim.

Verheiratet: 6. Nov.: Gärtnergehilfe Heinrich August Ernst hier und Johanna Philippine Wilhelmine Enders hier.

Gestorben: 5. Nov.: Christine Susanne Luise, geb. Brandt, Ehefrau des Privatiers Johann Heinrich Jacob, 74 J. 3 M. 20 T. — Lehrer Carl Heinrich Daniel Herfersdorf, 68 J. 8 M. 14 T. — Seilergehilfe Carl Wilhelm Reinmann, 62 J. 11 M. 22 T. — Tagelöhner Heinrich Wittenhof, 52 J. 2 M. 12 T. — 6. Nov.: Privatier Philipp Trampel, 82 J. 5 M. 17 T.

Königliche Schauspiele.

Samstag, 8. November. 227. Vorstellung. 23. Vorstellung im Abonnement.

Die beiden Leonoren.

Lustspiel in 4 Aufzügen von Paul Lindau.

Personen:

Otto Kaiser, Justizrath	Herr Adah.
Leonore, seine Frau	Frl. Santen.
Lorchen, deren Tochter	Frl. Druder.
Christian Wieberg, Rittergutsbesitzer	Herr Grobdecker.
Hermann Wieberg, dessen Nefte, z. Z. im Auswärtigen	
Amte beschäftigt	Herr Barmann.
Dr. Brosius, Arzt	Herr Bethge.
Minna Mollheim, früher Lorchen's Gouvernante	Frl. Wolff.
Auguste, Leonorens Kammerzofe	Frl. Grohé.
Koller, Damen-Schneider	Herr Greve.
Franz, Diener bei Kaiser	Herr Hoffeld.
Erster	Herr Dietrich.
Zweiter	Herr Spieß.
Dritter	Herr Geisenhofer.
Vierter	Herr Börner.
Ein Fräulein	Frl. Hempel.
Eine Dame als Kurgast	Fran Arndt.
Ein Herr als Kurgast	Herr Brünning.
Modistin	Frl. Roscher.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende 9 Uhr.

Sonntag, 9. November: Der Tempel und die Jüdin. (Erh. Pr.)

Answärtige Theater.

Samstag, 8. November.

Mainzer Stadttheater: „Die Regimentstochter“. **Frankfurter Stadttheater:** Opernhaus: „Die Fürstin von Athen“. „Die Lorelei“. — Schauspielhaus: „Unsere Freunde“.

Die heutige Nummer enthält 32 Seiten.